



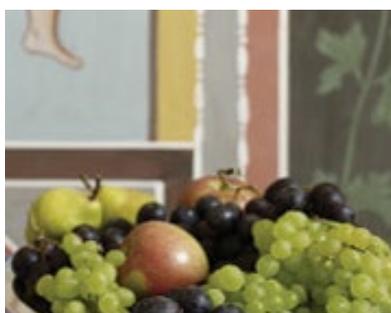
MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWERTES  
ÖSTERREICH



# Lokale Entwicklungsstrategie Römerland Carnuntum 2014-2020

(Anpassung 2018)

(Anpassung 2021)



Inhalte erstellt von

LAG-Management Leader-Region Römerland Carnuntum  
bcom (Beratung, Begleitung)

Überarbeitung 2018  
Bruck an der Leitha, am 18.07.2018

Überarbeitung 2021  
Bruck an der Leitha, August 2021

Rückfragen:  
Geschäftsstelle der LAG Römerland Carnuntum  
z.H. GF<sup>in</sup> Ing<sup>in</sup> Gabriele J. Preisinger, MA, BEd.  
Fischamenderstr. 12  
Telefon: 02162/64061  
Fax: DW-19  
E-Mail: [office@roemerland-carnuntum.at](mailto:office@roemerland-carnuntum.at)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe</b> .....	<b>1</b>
1.1 Festlegung des Gebietes und Beschreibung der Gebietscharakteristik .....	1
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur .....	2
<b>2. Analyse des Entwicklungsbedarfs</b> .....	<b>4</b>
2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage .....	4
2.1.1 Bevölkerung .....	4
2.1.2 Land- und Forstwirtschaft .....	4
2.1.3 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe .....	5
2.1.4 Energie und Mobilität .....	5
2.1.5 Tourismus und Kultur .....	6
2.1.6 Natur und Ökosysteme .....	7
2.1.7 Gesundheit, Soziales, Lebensqualität .....	7
2.1.8 Regionales Lernen und Beteiligungskultur .....	7
2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 - 2013	9
2.3 SWOT-Analyse der Region .....	11
2.3.1 Land- und Forstwirtschaft .....	11
2.3.2 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe .....	11
2.3.3 Tourismus und Kultur .....	12
2.3.4 Erneuerbare Energie & Energieeffizienz, Mobilität & Umwelt.....	12
2.3.5 Natur und Landschaft.....	12
2.3.6 Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt.....	13
2.3.7 Bildung, Kompetenzen, Lebenslanges Lernen.....	13
2.3.8 Diversität und Gleichstellungsorientierung .....	14
2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe .....	14
<b>3. Lokale Entwicklungsstrategie</b> .....	<b>19</b>
3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung .....	21
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	21
3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	22
3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) .....	22
3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren).....	23
3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate .....	23
3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	25
3.1.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage.....	27
3.2 <i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i> .....	29

3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	29
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Ausrichtung in den Aktionsfeldthemen .....	30
3.2.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) .....	31
3.2.4	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren).....	31
3.2.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate .....	31
3.2.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	33
3.2.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix .....	34
<b>3.3</b>	<b>Aktionsfeld 3: Gemeinwohlstrukturen und -funktionen .....</b>	<b>35</b>
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo) .....	35
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	37
3.3.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023) .....	38
3.3.4	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren).....	39
3.3.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate .....	39
3.3.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten .....	43
3.3.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage.....	44
<b>3.4</b>	<b>Aktionsfeld IWB.....</b>	<b>46</b>
<b>3.5</b>	<b>Aktionsfeld ETZ .....</b>	<b>46</b>
<b>3.6</b>	<b>Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme .....</b>	<b>46</b>
<b>3.7</b>	<b>Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien..</b>	<b>49</b>
<b>3.8</b>	<b>Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie.....</b>	<b>50</b>
<b>3.9</b>	<b>Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung.....</b>	<b>52</b>
<b>4.</b>	<b>Steuerung und Qualitätssicherung.....</b>	<b>53</b>
4.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen .....	53
4.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle .....	55
<b>5.</b>	<b>Organisationsstruktur der LAG .....</b>	<b>57</b>
5.1	Rechtsform der LAG .....	57
5.2	Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden) .....	57
5.3	LAG-Management.....	59
5.4	Projektauswahlgremium.....	60
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten).....	61
<b>6.</b>	<b>Umsetzungsstrukturen .....</b>	<b>63</b>

6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) .....	63
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien) .....	63
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen .....	68
<b>7.</b>	<b>Finanzierungsplan.....</b>	<b>69</b>
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG .....	69
7.2	Budget für Aktionsplan .....	70
7.3	Budget für Kooperationen.....	70
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung .....	70
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte.....	70
<b>8.</b>	<b>Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie.....</b>	<b>71</b>
	<b>Verzeichnisse .....</b>	<b>74</b>
	Tabellen .....	74
	Abbildungen.....	74
	<b>Beilagen .....</b>	<b>75</b>
	Vereinsstatuten.....	75
	Geschäftsordnung.....	75
	Gemeinderatsbeschlüsse .....	75
	Gesamtfinanzplan.....	75

# 1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

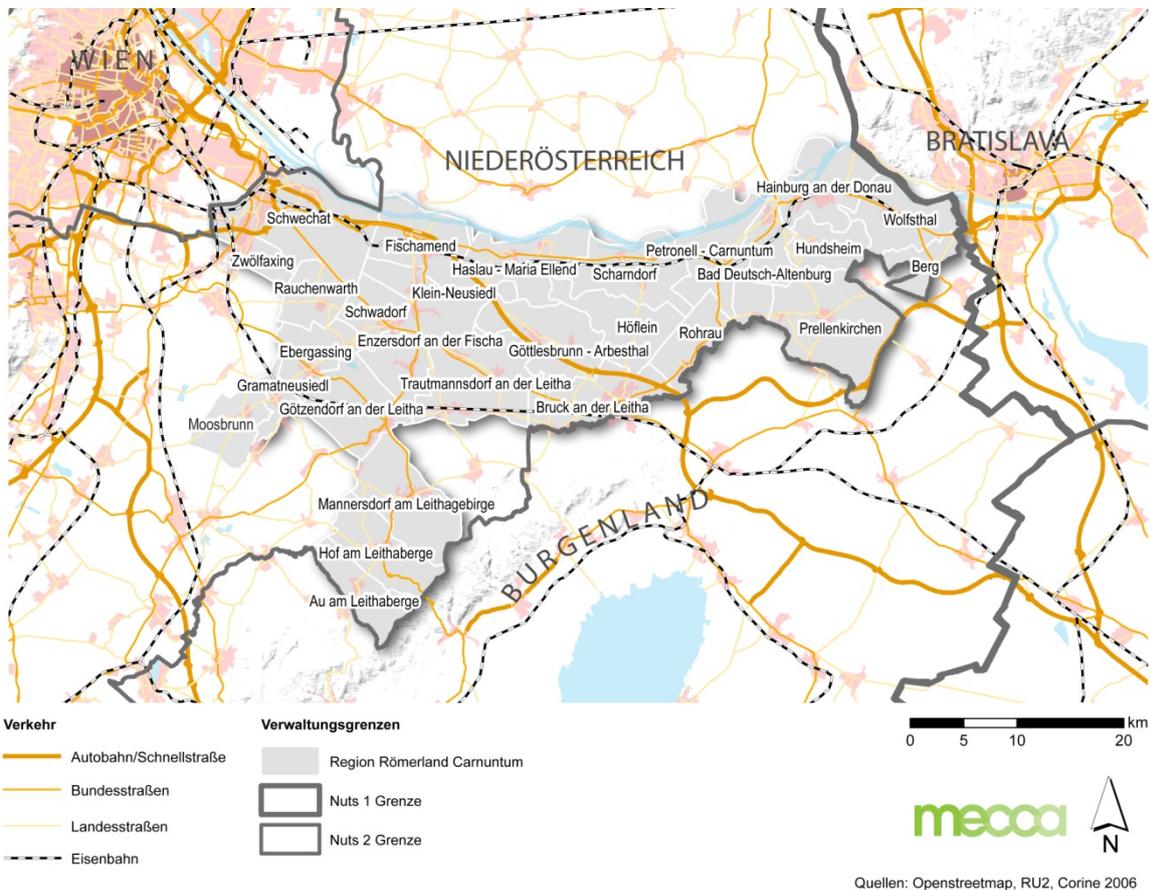
Die LEADER-Region Römerland Carnuntum setzt sich bis 2015 aus 26 Gemeinden ab 2016 aus 28 Gemeinden des Bezirkes Bruck an der Leitha zusammen. Die neuen Gemeinden wurden lt. Vollversammlungsbeschluss in die LEADER-Region aufgenommen und tragen die Themen der regionalen Entwicklung mit und passen auch perfekt in die Gebietskulisse. Im Jahr 2019 wurden weitere 2 Gemeinden (Lanzendorf und Lepoldsdorf) in die Leaderregion aufgenommen und passen ebenfalls perfekt in die Gebietskulisse. Somit sind derzeit 30 Gemeinden des Bezirks Bruck/Leitha Mitglied im Regionalentwicklungsverein. Die Region hat bereits eine reiche LEADER-Erfahrung. 16 Gemeinden haben sich im Jahr 2000 erfolgreich als LEADER+ Region Auland Carnuntum beworben und 27 Gemeinden haben in der Periode 2007-2013 bereits als Region Römerland Carnuntum zusammengearbeitet.

**Kulinarik, Wellness, erneuerbare Energie, Wirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft** waren die **Schwerpunkte**, in denen zahlreiche Projekte umgesetzt werden konnten. Die Region will auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

## 1.1 Festlegung des Gebietes und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Römerland Carnuntum erstreckt sich über 613 km<sup>2</sup>, das sind 3% der niederösterreichischen Landesfläche, und hat **84.207 EinwohnerInnen**. Die bevölkerungsreichsten Gemeinden sind **Schwechat, Bruck an der Leitha, Hainburg an der Donau, Mannersdorf** und **Fischamend**. Die Region entlang der Donau setzt sich zum Ziel gemeinsam auf die Dynamik zwischen den beiden europäischen Hauptstädten Wien und Bratislava zu reagieren und unerwünschten Entwicklungstendenzen entgegenzutreten.

Abbildung 1: Überblick über die LEADER-Region



Quellen: Openstreetmap, RU2, Corine 2006

Quellen: OpenstreetMap 2014, Land NÖ, Corine2006

Die vorige Abbildung gibt einen Überblick über die Region. Sie wird im Westen von Wien und im Osten von der slowakischen Staatsgrenze und deren Hauptstadt Bratislava begrenzt. Nördlich schließt die LEADER Region an das Marchfeld an, im Süden liegen das Leithagebirge und die burgenländische Landesgrenze. An beiden Seiten der Donau erstreckt sich der Nationalpark Donauauen. Die wichtigsten Städte sind **Schwechat, Bruck/Leitha, Mannersdorf** und **Hainburg**. Die wichtigsten überregionalen Ost-West Verkehrsachsen sind die A4 mit der Spange Kittsee und die B9, die B10 sowie die Zugverbindung Wien-Bratislava und Wien-Budapest (Ostbahn). Die wichtigsten regionalen öffentlichen Verkehrsmittel sind die S7 (von Wien nach Wolfsthal über den Flughafen Wien Schwechat) und regionale Buslinien. Der Flughafen Wien ist als Infrastrukturknotenpunkt, Arbeitsplatz und internationale Drehscheibe besonders in die Region eingebunden und gut zu erreichen. In Nord-Süd Richtung sind die wichtigsten Straßenverbindungen die B60 sowie die B211. Die ÖV-Verbindungen in Nord-Süd-Richtung sind mangelhaft. Derzeit gibt es in der gesamten Region nur eine einzige Brücke über die Donau.

## 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Tabelle 1: LEADER-Region Römerland Carnuntum: Aufstellung der beteiligten Gemeinden (2004 und 2014)

	Bevölkerung 2004	Bevölkerung 2014	Veränderung %	Einwohner/km <sup>2</sup> (2014)	Fläche in km <sup>2</sup>
Au am Leithaberge	909	908	-0,11%	54	16,7
Bad Deutsch-Altenburg	1.378	1.495	8,49%	119	12,6
Berg	661	757	14,52%	80	9,4
Bruck an der Leitha	7.409	7.698	3,90%	325	23,7
Enzersdorf an der Fischa	2.784	3.043	9,30%	97	31,5
Göttlesbrunn-Arbesthal	1.349	1.381	2,37%	53	26,3
Götzendorf an der Leitha	1.878	2.060	9,69%	81	25,4
Hainburg a.d. Donau	5.580	6.106	9,43%	244	25,0
Haslau-Maria Ellend	1.471	1.908	29,71%	77	24,8
Höflein	1.131	1.208	6,81%	54	22,4
Hof am Leithaberge	1.375	1.499	9,02%	68	22,1
Hundsheim	565	599	6,02%	45	13,5
Lanzendorf	1464	1664	13,66%	332	5,0
Lepoldsdorf	3436	5058	46,92%	727	6,95
Mannersdorf am Leithagebirge	3.731	3.887	4,18%	130	29,9
Moosbrunn	1.516	1.648	8,7%	97	16,9
Petronell-Carnuntum	1.179	1.213	2,88%	48	25,4
Prellenkirchen	1.326	1.460	10,11%	35	41,5
Rohrau	1.486	1.569	5,59%	77	20,5
Scharndorf	1.084	1.156	6,64%	45	25,8
Trautmannsdorf an der Leitha	2.656	2.801	5,46%	79	35,4
Wolfsthal	737	945	28,22%	43	21,8
Ebergassing	3.491	3.900	11,72%	240	16,3
Fischamend	4.347	5.150	18,47%	206	25,0
Gramatneusiedl	2.248	2.983	32,70%	443	6,7
Klein-Neusiedl	857	856	-0,12%	144	6,0
Rauchenwarth	629	673	7,00%	50	13,5
Schwadorf	1.816	1.963	8,09%	172	11,4
Schwechat	15.571	17.032	9,38%	380	44,8

Zwölfaxing	1.438	1.597	11,06%	237	6,8
<b>Region Römerland Carnuntum</b>	<b>75.502</b>	<b>84.207</b>	<b>11,32%</b>	<b>160</b>	<b>613</b>

Quelle: Statistik Austria 2004 und 2014

## 2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

Dieses Kapitel definiert den Entwicklungsbedarf der Region und liefert damit die Basis für die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Eine SWOT-Analyse erklärt die gegenwärtige Situation und analysiert sie hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen, Chancen und Bedrohungen. Darüber hinaus werden auch Erfahrungen und Rückschlüsse aus der aktuellen Periode einbezogen. Eine ausführliche Regionalanalyse liegt im Anhang vor.

### 2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Es gibt wenige Räume in Europa, die zwei so nahe Hauptstädte und so attraktive Wirtschaftsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufweisen. Wien und Bratislava gehören zu den wesentlichen Wachstumspolen der EU und sind bedeutende Knotenpunkte im europäischen Städte- und Verkehrssystem. Die Region Römerland Carnuntum profitiert davon stark und ist auch wirtschaftlich von einer Rand- in eine absolute Zentrumslage gerückt. Deshalb gehört sie mit Wachstumsraten über dem EU-Durchschnitt auch zu jenen europäischen Wachstumsregionen, welche die Wirtschaftskrise seit 2008 gut meistern konnten. Der Flughafen Wien spielt als internationale Drehscheibe eine besondere Rolle.

#### 2.1.1 Bevölkerung

Insgesamt leben in der Region 84.207 Menschen auf einer Fläche von 613 km<sup>2</sup> (Stand 1.1.2014). Die Region gehört mit einem regionsweiten **Wachstum** von nahezu **10%** zwischen 2004 und 2014 zu den am stärksten wachsenden Regionen Österreichs. Die Bevölkerung wuchs in allen Gemeinden z.T. sehr stark, lediglich in Au am Leithaberge und Klein-Neusiedl blieb sie gleich. Die stärksten Zuwächse gab es in Gramatneusiedl (+33%), Haslau-Maria Ellend (+30%) und Wolfsthal (+28%) im Nahbereich von Wien bzw. Bratislava. Laut Prognosen aus dem Demographie-Check der LEADER-Region Römerland Carnuntum kann von einer weiterhin dynamischen Bevölkerungsentwicklung bis 2030 bzw. 2050 ausgegangen werden. Das Wachstum verdankt die Region fast ausschließlich der positiven Wanderungsbilanz, während die Geburtenbilanz seit Jahren negativ ist.

Die Bevölkerungsdichte der Region liegt mit einem Wert von 129 EW/km<sup>2</sup> (2014) deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 80 EW/km<sup>2</sup>.

#### 2.1.2 Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine bedeutende Rolle in der Region, die zu den fruchtbarsten in ganz Österreich zählt. Insgesamt gibt es 894 Betriebe. Den größten Teil davon machen Haupterwerbsbetriebe (61%) aus, gefolgt von Nebenerwerbsbetrieben (31%); Betriebe juristischer Personen (4%) und Personengemeinschaften (4%) machen nur einen kleinen Teil aus. Im Zeitraum 1999-2010<sup>1</sup> ging die **Zahl der Betriebe** in der Region **um 35% zurück**, das liegt deutlich über dem NÖ Schnitt von -23%. 1999 bestanden noch 1.364 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die größten Rückgänge betrafen Berg (-59%), Göttlesbrunn-Arbesthal (-48%) und Höflein (-46%). Die einzige Gemeinde mit einem Plus war Fischamend (+6%).

Der hohe Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche (62,5%, zum Vergleich NÖ 49%) und der geringere Waldanteil (20%, zum Vergleich NÖ 39,5%) führen zu einer großen Bedeutung v.a. des Ackerbaus. Die höchsten Anteile landwirtschaftlicher Nutzfläche weisen Rauchenwarth (90%), Prellenkirchen (84%) und Götzendorf (84%) auf. Die Forstwirtschaft spielt in den Gemeinden mit Auanteilen bzw. Anteilen am Leithagebirge eine Rolle, bedeutende Waldanteile gibt es in Wolfsthal (49%), Hainburg (46%) und Haslau-Maria Ellend (43%). Der Qualitätsweinbau ist für die Region sehr wichtig. Er nimmt zwar nur 1%

---

<sup>1</sup> Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010

der Regionsfläche ein, in einigen Gemeinden erreicht er sogar 10% Flächenanteil (z.B. in Göttlesbrunn-Arbesthal und Höflein). Spezialisierung und Diversifizierung sind die Schlagworte der letzten Jahre. Regionale Produkte, Energiewirtschaft etc. ergänzen immer mehr das klassische Bild der Land- und Forstwirtschaft.

### 2.1.3 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Insgesamt gab es 2011 in der Region **5.746 Arbeitsstätten**<sup>2</sup>. Die **Zahl der aktiven Betriebsstandorte hat sich in den letzten zehn Jahren um über 50% erhöht!** Die Betriebe befinden sich hauptsächlich in Schwechat, Bruck an der Leitha und Hainburg.

#### Betriebe und Branchen

Römerland Carnuntum zeichnet sich durch eine **Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen** aus. Von der Branchenstruktur fällt die hohe Konzentration auf **Handwerk und Gewerbe** (46% der Betriebe) und **Handel** (30%) auf. Es folgen Tourismus und Freizeitwirtschaft (14%), Information und Consulting (11%), Transport und Verkehr (11,5%), Industrie (2%) und Bank&Versicherung (1%).<sup>3</sup>

Die Betriebsstruktur der Region ist durch einen hohen Anteil an **kleinen Betrieben** (EPU: 51%, unter 10 Beschäftigte: 38,4%) geprägt. Sie sind die „**Wirtschaftsmotoren**“ der Region auch in Krisenzeiten. Der Anteil der großen Betriebe mit über 250 Beschäftigten ist mit 0,2% (14 Betriebe) gering und v.a. auf Schwechat konzentriert. Es gibt auch vier Betriebe mit mehr als 1.000 Beschäftigten.

14% der Arbeitsstätten zählen zum primären Sektor, 11,6% zum sekundären und 74,5% zum tertiären Sektor. Ein anderes Bild zeigt die Verteilung der Erwerbstätigen: 2% arbeiten im primären Sektor, 16% im sekundären und 82% im tertiären Sektor. Zwischen 2001 und 2011 gingen der primäre und sekundäre Sektor zurück, während der tertiäre deutlich wuchs.

#### Arbeitsmarkt

Die Region ist eine klassische Pendlerregion. Als eine der wenigen Regionen Niederösterreichs weist sie insgesamt ein **positives Pendlersaldo** auf, das heißt es pendeln mehr in die Region ein als aus. Dies ist v.a. dem internationalen Flughafen Wien zu verdanken. Das Pendlersaldo war 2011 in allen Gemeinden bis auf Schwechat, Schwadorf und Bruck an der Leitha negativ.<sup>4</sup> Es pendeln um 11.362 mehr Menschen ein als aus. Ein wichtiger Anziehungspunkt ist Schwechat (5.055 AuspendlerInnen zu 20.920 EinpendlerInnen). Das Pendlervolumen hat sich zwischen 2001 und 2011 erhöht.

### 2.1.4 Energie und Mobilität

Die Region zählt mit dem Energiepark Bruck zu den Pionieren im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz. Eine Vielzahl von Projekten konnte bereits in der Bezirksstadt und dessen Umland erfolgreich realisiert und betrieben werden. Die Potenziale wurden im Rahmen des Projektes „Regionales **Energiekonzept Römerland Carnuntum**“ für alle Gemeinden erhoben. Seit 2011 ist die Region auch eine der österreichweit 112 Klima- und Energiemodellregionen.

Viele Gemeinden der Region profitieren von ihrer Lage an hochrangigen Verkehrsachsen wie Ostbahn und Ostautobahn. Abseits der Hauptachsen besteht eine große Abhängigkeit vom Individualverkehr.

<sup>2</sup>Quelle: Statistik Austria

<sup>3</sup> Betriebe können in mehreren Sparten Mitglied sein

<sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria: VZ 2001, RZ 2011

### 2.1.5 Tourismus und Kultur

Die Region Römerland Carnuntum hat sich in den letzten Jahren zum attraktiven Ausflugs-, Erholungs- und Urlaubsziel entwickelt. Zur Tourismusregion zählen neben den Tourismusbetrieben in den Gemeinden das mittlerweile europaweit bekannte Top-Ausflugsziel Archäologischer Park Carnuntum und das Museum Carnuntinum sowie eine Reihe weiterer bekannter Kultureinrichtungen wie das Schloss Rohrau oder das Haydn Geburtshaus. Das Weinbaugebiet Carnuntum konnte sich durch Qualität und Innovation und nicht zuletzt durch die Veranstaltungsreihe Carnuntum Experience als Spitzen-Weinbauregion etablieren. Die Region punktet vor allem mit ihrer Nähe zu den Hauptstädten Wien und Bratislava. Im **Einzugsgebiet** von ca. **60 Minuten** leben rund **2,7 Millionen Menschen**, davon ein Drittel in den östlichen Nachbarländern, was ein enormes BesucherInnenpotenzial bedeutet. Im Jahr 2013 erzielte die Region 465.413 Nächtigungen, ca. 40% davon entfielen auf inländische und ca. 60% auf ausländische Gäste.

Der Tourismus ist somit ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region und bietet zahlreiche Arbeitsplätze für die Bevölkerung. In den letzten Jahren gab es einen richtigen Boom bei den Tourismuszahlen. Die Tourismusregion Römerland Carnuntum konnte von den Impulsen der Landesausstellung 2011 „Er-obern – Entdecken – Erleben im Römerland Carnuntum“ stark profitieren. Die Region wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als Tourismusregion/Destination Römerland Carnuntum – Marchfeld vermarktet. Der Besuch zahlreicher Sehenswürdigkeiten, Attraktionen, aber auch Betrieben, ist in der erfolgreichen NÖ Card inkludiert.

Die Region ist sowohl für den Aufenthalts- als auch für den Ausflugstourismus interessant. Es steht ein vielfältiges Angebot an Hotellerie und Gastronomie zur Verfügung. 2013 wurden in der Region 6.136 Übernachtungen pro 1.000 EinwohnerInnen gezählt. Zum Vergleich liegt in Niederösterreich der Wert bei 4.164. In der EU-27 lag die Tourismusintensität 2009 im Durchschnitt bei 4.463 Übernachtungen je 1.000 EinwohnerInnen. In Schwechat liegen die Ankünfte und Übernachtungen durch den internationalen Flughafen weit über jenen der anderen Gemeinden und machen einen Gutteil des Gesamt-tourismus aus. In Bad Deutsch Altenburg, das die zweithöchsten Übernachtungen verzeichnet, ist der Gesundheits- und Kurtourismus von großer Bedeutung. Weiters profitiert die Gemeinde Fischamend als Nachbargemeinde von Schwechat vom Flughafen und der Nähe zur Autobahn A4.

Das Römerland Carnuntum hat eine lange Tradition auf dem Gebieten Kur/Gesundheit/Wellness. Daraus ergeben sich zahlreiche Chancen im Tourismus. Es gibt bereits Strukturen, auf die man aufbauen kann. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die Marc Aurel Initiative, die bestehende regionale AkteurInnen vernetzt und BesucherInnen motiviert, die Angebote, Seminare, Vorträge etc. in der Region zu nutzen.

Im Rahmen der „**Tourismusstrategie 2020**“ des Landes Niederösterreich – sie wurde gemeinsam mit der Niederösterreich Werbung und der Tourismusdestination Donau entwickelt – kam es zur Definition folgender Ziele für das Römerland Carnuntum:

- *Steigerung der Nächtigungen:* ist weiterhin das wesentliche Ziel der Tourismusdestination und der regionalen Tourismusverbände und soll vor allem durch die weitere Ausdifferenzierung der Kundengruppen und Märkte sowie Fokussierung der Angebote und Produkte auf konkrete Bedürfnisfelder erfolgen
- *Erhöhung der Wertschöpfung im Ausflugstourismus:* soll in Zukunft deutlich gesteigert werden
- *Weitere Erhöhung der Zahl an QualitätspartnerInnen:* Wesentlicher Erfolgsfaktor für die touristische Wettbewerbsfähigkeit ist die Verfügbarkeit adäquater, zeitgemäßer Qualitätsniveaus der touristischen LeistungsträgerInnen sowohl im Bereich der Ausstattung und Einrichtung als auch im Bereich der Leistungen und Services.

### 2.1.6 Natur und Ökosysteme

Die Region ist durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Ökosystemen gekennzeichnet. Besonderheiten wie das Leithagebirge, die bestehenden Naturparks (z.B. Mannersdorf) und die Nähe zum Nationalpark Donauauen bzw. dem Neusiedler See bieten der Bevölkerung Lebensräume von besonderer Qualität. Die Bevölkerung und Gäste profitieren von funktionierenden Ökosystemen und intakten und gepflegten Kulturlandschaften. Biodiversität und Kulturlandschaft sind wesentliche Grundlagen der ländlichen Entwicklung. Deshalb ist die Erhaltung der Naturräume und der genetischen Vielfalt ein wichtiges Anliegen.

Das Römerland Carnuntum weist einen hohen Anteil unterschiedlicher Schutzgebiete auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der Nationalpark Donauauen ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der Alpen-Karpaten-Korridor führt durch große Teile der Region. Darüber hinaus befinden sich ein Naturpark (Mannersdorf am Leithagebirge - Wüste), Natura2000 Gebiete (Feuchte Ebene-Leithauauen, Donau-Auen östlich von Wien, Hundsheimer Berge), Naturschutzgebiete (Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen, Braunsberg-Hundsheimer Berg, Spitzerberg, Pischelsdorfer Wiesen, Goldberg), Landschaftsschutzgebiete (Donau-March-Thaya-Auen, Leithagebirge) sowie das Ramsarschutzgebiet Donau-March-Thaya-Auen in der Region.

### 2.1.7 Gesundheit, Soziales, Lebensqualität

In der Region ist die Nahversorgung nur in den größeren Gemeinden ausreichend gewährleistet. Gerade für ältere und weniger mobile Personen ist es wichtig, die Güter des alltäglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe erwerben zu können. Kleinere Lebensmittelgeschäfte gibt es in der Region nur mehr wenige; die großen Supermarktketten haben sich in den letzten Jahren verstärkt am Ortsrand angesiedelt. Dies führt dazu, dass auch in größeren Gemeinden beträchtliche Distanzen zum Supermarkt zurückgelegt werden müssen, erreicht werden können sie meist nur mehr mit dem PKW. Diese Entwicklung stellt in Hinblick auf den demographischen Wandel in Zukunft eine große Herausforderung dar. Durch die Aktivitäten der Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität im Römerland Carnuntum sollen die Themen Lebensqualität, Gesundheitsbewusstsein und Genussskultur zum "regionalen Mainstream" werden.

#### **Medizinische Einrichtungen**

Das Landeskrankenhaus Hainburg mit ca. 180 Betten ist das einzige Krankenhaus innerhalb der Region. Hier gibt es auch ein Alters- und Pflegeheim. Außerhalb der Region bieten das Krankenhaus Kittsee und die zahlreichen Krankenhäuser in Wien und Bratislava ein breit gefächertes medizinisches Angebot. Insgesamt gibt es in der Region neun Apotheken und eine hohe Anzahl von Gesundheitsdienstleistern (z.B. 180 Ärzte). Alle größeren Gemeinden sind damit gut versorgt. Die Region hat seit der Antike eine Tradition als Kur- und Heilregion. Bad Deutsch Altenburg hat eine der stärksten Jod-Schwefelquellen Europas. Mit Projekten wie der „Gesundheits- und Bewegungsarena“ setzt man verstärkt auf Wellness und Prävention.

### 2.1.8 Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist für die Bewertung der Innovationsfähigkeit einer Region und für die Ansiedlung von Betrieben von großer Bedeutung. Aus der Bildungsstatistik wurden dafür zum regionalen und lokalen Vergleich Bildungsstufen definiert: Die primäre Bildungsstufe umfasst den Abschluss der Allgemeinbildenden Pflichtschule. Die sekundäre Bildungsstufe umfasst die Lehre, Berufsbildende Mittlere Schule, Berufsbildende Höhere Schule und Allgemeinbildende Höhere Schule, die tertiäre Bildungsstufe alle Ausbildungen nach der Matura. Das sich im Anhang befindende Diagramm zeigt, dass die primäre Bildungsstufe abnahm, während sekundäre und tertiäre zunahm. Die Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Hochschul- und hochschulverwandter Ausbildung sind Bruck an

der Leitha (8,2%), Haslau-Maria Ellend (8,1%), Scharndorf (7,4%), Berg und Rauchenwarth (jeweils 7,3%). Hier ist auch der Anteil der Personen mit Matura oder ähnlicher Qualifizierung relativ hoch.

Die **regionale Bevölkerung** ist also **gut ausgebildet**.

### **Bildungseinrichtungen**

Alle Gemeinden im Römerland Carnuntum verfügen über einen öffentlichen Kindergarten. Im Pflichtschulbereich verfügen **alle Gemeinden**, außer Hundsheim, Scharndorf und Rauchenwarth, über eine **Volksschule**. Zukünftig wird es aufgrund der demographischen Veränderung nicht leicht sein, ein gleichbleibendes Angebot halten zu können. Dies stellt vor allem kleinere Gemeinden, wie etwa Klein-Neusiedl, wo auch ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert wird, vor große Herausforderungen. Hervorzuheben ist, dass fast alle Hauptschulen schon auf „Neue Mittelschulen“ umgestellt sind. In Bruck an der Leitha gibt es die einzige polytechnische Schule im Römerland Carnuntum. Es gibt vier Volkshochschulen, einige öffentliche Bibliotheken, die „Gesunden Gemeinden“ sowie zahlreiche Bildungsangebote von kulturellen und touristischen Einrichtungen.

Bruck an der Leitha (AHS, HAK) und Schwechat (AHS, BRG) sind die wichtigsten Schulstandorte der Region, wobei **Swechat über keine Berufsbildende Mittlere/Höhere Schule** verfügt. Viele Schülerinnen aus Schwechat, aber auch aus anderen, öffentlich gut angebundenen Gemeinden, besuchen Schulen in Wien. Dies ist oft der erste Schritt in Richtung Abwanderung, da in Wien auch im tertiären Bildungsbereich ein sehr großes Angebot besteht. Aber auch im Römerland Carnuntum gibt es in Kooperation von TU Wien und Energiepark Bruck eine universitäre Ausbildung – den „MSc Renewable Energy in Central&Eastern Europe“.

### **Breitband im ländlichen Raum**

Die Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung mit modernen Informationstechnologien ist eine wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingung und sowohl als Standortfaktor als auch für das Bildungs- und Qualifizierungsangebot von großer Bedeutung. Das Römerland ist im Breitbandbereich im NÖ-Vergleich bereits jetzt überdurchschnittlich gut versorgt<sup>5</sup>, dennoch bestehen noch Lücken v.a. in den ländlichen Gemeinden.

### **Lehrlinge**

Während viele Betriebe verzweifelt Lehrlinge suchen, ist es für viele Jugendliche problematisch, in manchen Berufen in der Region eine Lehrstelle zu finden. Im Jahr 2013 standen im Arbeitsmarktbezirk Bruck an der Leitha einer gemeldeten offenen Lehrstelle 27 Lehrstellensuchende gegenüber, im Arbeitsmarktbezirk Schwechat standen neun gemeldeten offenen Lehrstellen 37 Lehrstellensuchende gegenüber.<sup>6</sup>

Ein Problem ist auch nach wie vor die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe. Die beliebtesten Lehrberufe machen 30-40% der gesamten Lehren aus. Besonders beliebte Berufe sind bei den Männern Kfz-Technik, Installations- und Gebäudetechnik, Elektrotechnik, Metalltechnik und Speditionskaufmann. Bei den Frauen sind es der Einzelhandel, Friseurin sowie Bürokauffrau bzw. Speditionskauffrau. Insgesamt ging die Zahl der Lehrlinge in der Region zwischen 2001 und 2011 um 18% zurück.

### **Freiwilligenwesen**

Im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements ist eine eindeutige Stadt-Land-Differenz festzustellen: Die Engagementquote ist im ländlichen Raum deutlich höher als in den Städten. Gründe sind die im ländlichen Raum vorherrschende Tradition der politischen Mitwirkung und die lokale

---

<sup>5</sup> Quelle: BMVIT Breitbandatlas

<sup>6</sup> Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Vereinskultur sowie die Aktivitäten kirchlicher Gemeinden. Vereine bilden oftmals die organisatorische Basis, um gemeinschaftlich Aufgaben vor Ort zu lösen und sind Anlaufpunkte, welche die Bewohner einer Region miteinander vernetzt. Freiwilliges Engagement im ländlichen Raum dient also auch der kulturellen und sozialen Grundversorgung.

## 2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von LEADER in der Periode 2007 – 2013

Im Auftrag der LEADER-Region Römerland Carnuntum führte 2013 das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung (oieb) **Erhebungen auf Regions- und Gemeindeebene** durch. Die Bevölkerung der Region Römerland Carnuntum wurde zu **wichtigen Themen** wie Gemeinde- und Regionalentwicklung, Zusammenleben, Lebensqualität, Bildung, Gesundheit, Energie und Mobilität befragt. Insgesamt beteiligten sich 8.000 Personen an der Befragung. Der **Rücklauf betrug 34%**, was für eine schriftliche Befragung ein hoher Wert ist.

### Regionalentwicklung

Insgesamt gesehen ist die Zufriedenheit und Identifikation der Bevölkerung mit dem Leben in ihrer Gemeinde bzw. Region hoch. Aus zahlreichen Fragen geht hervor, dass es vor allem Aspekte des sozialen Klimas sind, die zur Lebensqualität beitragen. Dazu kommt eine gute Infrastruktur sowie funktionierende Gemeindeverwaltungen. Die Bevölkerung schätzt den guten Service und die Information. Sie ist an vielfältigen regionalen Themen interessiert und bereit, sich aktiv zu beteiligen.

Eine positive Bewertung gibt es weiters für die Entwicklung der Region; die Ziele bzw. Themen, die von der Regionalentwicklung gesetzt wurden, sind bekannt und werden befürwortet und als zukunftssträftig eingeschätzt. Es ist gelungen über die Marke Römerland Carnuntum nachhaltig ein regionales Bewusstsein zu schaffen und bestimmte Inhalte und Entwicklungsrichtungen damit zu verknüpfen: Hier sind Weinkultur und Windenergie an erster Stelle zu nennen.

Verbesserungsbedarf wird beim Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie den Verkehrsverbindungen gesehen. Hier gibt es einen Zusammenhang, da der PendlerInnenanteil unter den Erwerbstätigkeiten hoch ist.

Der Region bzw. den Gemeinden ist es sichtlich gelungen sich als Wohnstand-ort(e) mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert zu positionieren. Diese Situation ist typisch für Suburbanisierungsregionen im ländlichen Nahbereich von Metropolen. Für das Römerland Carnuntum ergibt sich die spannende Situation im Nahbereich zweier Metropolen und dreier Kulturen.

### Lebensqualität und Integration in die Gemeinde

95% der Befragten leben sehr gerne oder gerne in der Gemeinde. Dies ist ein Indikator für hohe Lebensqualität und die Verbundenheit mit dem Wohnort. Sie leben nicht nur gerne hier, sondern sehen zu 39% auch eine Verbesserung in der Lebensqualität (nur 8% sehen eine Verschlechterung). Der Großteil möchte auch in Zukunft in der Region leben.

Das meiste Miteinander sehen die Befragten in Gemeinden und Vereinen und bei der Zusammenarbeit von Gemeinden mit dem Regionalentwicklungsverein. Tendenziell wird durchaus ein hohes Niveau des „Miteinander“ gesehen, allerdings wird in konkurrenzorientierten Bereichen wie Wirtschaft oder Politik durchaus Einzelkämpfertum diagnostiziert.

Es gibt mit über 80% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an TagespendlerInnen. Damit wird die Bedeutung der Region als Teil des „Speckgürtels“ von Wien und Bratislava unterstrichen. Es gibt immer mehr Zuzügler aus Wien oder Bratislava, die ihren Arbeitsplatz in den Zentren behalten und täglich pendeln.

### Informationsstand über die Region

Die Information der regionalen Bevölkerung über Aktivitäten im Zuge des LEADER-Programmes ist multimedial organisiert. Mittels laufender Berichterstattung in regionalen Presseformaten und über die Homepage der LAG wird über Termine, Projekte und gegenwärtige Entwicklungen informiert. Sowohl die LAG-Geschäftsstelle als auch die beteiligten Gemeinden werden als Anlaufstelle für Informationen wahrgenommen.

Mehr als die Hälfte der Befragten fühlen sich über Regionsangelegenheiten sehr gut oder ausreichend informiert. Auch wenn dies durchaus bemerkenswert ist, könnte überlegt werden, wie diejenigen, die sich nicht oder wenig informiert fühlen, besser angesprochen werden können.

### **Umsetzung regionaler Kooperationsprojekte**

Der Regionalentwicklungsverein hat in den letzten Jahren mehrere Projekte in der Region gestartet. Es zeigt sich, dass die Projekte zum Thema Energieversorgung/Erneuerbare Energie und Gesundheit/Lebensqualität von knapp zwei Dritteln der Befragten als sehr wichtig eingeschätzt werden. Auch das Projekt „Jugendfreundliche Region“ wird von der Hälfte der Befragten als sehr wichtig eingeschätzt. Generell sind die Zustimmungswerte für die Bereiche, in denen regionale Projekte durchgeführt wurden, ausgesprochen hoch. Die Bevölkerung begrüßt also die Richtung, die seitens der Regionalentwicklung eingeschlagen wurde.

Mit der Qualifizierungsoffensive wurde ein umfangreicher Bogen gespannt: Von betrieblichen Schulungen unter anderem zu den Themen Verkauf, Beschwerdemanagement oder E-Marketing, bis zur Vertiefung der Regionskenntnisse, die die Serviceleistungen der Betriebe noch zusätzlich verbessern sollte (Tourismusbetriebe, Heurige & Winzer, Wirtschaftstreibende, Römerland Museen).

Unter dem Motto „Bewegung bewegt und belebt“ wurden 380 km Rad- und 180 km Wanderrouen neu ausgeschildert, touristisch entwickelt und erlebbar gemacht. Sie wurden in das übergeordnete Rad- und Wanderwegenetz in Wien und in Bratislava, den Donauradweg, Marchfeldkanal Radweg und die Rad- und Wanderwege am Neusiedler See eingebunden.

Life-Long-Learning wird zunehmend im Kontext der Gemeinde- und Regionalentwicklung genutzt. Projekte in diesem Bereich waren: Kommunales Bildungsmanagement, die NÖ Bildungsdatenbank und die Teilnahme am Projekt "Diplomarbeitsbörse Regionalentwicklung"

Das Projekt MUFLAN lieferte einen innovativen Ansatz für Lösungen von Fragestellungen zu regionalen Landschaftsleistungen und Umweltressourcen. Die Ergebnisse liefern einerseits Lösungen für regionale Umweltfragestellungen und regionale Herausforderungen. Andererseits wurden durch das Projekt MUFLAN wertvolle Grundlagen für die Erstellung lokaler Entwicklungsstrategien für die Programmperiode Ländliche Entwicklung 2014-2020 erarbeitet.

2011 erfolgte der Start der Carnuntum Draisine. Neben den Rad-Draisinen zum Selber-Radeln gibt es auch eine elektrische Draisine mit Hilfsmotor.

Die LEADER-Region nützte das Programm „Klima- und Energiemodellregionen“, um den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft fortzusetzen. Hierfür wurde das EnergieRegion-Management installiert, wo der Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum als Projektträger und der Energiepark Bruck/Leitha als operative Leitung dahinter stehen. Wichtigste Aktivitäten der KEM Römerland Carnuntum: Öffentlicher Auftritt der EnergieRegion, Projektstruktur der EnergieRegion einschließlich operativer Ebene aufrechterhalten, Energiechecks (energietechnische Bestandaufnahme) von Gemeindegebäuden, direkte Gemeindeberatungen, Solarliga, Energiesprechstunden an Gemeindeämtern für Privatpersonen, Informationsbroschüren in Gemeindeämtern, Energiekolumne – mit einem monatlichen Energiespartipp, Informationsveranstaltungen, Klimakabarets etc.

## 2.3 SWOT-Analyse der Region

Die regionale SWOT-Analyse bezieht sich auf jene Themen, die im Laufe des Strategieprozesses gemeinsam mit Stakeholdern der Region ausgearbeitet wurden. Die Diversitätsperspektive sowie die Perspektiven junger Menschen, die Daseinsvorsorge und die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens wurden bei den einzelnen Themen mitberücksichtigt. Nach der Analyse von Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken je Themenbereich wurden Entwicklungsbedarfe abgeleitet und entsprechende Strategien entwickelt.

**Stärken** und **Schwächen** umfassen regionsinterne Faktoren, welche die regionalen AkteurInnen in einem Zeitraum von 7-10 Jahren proaktiv selbst beeinflussen können. **Chancen** und **Risiken** umfassen Einflussfaktoren von außen, die von den regionalen AkteurInnen reaktiv berücksichtigt werden sollen. Die wichtigsten Ansatzpunkte für die Periode 2014-2020 sind **fett markiert**

### 2.3.1 Land- und Forstwirtschaft

**Stärken:** Flexible, anpassungsfähige Strukturen in den Betrieben, **Vielfalt und hohe Qualität regionaler landwirtschaftlicher Produkte** (u.a. **Weinbau**) Gute Qualität/Struktur im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft (Maschinenringe, Agrarhandel, Beratung), guter Ausbildungsstand, zunehmende Kooperation zwischen den Betrieben (z.B. **Rubin Carnuntum Winzer**), Landwirte als Energieproduzenten, innovative landwirtschaftliche Betriebe, **hoher Ab-Hof Verkauf**

**Schwächen:** **noch wenig professioneller Vertrieb regionaler Produkte**, wenig biologische Landwirtschaft, kaum Export, kaum Nutzung der Großstädte Wien und Bratislava, schlechtes Image der Land- und Forstwirtschaft, kaum Tierbestand, Technisierung des Agrarbetriebes zerstört die Artenvielfalt und macht die Landschaft für Touristen unattraktiv

**Chancen:** Anbieten von regionalen Spezialitäten in öffentlichen Institutionen, **Entwicklung einer anspruchsvollen Gastronomie in der Region**, Wandel im Reiseverhalten: Trend zur Regionalität, Nähe wird wieder konkurrenzfähig, Gäste aus dem benachbarten Ausland, Schule am Bauernhof, Wein als stimmungsvolles Erlebnis, Regionsmarke, Bauernmärkte, **Ausbau Privatzimmer auf landwirtschaftlichen Betrieben**

**Risiken:** kleiner regionaler Markt, geringer Veredelungsanteil, Nachfolgeproblematik und mangelnde Investitionsbereitschaft, rückläufige Landwirtschaftsförderungen, „Burnout“, touristische Positionierung der Region auf Schulklassen und Pauschaltouristen, für die familiär strukturierten Weingüter keine geeigneten Zielgruppen, **Zentralisierung von Fachhandel und Gastrolieferanten in Österreich**, Ab-Hof-Verkauf nimmt ab, **schwierige Positionierung als einziges Rotweingebiet Niederösterreichs**

### 2.3.2 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

**Stärken:** Nähe zum Absatzmarkt Wien/Bratislava, hohe Kaufkraft in der Region und den angrenzenden Ballungsräumen, **überdurchschnittliche Gründungsintensität**, Starke (große) Leitbetriebe innerhalb der Region, Flughafen Schwechat als Partner der Region „**airport helps region flying**“, gute Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation

**Schwächen:** Nachbarsprachen Slowakisch und Ungarisch werden kaum gesprochen, Chancen des Wachstumsmarktes 50+ werden nicht genutzt, Ortszentren in den Städten der Region (z.B. Bruck an der Leitha, Hainburg) verlieren ständig an Attraktivität, Dynamik verlagert sich zu den Einkaufszentren am Stadtrand

**Chancen:** **Demographischen Wandel als Chance für die Wirtschaft wahrnehmen**, viele innovative Firmen vorhanden, genügend (auch jüngere) Arbeitskräfte

**Risiken:** Demographischen Wandel ignorieren, Gewerbestandorte werden nur als Standorte für Fachmarktzentren genutzt; es wird viel verkauft, aber nichts produziert, **unkoordinierte Ansiedlungspolitik und hoher Flächenverbrauch**

### 2.3.3 Tourismus und Kultur

**Stärken:** Nähe zu den **Ballungszentren Wien und Bratislava**, Ausflugs- und Aufenthaltstourismus, , Vermarktung der meisten Gemeinden durch eine Tourismusdestination, Tourismusimpulse durch die Landesausstellung: steigende Übernachtungszahlen, Natur- und Kulturerbe: reiche Kulturgeschichte, traditionsreiche und bekannte Museen (Römerlandmuseen), traditionsreiche Feste in Dörfern, **vielseitige Kultur durch Initiativen/Vereine**, lokale KünstlerInnen/Kunsthändler, regionale Verwurzelung und nachhaltige kulturelle Bindung der Menschen

**Schwächen:** Bettenauslastung, schwache Wintersaison, **überregionales Marketing oftmals zu unprofessionell bzw. unkoordiniert** (daher wenig überregionaler Bekanntheitsgrad, Terminüberschneidungen), festgefahrene Strukturen, Verknüpfung Tradition und Moderne gering

**Chancen:** **Ausbau des kulturellen Angebotes** als Tourismusfaktor, verstärkter **Einsatz regionaler Produkte und Qualitätssteigerung in der Gastronomie, Professionalisierung von Kulturmanagement**, Bewusstseinsstärkung für das regional Eigene und Besondere und für die Qualitäten des „Alten, Unscheinbaren“

**Risiken:** Konkurrenzdenken, Aussterben ländlicher Kulturtechniken, freiwillige Leistungen der Gemeinden im Kulturbereich bei Finanznot gefährdet, fehlender Nachwuchs

### 2.3.4 Erneuerbare Energie & Energieeffizienz, Mobilität & Umwelt

**Stärken:** gute Einbindung der Bevölkerung, gutes Image, **Umsetzung innovativer Ideen bereits gelungen**, erzeugungsseitig **alle Formen von EE** (außer Geothermie), vereinzelte Projekte reduktionsseitig, Sogwirkung der begonnenen Projekte hat zusätzliche, motivierte AkteurInnen angezogen, wertvolle natürliche Ausstattung (Wald und Wasser) sowie hohe Artenvielfalt (Flora und Fauna)

**Schwächen:** Größe der Region (Leuchtturmprojekte sind bei weitem nicht in der Gesamtregion spürbar/gelebt), Verknüpfung **der Energie mit anderen Themenbereichen fehlt**, Umsetzungsmüdigkeit der Bevölkerung durch erfolgte Projekte, kaum neue Ideen von außen, langsames politisches Agieren, **Verkehrsbereich oft ausgespart**, Fluglärm, Verlust an überregionalen Wildtierkorridoren durch **fortschreitende Zersiedelung** und Infrastrukturmaßnahmen, Reduktion der Artenvielfalt durch Windkraftanlagen (v.a. Vögel, Fledermäuse)

**Chancen:** Gutes Zusammengehörigkeitsgefühl, Entwicklungsgebiet/Großraum Wien – Bratislava, **hohe Bereitschaft und Innovationskraft, internationale Verankerung** (Uni-Lehrgang / Forschungsprojekte), wirtschaftlich bedingt selbstbestimmt – hohe Selbstentscheidungskraft, Region hat sich sehr guten Ruf nach außen aufgebaut – „Good Will“ der politischen Entscheidungsträger vorhanden, Nutzung von naturnahen Lebensräumen für Naherholung und Tourismus, zusammenhängendes Schutzgebiet Donau – March, auch grenzüberschreitend mit Slowakei, Aufbau von Naturtourismus

**Risiken:** zu billige Energie, große Energieversorger ziehen sich im EE-Bereich zurück → härterer Gegenwind der fossilen Lobby, Auflagen für Projektrealisierung steigen kontinuierlich, Förderungen gehen zurück, Nachahmer und Mitbewerber, große Dimensionen im Wärme- und Mobilitätsbereich, **Konflikt Ausbau Erneuerbare Energie – Natur- und Landschaftsschutz:** z.B. Windräder, große Infrastrukturprojekte und weitere Zerstörung der Naturlandschaft durch Verbauung

### 2.3.5 Natur und Landschaft

**Stärken:** Donau als charakterstarker Fluss und großräumiger Identitätsstifter, Schutzgebiete, Vielfalt der Kulturlandschaft mit land- und forstwirtschaftlicher Prägung, Landschaft interessant für AnwohnerInnen und TouristInnen, ruhige Lage, gesunde Luft, Entschleunigung, **vielfältige Erholungs- und Tourismusangebote** (Nationalpark, Archäologiepark, beschilderte Rad- und Wanderwege...)

**Schwächen:** **Zersiedelung** (hoher Bodenverbrauch, Verlust an überregionalen Wildtierkorridoren), Fluglärm (und weiterer Ausbau des Flughafens vorgesehen), kaum Tierbestand in der Landwirtschaft,

d.h. **wenig attraktive Flächennutzung**, geringes Bewusstsein für Naturschutz in der Bevölkerung, Reduktion der Artenvielfalt durch Windkraftanlagen (vor allem Vögel, Fledermäuse)

**Chancen: Stärkung des Bewusstseins für Ökosysteme und Schutz regionaler Naturlandschaft**, Vermitteln und Entdecken der einzigartigen Naturschätze der Region, Aufbau Naturtourismus in diesem Gebiet (Nationalpark Donau-Auen), Biolandwirtschaft und Abhof-Verkauf (Nähe zum städtischen Kundenkreis), GebietsbetreuerIn für Naturflächen (abgesehen von Nationalpark), Ausbau des Reitwegenetzes, **Ausbau Schutzgebiete** (Naturpark Mannersdorfer Wüste, zusammenhängendes Schutzgebiet Donau – March, auch grenzüberschreitend mit Slowakei), in Zukunft 5% verpflichtende „Greeningmaßnahmen“ in der LW

**Risiken:** Zu viele Initiativen, die dasselbe wollen, steigender Flächenverbrauch (Zersiedelung, Zerstörung von Naturschätzen), Umweltverschmutzung (Fluglärm), Qualitätsverlust im Ökosystem, Charakter- und Identitätsverlust als Großstädte-Zwischenraum, Landschaftsbild zunehmend durch Windkraftanlagen beeinträchtigt, viele Zuzügler ohne inneren Bezug zur Region, zunehmende Technisierung des Agrarbetriebes macht die Landschaft für TouristInnen unattraktiv

### 2.3.6 Regionale Lebenswelt, Jugend und sozialer Zusammenhalt

**Stärken:** Funktionierende Netzwerke in den Dörfern, **etabliertes regionales Jugend-Team**, Vertrauen und Rückhalt der Stakeholder, Bereitschaft und die **Fähigkeit zur Kooperation zwischen Gemeinden, sozialen Einrichtungen, Behörden, Vereinen...**, Regionsidentität und –bewusstsein auch bei den Jungen, Umsetzung des Prinzips „Aktiv Zuhören und auf individuellen Bedarf reagieren“, Bereitschaft für bürgerliches Engagement, (noch) funktionierende Nahversorgung: Einzelhandel, Tankstellen, Poststellen, funktionierende Alten- und Angehörigenpflege, **zahlreiche Impulsaktivitäten in den Gemeinden (Gesundheitstage, Vorträge,...)**, Vereinsleben, Funktionierende Ver- und Entsorgung

**Schwächen:** Vorurteile und Distanzierung vor Personen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, ZweitwohnsitzerInnen (wenig Identität und Engagement), geringer werdender familiärer Zusammenhalt über mehrere Generationen, **wenig Angebot für alte Menschen** (Wohnen, Treffpunkte,...), Zersiedlung durch Ortsranderweiterung, Öffentlichkeitsarbeit vernachlässigt: die regionale Bevölkerung weiß zu wenig über die bisherigen Projekte und Ergebnisse, **zu wenig Personalressourcen bei der Jugendarbeit**, zu wenig Fokus, welche Bedürfnisse abgedeckt werden sollen, Zu wenig Reaktion auf Armutsfälle und Zweiklassen-Gesellschaft, Nahversorgung überwiegend an den Ortsrändern

**Chancen:** Nutzung des **hohen Engagements integrationswilliger Personen** und interessierter junger BürgerInnen, **Inklusion** (Nutzung von Fähigkeiten bietet Beschäftigungspotenzial und bekämpft Armut), **Nutzung von Leerständen** (altersgerechte, kleinere Wohnungen, Ferienhäuser, Ferienwohnung), neue, generationenübergreifende Angebote (neue Wohnformen, Begegnungsstätten, offene Treffs), Bewusstseinsbildung für Lebensqualität von „Wohnen auf dem Lande und doch nahe der Stadt“, **Pilotregion für soziale Innovation** (Bearbeitung emotionalisierender Themen wie Sucht oder Armut durch etabliertes Team, Familienfreundlichkeit der Gemeinden, Zusammenleben in familienunabhängigen Gemeinschaften, neue Formen der Zusammenarbeit als Motivation für ehrenamtliches Engagement,...), Überführung bestehender Projekte in Regelbetrieb

**Risiken:** **demographischer Wandel**, Überforderung der Freiwilligen und GemeindevertreterInnen bei Projekten und Aktivitäten, Zuzug von BürgerInnen mit Migrationshintergrund bietet gesellschaftlichen Zündstoff, Leerstände in älteren Siedlungen

### 2.3.7 Bildung, Kompetenzen, Lebenslanges Lernen

**Stärken:** Hochwertiges und dichtes Bildungsangebot, **Netzwerk zur regionalen Zusammenarbeit** ist im Ansatz

**Schwächen:** Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage im Bildungsbereich, zu wenig Abstimmung, zu wenig Anerkennung bzw. Nutzung öffentlicher Bibliotheken, wenig Förderung der Sprachkompetenz, wenige Angebote zu muttersprachlicher **Kompetenz für MigrantInnen**, Kulturvermittlung als Allgemeinbildung, Konkurrenzsituation zw. Bildungsanbietern, fehlende zusätzliche Bildungsangebote für SchülerInnen (Altersgruppe 10-17), Bereitschaft für LLL noch zu gering

**Chancen:** Individualisierung der Weiterbildung, Förderung lebensbegleitendes Lernen, strategische **Abstimmung von Angebot und Nachfrage** (neue Lehr- und Lernformen, zielgerichtetes Angebot, Modularisierung ...), vorhandene Strukturen für soziales Lernen nutzen, gemeinsame Imagekampagne der Bildungsanbieter in der Region, Regionale Themen als Chance für regionale Identität, Konzept für eine **Bildungsmesse**, das Lernen den Lernenden auch räumlich näher bringen

**Risiken:** Lebenslanges Lernen für alle leistbar?, Förderung nur für spezielle Zielgruppen, **Demographischer Wandel (mit steigendem Alter sinkt die Bildungsbeteiligung)**, **Personen mit Migrationshintergrund können nicht erreicht werden**

### 2.3.8 Diversität und Gleichstellungsorientierung

**Stärken:** hohes Bildungsniveau und gute Einkommenssituation von Frauen in der Region

**Schwächen:** traditionelle Berufswahl von Mädchen, beruflicher Wiedereinstieg von Frauen, Arbeitsplatzqualität für Teilzeitbeschäftigte – schlechte Bezahlung, **Benachteiligung im beruflichen Alltag aufgrund fehlender Netzwerke**, fehlende Wahlfreiheit (Karriere oder Kind), es fehlen Frauennetzwerke

**Chancen:** **Bewusstseinsbildung für neue „Lebensmodelle“** und Arbeitsmodelle („Job-Sharing“, Väter in Karenz), Eingehen auf unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Burschen in der Ausbildung, **Römerland Carnuntum Akademie**

**Risiken:** Armutsgefährdung alleinerziehender Frauen

## 2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Aus der Analyse von Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken pro Themenbereich wurden die folgenden Entwicklungsbedarfe abgeleitet und entsprechende Strategien entwickelt.

### Tourismus und Kultur

Der Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und bietet zahlreiche Arbeitsplätze in der Region. Es gibt mehr als eine halbe Million Nächtigungen pro Jahr. In den nächsten Jahren soll der erfolgreich beschrittene Weg, sowohl Ausflugs- als auch Aufenthaltstourismus nachhaltig zu stärken, weiter beschritten werden. Dabei besinnt sich die Region auf ihre Stärken: Bewegungsraum, Kunst&Kultur sowie Wein&Kulinarik.

**Bewegungsraum Rad/Schiff/Wandern:** Das Wegenetz ist z.T. nicht am aktuellsten Stand (Donauradweg, Rad-, Wander-, Lauf- und Walkingangebote). Insbesondere der Donauradweg soll „upgegradet“ und sich mittels Entwicklung innovativer Produkte und einer Kommunikationsoffensive profilieren. Wichtig ist immer auch die grenzüberschreitende Perspektive, im Zuge derer auch die Schiffsverbindungen zum Nachbarn gestärkt werden sollen

**Kunst&Kultur:** Die Destination Donau ist als Region für „Kultivierte Lebensart“ weltweit etabliert. Die Destination hat somit den Anspruch, die führende europäische Donau-Region zu werden und im internationalen „Kultur- und Genussolymp“ mitzumischen. Dazu müssen Angebote gebündelt und durch koordiniertes und professionelles überregionales Marketing besser kommuniziert werden.

**Wein&Kulinarik:** Dabei kommt es zur verstärkten Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Regionale Produkte und Lebensmittel sollen einen noch höheren Stellenwert gewinnen und aus den Speisekarten nicht mehr wegzudenken sein. Immer mehr Gäste aus Wien

und dem benachbarten Ballungsraum Bratislava schätzen das kulinarische und önologische Angebot der Region. Auf diese Zielgruppe sollte ein noch stärkeres Augenmerk gelegt werden (Sprachkompetenz, slowakische Speisekarten etc.)

### Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine bedeutende Rolle in der Region. Sie zählt zu den fruchtbarsten in ganz Österreich. Im Zeitraum 1999-2010<sup>7</sup> ging hier die **Zahl der Betriebe um 35% zurück**, das liegt deutlich über dem NÖ Schnitt von -23%. Spezialisierung und Diversifizierung sind die Schlagworte der letzten Jahre. Regionale Produkte, Energiewirtschaft etc. ergänzen immer mehr das klassische Bild der Land- und Forstwirtschaft. Der Qualitätsweinbau spielt eine sehr große Rolle. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Förderung der Diversifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe
- Ansprache neuer Zielgruppen im Weinvertrieb: Durch den völligen Umbruch in der Weinfachdistribution können immer weniger Betriebe auf einen dynamischen Vertriebspartner vertrauen und müssen daher wieder stärker auf den „B2C“<sup>8</sup> Vertrieb setzen. Dabei sind aber neue, jüngere und fachlich weniger versierte Kunden anzusprechen als dies in den letzten Jahren der Fall war.
- Bekanntheitsgrad der Weinregion Carnuntum verbessern: Die Region Carnuntum hat in vielen internationalen Märkten keine Bekanntheit und steht daher auch nicht für ein bestimmtes Geschmacksprofil. Um die Region und ihren Geschmack zu positionieren, ist es erforderlich, Importeure, Fachhändler und Sommeliers aus den zu definierenden Zielmärkten (EU und Drittländer) in die Region zu bringen, die Landschaft vorzustellen und die Weine in fachlichen Überblicksdegustationen näherzubringen. Es besteht Bedarf nach Fach-exkursionen internationaler ExpertInnen nach Carnuntum
- Ausbau der Carnuntum Experience Reihe: Die Carnuntum Experience wird seit bereits neun Jahren durch die Rubin Carnuntum Weingüter organisiert und bringt jährlich in der zweiten Augushälfte rund 15.000 Gäste in die Region. Das Profil der Eventreihe ist definiert, die Organisation und Durchführung ist bei Winzern und Veranstaltern gelernt und wird höchst professionell durchgeführt. Die Region ist bereit für die Potenzierung des Events: es sollte durch einen Werbeschub die Zahl der Gäste erhöht werden. Eventuell ist eine Übernahme durch die Donau Tourismus GmbH geplant.

### Wirtschaft und Nahversorgung

Das Römerland zeichnet sich durch eine **Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen** aus. Es gibt eine hohe Konzentration von **Handwerk und Gewerbe** (46% der Betriebe) und **Handel** (30,5%). Die Betriebsstruktur der Region ist durch eine große Anzahl an **kleinen Betrieben** geprägt. Die Region ist eine klassische Pendlerregion. Als eine der wenigen Regionen Niederösterreichs weist sie insgesamt ein **positives Pendlersaldo** auf, das heißt es pendeln mehr in die Region ein als aus. Dies ist jedoch v.a. dem internationalen Flughafen Wien zu verdanken. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Durch die Vernetzung der lokalen Wirtschaftsplattformen soll in den nächsten Jahren verstärkt die sich aus dem demographischen Wandel ergebenden Chancen genutzt werden. Das betrifft zum einen die Belegschaften selbst, zum anderen aber maßgeschneiderte Produkte für die Zielgruppe 55+. In diesem Bereich ist aber noch einiges an Bewusstseinsbildung nötig, auch im Zusammenhang mit dem Thema Barrierefreiheit, die letztlich allen zugute kommt.

<sup>7</sup> Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010

<sup>8</sup> Business to Consumer

- Für Start-Up Unternehmen ergeben sich gute Chancen auf dem grenzüberschreitenden Markt. Diesem soll mehr Augenmerk geschenkt werden.

### **Energie, Mobilität und Klimaschutz**

Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist sehr hoch und begünstigt die Einführung von Pilotprojekten zur Verwendung erneuerbarer Energie-quellen. In der Regionsbetreuung im Energiebereich wurde über die letzten Jahre auf die Zwillinge „Reden und Tun“ gesetzt: Bewusstseinsbildung und Information auf der einen Seite, das konkrete Realisieren und Betreiben auf der anderen Seite. Dadurch hat die Region bewiesen, dass sie einen proportional gewichtigen Beitrag zur Erreichung der EU-, Bundes- und Länderziele im Energie- und Umweltbereich beitragen kann. Entwicklungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen:

- Mit dem Projekt „Erdöl- und Erdgasfreies Römerland“ soll es auf Gemeinde- bzw. BürgerInnenebene zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema Energiesparen und Erneuerbare Energie kommen.
- Der Ausbau von Micro –ÖV Systeme soll umweltfreundliche Mobilitätslösungen unterstützen. Die Mobilität ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV). Es gibt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an TagespendlerInnen. Nur 16,5% pendeln nicht, 42% pendeln über 30 km, 39% zwischen 10 und 30 km. Damit wird die Bedeutung der Region als Teil des Speckgürtels von Wien evident. Wünsche zur Verbesserung der Mobilität ergab auch die Regionsbefragung: den meisten Verbesserungsbedarf sehen zwei Drittel der Befragten bei den Heimfahrmöglichkeiten am Abend und in der Nacht. Auch bei Fahrten zur Arbeit und zum Einkaufen wünschen sich die Befragten eine Verbesserung. Etwa zwei Drittel der Befragten wünschen sich mehr Angebot (öfter, früher, später, nachts,...) im öffentlichen Verkehr; auch bei den Fahrpreisen wird Verbesserungsbedarf gesehen. Direktere und schnellere Verbindungen wünscht sich etwa ein Drittel der Befragten.

### **Umwelt und Naturschutz**

Das Römerland Carnuntum weist einen **hohen Anteil** unterschiedlicher **Schutzgebiete** auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der Nationalpark Donauauen ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der Alpen-Karpaten-Korridor führt durch große Teile der Region.

Die Bevölkerung sollte besser punkto Natur- und Landschaftsschutz informiert werden. Eine weitere Zersiedlung und überbordende Infrastrukturprojekte gefährden die überregionalen Wildtierkorridore. Auch muss der Interessensausgleich zwischen Naturschutz und weiterem Ausbau der erneuerbaren Energieträger fortgeführt werden. Entwicklungschancen bieten sich in der verstärkten multithematischen Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft (Naturtourismus).

### **Jugend, Regionale Lebenswelt und sozialer Zusammenhalt**

In der Sozialraumanalyse 2013/2014 wurde das Thema Armut bzw. Zweiklassengesellschaft als wichtiges regionales Entwicklungsthema identifiziert. In den vergangenen Projekten wurde hierauf zu wenig reagiert. Der Fokus in den Gemeinden wurde eher auf junge, angepasste Erwachsene gelegt. Dies muss sich ändern. Deshalb soll im Zeitraum 2015-2017 ein regionales Jugendprojekt, das auf den bisherigen Erfolgen und Erfahrungen aufbaut, weitergeführt werden. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Mit einem großangelegten Jugendprojekt sollen die Entfaltungsmöglichkeiten für die Jugendlichen gefördert werden
- Durch Maßnahmen zur Barrierefreiheit soll die Teilnahme Älterer am Gemeinschaftsleben erleichtert werden

- Um die regionale Identität und Zusammenarbeit zu stärken sollen Gemeindekooperationen gefördert werden
- Die Teilhabe von Frauen und ihre Chancen am Arbeitsmarkt sowie ihre Teilnahmemöglich am gesellschaftlichen Leben sollen verbessert werden

### **Gesundheit und Lebensqualität**

Wie bereits in der SWOT-Analyse angeführt, ist die Region Römerland Carnuntum äußerst dynamisch und erfolgreich. Mit dem Erfolg steigen aber Erwartungsdruck, Stress und die Gefahr von Burnout-Erkrankungen. Bereits im Regionalentwicklungsplan LEADER+ wurde daher der regionale Slogan der „100% Erneuerbare Energie-Region“ auch auf die Menschen bezogen: Es geht darum, Energie und Schaffenskraft erneuerbar zu halten, um Erfolge und die Lebensqualität der regionalen AkteurInnen nachhaltig abzusichern.

Dynamik erzeugt immer auch Unruhe. Diese wird in der Region durch die Lage zwischen zwei europäischen Metropolen und durch die bestehende Infrastruktur (Flughafen, Autobahn) weiter gesteigert. Es geht im Römerland Carnuntum mehr als in „ruhigen“ Regionen darum, bewusst die Themen Gesundheit, Lebensqualität und „innere Ruhe“ zu bearbeiten, sodass die Schattenseiten des Erfolgs und der Dynamik ausgeglichen werden können. Das Ziel ist jedoch nicht einfach nur Kompensieren, sondern dass eine positive wirtschaftliche Entwicklung eine positive soziale und gesellschaftliche Entwicklung begünstigt - und umgekehrt!

Durch die Stärkung des Ab-Hof Verkaufs bekommt die Region zu nehmend das Image einer hochwertigen Genussregion. Die bewusste Auseinandersetzung mit Themen der Gesundheit und der Lebensqualität sowie der Genussskultur und der Genussfähigkeit (als das Gegenteil von Sucht) hilft auch hier, mögliche negative Auswirkungen - auch auf das Image der Region - hintanzuhalten. Nur eine Region mit hohem Bewusstsein zu den Themen Gesundheit und Lebensqualität kann sich nachhaltig etablieren.

Mit **Marc Aurel**, der seine „Selbstbetrachtungen“ zum Teil in Carnuntum schrieb, kann es gelingen, die regionale Identität (Römer) als auch das Image der Region als Genussregion („Brot und Spiele“) mit dem Thema Gesundheit und Lebensqualität zu verknüpfen: Brachten die Römer „Zivilisation“ in die Region, soll mit den „Selbstbetrachtungen“ eine Art „Genuss-Zivilisation“ in der Region gefördert werden.

### **Regionales Lernen und Beteiligungskultur**

Die Gemeinden der Region haben eine gute Grundausstattung an Bildungseinrichtungen. Der Bezug der EinwohnerInnen zu ihrer Region ist stark. Regionale Themen und Geschichte sind wichtige Schwerpunkte für das Bildungsangebot, wobei hier sowohl die Menschen als auch die Region lernen. Das Einbinden der nachkommenden Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben sind weitere Zukunftsthemen. Entwicklungsbedarf gibt es in den folgenden Bereichen:

- Aufbau eines Bildungsinformationssystems: Der Schwerpunkt der Bildungsstrategie liegt bei einem gemeinsamen Bildungsmarketing und der Abstimmung der Angebote. Ein weiteres Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der Gemeinden durch geeignete Bildungsangebote für die MitarbeiterInnen zu sichern
- Weiterentwicklung und Ausbau der regionalen Bildungsangebote: flexibler, zielorientiert, Social Media
- Barrierefreie Vermarktung örtlicher und regionaler Angebote und Förderung von Beteiligungsprozessen

- „Vielfalt leben in Römerland Carnuntum“: Verbesserung des sozialen Miteinanders in einem sich verändernden Umfeld, Festigung und Steigerung des regionalen Bewusstseins mit Schwerpunkt Integration, Unterstützung von Gemeinden, freiwilligen HelferInnen und Schulen in der Region, Vernetzung und Kooperation der bestehenden Initiativen

### 3. Lokale Entwicklungsstrategie

Das **Hauptziel** von Römerland Carnuntum ist es die **Lebensqualität** und die **wirtschaftlichen Bedingungen in der Region zu verbessern**. Dieses Ziel wird durch die Steigerung der Wertschöpfung erreicht. Außerdem werden der Erhalt bzw. die nachhaltige Entwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes in den Regionen verfolgt. Die LES schafft ideale Bedingungen, um regionsindividuelle Projekte und Pilotprojekte zu initiieren und umzusetzen. Dies gelingt am besten durch die Steigerung der Resilienz. Darunter versteht man die Fähigkeit der Region, internen und externen Wandel zu meistern und Krisen so zu bewältigen, dass die für die Region wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben. Umgesetzt wird dieses Ziel, wie die folgende Abbildung zeigt, in drei Aktionsfeldern und zehn Aktionsfeldthemen.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen den Zielen, den Aktionsfeldern und den Aktionsfeldthemen der LES



Auf Basis der SWOT-Analyse wurde der Entwicklungsbedarf in der Region dargestellt. Im Rahmen eines Wirkungsmodells werden für die LES klare, messbare Ziele formuliert. Die erwarteten quantitativen und qualitativen Resultate werden für die folgenden drei sektorübergreifenden Aktionsfelder ausgearbeitet:

- Steigerung der Wertschöpfung
- Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes
- Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Für jedes Aktionsfeld wird auf Basis der sozioökonomischen Regionsbeschreibung und der SWOT-Analyse beschrieben, wo der Entwicklungsbedarf besteht, welche Strategien zur Umsetzung angewendet werden und welche Resultate zur Verbesserung der Situation am Ende der LEADER Periode angestrebt werden.

Die Gewichtung der Ziele erfolgt durch die Zuweisung der Finanzmittel auf die einzelnen Aktionsfelder (AF 1 – 23%, AF 2 – 17%, AF 3- 60%).

**Leitprojekte** sollen diese Ansätze greifbar machen und beispielhaft aufzeigen, auf welche Weise die Ziele realisiert werden können. Diese Leitprojekte wurden im Rahmen des Strategieprozesses ausgearbeitet. Sie müssen allerdings dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen wie alle anderen Projekte. Pro Aktionsfeld wurden abschließend jene Projekte genauer dargestellt, mit denen die Umsetzung nach Genehmigung der Strategie beginnen soll. Diese sind **fett** markiert

Eine übersichtliche Darstellung der LES, ihrer Grundstrategie und Aktionsfeldthemen sowie der Erfolgsindikatoren, ihrer Ziele und möglicher Umsetzungsprojekte ist in der Beilage „Logframe“ ersichtlich.

### **Maßnahmen zur Mobilisierung und Sensibilisierung der Bevölkerung sowie zur Einbeziehung von in der Regionalentwicklung unterrepräsentierten Gruppen**

Die Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch benachteiligter Gruppen, ist wichtig für die Leader-Region. Die folgenden Maßnahmen sind vorgesehen:

- Sensibilisierungsmaßnahmen für das Römerland Carnuntum über die Medien. Dafür gibt es einen regelmäßigen digitalen Newsletter (Versand alle vier Wochen an 2.800 Adressen in der Region) sowie eigene Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen des Jugendprojektes. Unterschiedliche Aktivitäten in den einzelnen Projekten tragen dazu bei, junge Menschen und jene Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die nicht im bisherigen Fokus der Regionalentwicklung standen.
- Das Römerland hat schon in der Vergangenheit zahlreiche Aktivitäten durchgeführt um die Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden (Barrierechecks) zu verbessern. Dieser Weg wird fortgesetzt und auf die Zugänglichkeit von Tourismuseinrichtungen (Archäologiepark Carnuntum, Naturpark Mannersdorfer Wüste) ausgedehnt.
- Es gibt zahlreiche Regionsveranstaltungen um mit allen aktuellen Projektträgern den Zusammenhalt in der Region zu stärken, gemeinsame Erfolge sichtbar machen, für Medieninteresse zu sorgen und Motivation unter den Beteiligten zu schaffen
- Die Homepage der LEADER Region ist mit allen Gemeinde-Webseiten verlinkt. Dadurch ist sichergestellt, dass Informationen sehr breit gestreut werden

### **Maßnahmen zur Gleichstellungsorientierung**

Schon bei der Erarbeitung der LES wurde darauf Acht gegeben, dass Männer und Frauen gleichermaßen sensibilisiert und mit eingebunden wurden. Bei den Sitzungen sind Termine nach Möglichkeit so zu legen, dass viele Bevölkerungsgruppen vertreten sein können. Darauf ist bei der öffentlichen Erreichbarkeit und Barrierefreiheit der Sitzungsorte, beim Zeitpunkt der Treffen sowie bei der Organisation der Kinderbetreuung Rücksicht zu nehmen.

Der Anteil der Frauen im LAG-Vorstand und im Auswahlgremium (PAG) beträgt mehr als ein Drittel. Damit kann auf die unterschiedlichen Lebenszusammenhänge von Frauen und Männern berücksichtigt werden. Ein eigenes Projektauswahlkriterium (Gleichstellungsorientierung) gewährleistet, dass von Frauen initiierte und Gender-spezifische Projekte besonders unterstützt werden.

## 3.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung<sup>9</sup>

### 3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Wertschöpfung wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert:

#### 1. Wertschöpfung

- 1.1 Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken
- 1.2 Tourismus- und Freizeitangebote aufwerten
- 1.3 Regionale Wirtschaft ausbauen

#### Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

**Ausgangslage:** Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine bedeutende Rolle in der Region, die zu den fruchtbarsten in ganz Österreich zählt. Insgesamt gibt es 894 Betriebe. Den größten Teil davon machen Haupterwerbsbetriebe (61%) aus, gefolgt von Nebenerwerbsbetrieben (31%). Betriebe juristischer Personen (4%) und Personengemeinschaften (4%) machen nur einen kleinen Teil aus. Im Zeitraum 1999-2010<sup>10</sup> ging die **Zahl der Betriebe** in der Region **um 35% zurück**, das liegt deutlich über dem NÖ Schnitt von -23%; 1999 bestanden noch 1.380 land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

**Ziel:** Spezialisierung und Diversifizierung sind die Schlagworte der letzten Jahre. Im Römerland Carnuntum soll vor allem der Weinbau forciert werden. Sehr gute Weinqualitäten, die anerkannterweise zu den besten Rotweinen des Landes zählen und die schrittweise Entwicklung einer anspruchsvollen Gastronomie in der Region bieten dafür die besten Voraussetzungen.

#### Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten

**Ausgangslage:** Die Region verfügt über eine sehr reizvolle Natur- und Kulturlandschaft sowie über ein relativ gutes Angebot an touristischer Infrastruktur. Sie wird von der Donau Niederösterreich Tourismus GmbH als Destination Römerland Carnuntum – Marchfeld vermarktet. Der Archäologische Park Carnuntum zählt zu den Top Ausflugszielen in Niederösterreich. Der Besuch von zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Attraktionen, aber auch Betrieben ist in der erfolgreichen NÖ Card inkludiert.

Die Tourismusintensität, also die Übernachtungen pro 1.000 EinwohnerInnen, dient als Indikator für die Bedeutung des Tourismus in einer Region. 2012 wurden in der Region 504.598 Übernachtungen verzeichnet, das entspricht 6.797 Übernachtungen pro 1.000 EinwohnerInnen. Das Römerland Carnuntum ist sowohl für den Aufenthalts- als auch für den Ausflugstourismus interessant. Es steht ein vielfältiges Angebot an Hotellerie und Gastronomie zur Verfügung. Grundsätzlich hat die Region mit ihrer Ausrichtung auf Themen wie Gesundheit&Entspannung sowie Genuss&Kulinarik ein sehr positives Image. Deshalb sollen Tourismus- und Freizeitangebote in diesen Bereichen ausgebaut werden.

**Ziel:** Das Ziel ist die Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen **Bewegungsraum, Kunst&Kultur sowie Wein&Kulinarik**. Wichtig ist die Erschließung für Erholungssuchende aus dem nahegelegenen Ballungsräumen Wien und Bratislava. Die Etablierung

<sup>9</sup> Zur genauen Darstellung der Aktionsfelder und Grundstrategien siehe auch Beilage Logframe!

<sup>10</sup> Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2010

ganzjähriger Tourismusangebote soll die saisonale Abhängigkeit der regionalen Tourismusbranche reduzieren. Höhere Qualitätsstandards für Produkte und MitarbeiterInnen (Qualifizierungs-offensiven, Schulungen, Lehrlingsoffensive) sollen dem Anspruch dieser Besuchergruppe nach Qualität und unverfälschtem Erlebnis Rechnung tragen.

### **Regionale Wirtschaft ausbauen**

**Ausgangslage:** Das Römerland zeichnet sich durch eine **Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen** aus. Auffällig ist die hohe Konzentration von **Handwerk und Gewerbe** sowie **Handel**. Die Betriebsstruktur der Region ist durch eine große Zahl an **kleinen Betrieben** geprägt. Die Region ist eine klassische Pendlerregion. Als eine der wenigen Regionen Niederösterreichs weist sie insgesamt ein **positives Pendlersaldo** auf, das heißt es pendeln mehr in die Region ein als aus.

**Ziel:** In den nächsten Jahren sollten verstärkt die sich aus dem demographischen Wandel ergebenden - Chancen für die Wirtschaft genutzt werden. Das betrifft zum einen die Belegschaften selbst, zum anderen aber maßgeschneiderte Produkte für die Zielgruppe 55+. In diesem Bereich ist noch einiges an Bewusstseinsbildung nötig, auch im Zusammenhang mit dem Thema Barrierefreiheit, die letztlich allen zu Gute kommt. Auch dem grenzüberschreitenden Markt sollte mehr Augenmerk geschenkt werden. Der Ballungsraum Bratislava - unmittelbar an der österreichischen Grenze gelegen - bietet zusätzliche Chancen und Potenziale. Zur Nutzung dieser Potenziale müssen sie am Zielmarkt aber bekannter gemacht und die Nachbarsprachen mehr berücksichtigt werden. Wichtig ist auch die Vernetzung der lokalen Wirtschaftsplattformen Bruck/Leitha, Schwechat, Hainburg und Fischamend.

### 3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

#### **Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken**

1. Crossmarketing im Weinhandel
2. Sichtbarkeit der regionstypischen Weinstilistik – Boden/Riedenkarte
3. Bekanntheitssteigerung der Rubin Carnuntum Weingüter durch Fachexkursionen aus dem Ausland in die Region
4. Anpassung der Carnuntum Experience Reihe: ganzjährig, Bewerbung in Social Media

#### **Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten**

1. Das Kunst- und Kulturangebot ausweiten
2. Den Bewegungsraum Römerland Carnuntum ausbauen und weitere Angebote für Rad/Schiff/Wandern schaffen
3. Schwerpunkt Wein&Kulinarik ausbauen
4. Touristische Genuss Initiative

#### **Regionale Wirtschaft ausbauen**

1. Lokale Wirtschaftsplattformen vernetzen (Bruck/Leitha, Schwechat, Hainburg, Fischamend)
2. Einen Start-Up-Rahmen für Unternehmen in Gemeinden bzw. für die Region fördern

### 3.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

#### **Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken**

ad 1: Auflage einer Boden/Riedenkarte – regionstypische Weinstilistik

ad 2: Erhöhung der Gästezahlen bis 2020 um 20%

ad 3: Steigerung der Exportzahlen um 7% bis zum Jahr 2020

ad 4: Erhöhung der Gästezahl bis 2020 um 3%

#### **Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten**

ad 1: Durch kulturelle und musikalische Bildungsangebote wird der Zugang erleichtert und das Bewusstsein geschärft. Die Bereitschaft zur Erhaltung des Kulturerbes in der Bevölkerung ist gestiegen

ad 2: Das Wander- und Radangebot ist weiter ausgebaut

ad 3: Die Jahres-Reihe Carnuntum Experience ist ausgebaut

ad 4: Das Angebot regionaler und spezialisierter Kulinarik ist gestiegen. Alle LEADER-Regionen entlang der NÖ Donau ziehen an einem Strang

#### **Regionale Wirtschaft ausbauen**

ad 1: Die Absatzchancen der lokalen Wirtschaft haben sich aufgrund der Vernetzung gesteigert

ad 2: Die wirtschaftliche Etablierung von Neuunternehmen ist in der Region gestiegen

### 3.1.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren)

#### **Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken**

- 2 um- oder neugebaute Heurigenbetriebe
- 4 Landwirtschaftsbetriebe, die Nächtigungsmöglichkeiten anbieten
- +5% mehr Gästebesuche in der Region (Basiswert 2013: 276.897 TouristInnenankünfte)
- +5% Übernachtungen in der Region (Basiswert 2013: 465.413)
- +7% exportierte (EU oder Drittländer) Weinmenge in Liter (Basiswert: 5000 hl)

#### **Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten**

- +5% kulturelle und musikalische Angebote (Basiswert: 200)
- 5 zusätzliche Angebote entlang des Donauradweges
- 5 zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung des regionalen Freizeitangebotes (Rad,- Wander-, Lauf- und Nordic Walkingangebotes)
- 5 Produktinnovationen in der regionalen Kulinarik
- 2 zusätzlichen AnbieterInnen im Kulinarikbereich
- 150 Medienberichte über Römerland Carnuntum/Jahr (Basiswert: 100 Medienberichte/Jahr)

#### **Regionale Wirtschaft ausbauen**

- 10 aktive TeilnehmerInnen an der Wirtschaftsplattform
- 10 neu angesiedelte UnternehmenInnen

### 3.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

#### **Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken**

##### Um- und Neubau von Heurigenbetrieben

Qualitätsschulungsmaßnahmen für Heurigenbetriebe und Unterstützung von Nächtigungsbetrieben im ländlichen Tourismus

##### Eröffnung neuer Zielgruppen/Crossmarketing

Strategische Kooperationen bei Weinveranstaltungen bzw. bei der Carnuntum Experience; Potenzielle Partner sind Kleinkunst/Kabarett, oder Kammermusik; Zielsetzung ist eine Verbreiterung des Publikums durch gezielte Ansprache einer anderen Interessensgruppe und die Gewinnung neuer StammkundInnen; Mittels Veranstaltungsschwerpunkten im kulturellen Bereich, durchgeführt in Weingütern, Weinkellern, Weinbergen; „Inszenierung der Wein-Landschaft“

Erwartetes Ergebnis: Erhöhung der Gästezahlen bis 2020

Zeitplan: Durchführung jährlich und im Rahmen von zahlreichen Veranstaltungen

Internationale Fachexkursionen

Die Rubin Carnuntum Weingüter bringen jährlich 15 bis 20 Fachleute aus dem Ausland zu einer Kennenlerntour nach Carnuntum

Erwartetes Ergebnis: 7%ige Steigerung der Exportzahlen bis 2020

Zeitplan: jährlich

Potenzierung Carnuntum Experience

Durch massive Erhöhung des Werbedrucks wird die Carnuntum Experience vor allem in Wien und Bratislava zu einem fixen Teil des gesamten Jahres. Vor allem Bewerbung durch Social-Media-Aktionen, um die Carnuntum Experience entsprechend an Breite gewinnen zu lassen.

**Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten**

Produktentwicklung und Kommunikationsoffensive zum Donauradweg

Optimierung und Weiterentwicklung des bestehenden regionalen Freizeitangebotes

(Rad, Wander, Lauf und Nordic Walking) und gemeinsame Vermarktung aller Römerlandmuseen

Ausbau der Marke Römerland Carnuntum

Durchgängiges Markenversprechen ist entwickelt und wird von allen Markenanbietern spürbar gelebt.

Strategiepapier: Touristische Positionierung Bruck/Leitha

Es ist ein touristisches Positionierungspapier für Bruck/Leitha erarbeitet.

**Regionale Wirtschaft ausbauen**

Regionet Competitive (Projekt)

Netzwerk

Start-up-Rahmen klären

Kommunale Anreize für Start-ups schaffen, Leerstands-Managements, Gemeindekooperation, Betriebsstandorte mit Schwerpunkten

Tabelle 2: Leitprojekte zum Aktionsfeld 1

Projekt	Bodenkarte der Weinbauregion Carnuntum	Genuss-Initiative	Produktentwicklung „Donauradweg“ und „Fabelhafte Rad- und Wanderwelten	Touristische Positionierungs- und Zukunftsstrategie für die Stadtgemeinde Bruck / Leitha
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Lagenkarte/Bodenkarte der Weinbauregion Carnuntum	Gemeinsame Vermarktung mit Qualitätskriterien von Genuss-Touristischen-Angeboten	-Etablierung des Bewegungsraumes Donau -Optimierung und Weiterentwicklung des bestehen-	Die Stadt Bruck/Leitha verfügt derzeit über eine klar definierte touristische Positionierung.

			den regionalen Rad-, Wander-, Lauf- und Nordic Walkingangeboten.	
<b>Projektziel</b>	Auf Grund der Ergebnisse der Bodenanalysen aus den Vorjahren sollen die Ergebnisse auf die Lagen bezogen leicht verständlich für die Kunden zusammengefasst und transparent dargestellt werden	Entwicklung eines Konzeptes für ein in der Tourismusregion Römerland Carnuntum - Marchfeld neuartiges, branchen-übergreifendes, genussorientiertes und interessenspezifisches Tourismusangebot	-Steigerung der Frequenz der Radfahrer am Donauradweg bzw. am regionalen Rad- und Wanderwegenetz „Fabelhafte Rad- und Wanderwelten“ -Lenkung der Donauradweg-Fahrer zu den regionalen Highlights -Steigerung der Aufenthaltsdauer der Radfahrer in der Region -Steigerung der Nächtigungen und Besucherzahlen bei regionalen Ausflugszielen	Um die touristische Zukunft der Stadtgemeinde planen und positiv gestalten zu können, ist nun – in Zusammenarbeit mit neutralen Branchenexperten – geplant, die touristische Ausrichtung und Positionierung der Stadtgemeinde zu definieren. Dabei soll das vielfältige Angebot gebündelt und strukturiert werden, und eine touristische Zukunftsvision für Bruck an der Leitha, sowie ein klares Entwicklungsleitbild erarbeitet werden.
<b>Projektumsetzung</b>	Die Daten werden mit Frau Dr. Heinrich und der Geologischen Bundesanstalt pro Lage (Riede) zusammengefasst, mit den wichtigsten Daten leicht verständlich beschrieben und sollen auch in der Regionsapp dargestellt werden.	Moderierte Workshops mit einem projektbegleitenden Projektteam mit Schlüsselpersonen der Region, zur Entwicklung eines branchenübergreifenden Wein-Genuss-Tourismusangebotes	Attraktivierung des Donauradwegs durch Sanierung der Infrastruktur, Inszenierungsmaßnahmen und Anknüpfung von Themen-Radrunden	Bestands- und Potenzial-Erhebung; Erarbeitung von potenziellen Positionierungs-Szenarien (und Abstimmungs-Workshop; Arbeits-Workshop zur Definition der Positionierungslinie und erster, grundsätzlicher Umsetzungs-Maßnahmen; Finalisierung der Zukunftsvision mit Ausblick auf die mögliche, weitere Vorgehensweise; Erarbeitung von Maßnahmen zur Umsetzung der Zukunftsvision
<b>Projektträger</b>	Rubin Carnuntum Winzer	Donau Niederösterreich	Donau Niederösterreich	Stadtgemeinde Bruck/Leitha
<b>Projektdauer</b>	2 Jahre	2 Jahre	6 Jahre	3 Jahre

### 3.1.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Mit der **LEADER Region Bucklige Welt-Wechselnd** und/oder **Marchfeld** ist eine Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten geplant:

- Genuss und Kulinarik

Zum Thema „Tourismus“ soll auch mit der **LEADER-Region Marchfeld** kooperiert werden. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Konzepte, Schulungen und Marketingmaßnahmen, vor allem beim Schlössertourismus und bei Kunst und Kultur, Genuss und Kulinarik. Zielmärkte sind Wien, Niederösterreich und das Burgenland (Neusiedler See) sowie die Slowakei. Die Zielgruppen sind Familien und Schulen. Die Themen Bewegungsraum Donau sowie Wein&Kulinarik sollen in **Kooperation mit allen LEADER-Regionen an der NÖ Donau** behandelt werden. Nachfolgend werden die wichtigsten Ansatzpunkte für Kooperationen dargestellt:

Tabelle 3: Ansatzpunkte für Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen

Kompetenzfeld	Ziele	Projekte	Kooperationspartner
<b>Bewegungsraum Rad/Schiff/Wandern</b>	Upgrade und Profilierung des Donauradweges	Produktentwicklung und Kommunikationsoffensive	LEADER-Regionen entlang der nÖ Donau

	Upgrade des regionalen Bewegungsraumes	Optimierung und Weiterentwicklung des bestehenden regionalen Rad-, Wander-, Lauf- und Nordic Walkingangebotes	LEADER-Region Marchfeld
<b>Kunst&amp;Kultur</b>	Bündelung/Synergie-nutzung der Angebote	Produktentwicklung „Kulturtourismus“	LEADER-Region Marchfeld
<b>Wein&amp;Kulinarik</b>	Integrierte Produktentwicklung mit anderen regionalen Angeboten	Produktentwicklung und internationale Kommunikationsoffensive als Geheimtipp für „Kultivierte Lebensart“	LEADER-Regionen entlang der niederösterreichischen Donau
	Profiliertes Angebot		
	Niederschwelliger Zugang zu Angeboten		
	Integriertes, wechselseitiges Weinmarketing		
	Weitere aktive Arbeit für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der hohen Standards		

## 3.1.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Tabelle 4: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 1)

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte	Quellen	Externe Rahmenbe- ding.
<b>Impact /</b> Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome /</b> Ziel	Die <b>Wertschöpfung</b> in unserer Region ist 2020 gesteigert (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion)	<b>Wertschöpfungsindex</b>	<b>39</b>	<b>60</b>		
		Aktive Betriebsstandorte	5.254 (2013)	+50	WKO	
		Arbeitsstätten	5.746 (2011)	+50	Statistik Austria	
		Erwerbstätige am Arbeitsort	45.453 (2011)	+3%	Statistik Austria	
		Anzahl der Unternehmensgründungen Gründungsintensität je 1.000 Ew (Bezirkswerte Bruck an der Leitha und Wien Umgebung)	5,6 (2013)	+5%	WKO	
		Kaufkraftindex (AT = 100, Durchschnitt der Bezirkswerte Bruck an der Leitha und Wien Umgebung)	112,85 (2009)	+5%	Statistik Austria/ Eurostat	
		Nächtigungszahl (Übernachtungen)	465.413 (2013)	+3%	Statistik Austria	
		Anzahl der TouristInnenankünfte in der Region	276.897 (2013)	+5%	Statistik Austria	
<b>Output 1</b>	Landwirtschaftliche Betriebe erhalten neue Überlebenschancen Die regionalen Heurigenbetriebe zeichnen sich durch ein betriebsinternes und marktgerechtes Qualitätsmanagement aus	Anzahl der um- oder neugebauten Heurigenbetriebe	-	+2	Projekt	BM für ein lebenswertes Österreich LF3, Wirtschaftskammer, Bauernkammer, AMA GesmbH Lebensministerium – Initiative Genussregionen NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe, die Nächtigungsmöglichkeiten anbieten	-	+4	Projekt	
<b>Output 2</b>	Es ist zu einem Anstieg der Gästezahlen bis 2020 gekommen	Anzahl der Übernachtungen in der Region	465.413 (2013)	+5%	Statistik Austria	
		Anzahl der TouristInnenankünfte in der Region	276.897 (2013)	+5%	Statistik Austria	
<b>Output 3</b>	Durch einen erweiterten Absatzmarkt ist es zu einer 20%igen Steigerung der Exportzahlen bis 2020 gekommen	Anzahl der exportierten (EU oder Drittländer) Weinmenge in Liter	5000 hl	+7%	Statistik ÖWM	
<b>Output 4</b>	Bessere Sichtbarkeit der gebietstypischen Wein- stilistik	Dokumentierte Bodenkarte der Weinbauregion Carntuntum	0	1	Projekt	
<b>Output 5</b>	Durch kulturelle und musikalische Bildungsangebote werden der Zugang und das Bewusstsein für die Bevölkerung geschärft, die Bereitschaft zur Erhaltung des Kulturerbes in der Bevölkerung ist gestiegen.	Anzahl der kulturellen und musikalischen Angebote	1	7	Angebotsentwicklung	

<b>Output 6</b>	Das bestehende regionale Wander- und Freizeitangebot bzw. das tour. Wanderangebot wurde weiter ausgebaut und inszeniert. Die Zahl der Wanderer in der Region ist gestiegen.	Anzahl zusätzlicher Maßnahmen zur Verstärkung des regionalen Freizeitangebotes (Rad-, Wander-, Lauf- und Nordic Walkingangebotes)	-	+5	Projekt	
<b>Output 7</b>	Das Genuss-touristische Angebot der Region ist weiter ausgebaut. Regionale Produzenten haben gemeinsame Qualitätskriterien entwickelt und vermarkten sich in einer gemeinsamen Initiative. Die Leader Regionen Römerland Carnuntum und Marchfeld ziehen an einem Strang.	Anzahl an Produktinnovationen in der regionalen Genuss-Tourismus	-	+5	Projekt	NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl an zusätzlichen AnbieterInnen im genuss-touristischen Segment.	-	+2	Projekt	
<b>Output 8</b>	Die Produktabsatzchancen über die „Marke Römerland Carnuntum/Carnuntum“ sind gestiegen	Anzahl der Medienberichte über Römerland Carnuntum/Jahr inkl. Social-Media-Beiträge	100/Jahr	150/Jahr	Pressespiegel	
<b>Output 9</b>	Die Absatzchancen der lokalen Wirtschaft haben sich aufgrund der Vernetzung gesteigert	Anzahl der aktiven TeilnehmerInnen an der Wirtschaftsplattform	-	10	Projekt	Wirtschaftskammer
<b>Output 10</b>	Die wirtschaftliche Etablierung von neuen Unternehmen ist in der Region gestiegen	Anzahl an neu angesiedelten Unternehmen	-	+10	Projekt	
<b>Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Controlling</li> <li>• Marketing und Administration</li> <li>• Projekte lancieren und entwickeln</li> </ul>	Ressourcen: 23%	Kosten: 23%			

## 3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

### 3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe wird in den nachfolgend dargestellten Aktionsfeldthemen konkretisiert:

#### 2. Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des Kulturerbes

- 2.1 Erdöl- und Erdgasfreies Römerland Carnuntum umsetzen
- 2.2 Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten

#### **Erdöl- und Erdgasfreies Römerland Carnuntum umsetzen**

**Ausgangslage:** Bedenkt man die Verankerung von Erdöl in unser aller Leben (von Treib- und Baustoffen, Verpackungsmaterial über Kleidung bis zum Nahrungsmittel) als auch die in der Region ansässigen Unternehmungen (OMV, Flughafen) so ist klar – der Titel des Aktionsfeldes ist sehr ambitioniert und provokant und kann nur sehr langfristig erreicht werden.

Auf dem Weg zur **vollständigen Energieunabhängigkeit** gibt es wichtige Ansatzpunkte Potenzial im Wärme- und Mobilitätsbereich. Dieser Herausforderung soll sich die Region als nächstes stellen. Gerade im Wärmebereich besteht eine große Abhängigkeit von fossilen Energieträgern durch den Einsatz von u.a. Ölheizungen. Entgegen der Stromversorgung ist eine Umstellung der individuellen Wärmeversorgung jedes Haushaltes eine zeitlich sehr herausfordernde Aufgabe, da diese bei einzelnen Gebäuden und Personen stattfindet.

Nichtsdestotrotz, es gilt der Weg der kleinen Schritte und das Projekt „**Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum**“ ist ein wichtiger Schritt auf dem weiteren Weg zu einem energieunabhängigen Römerland. Klar ist, durch die Gegebenheiten in der Region (Eingriffe in Siedlungs- und Leitungsstrukturen) als auch durch die langfristige Umsetzbarkeit im Detail (Tausch des Heizsystems nur alle paar Jahrzehnte) liegt hier ein sehr langer Weg vor uns. Man kann aber bereits auf gute Ergebnisse aus der Vergangenheit zurückblicken. Die Region konnte in den vergangenen Jahren die Energieunabhängigkeit im Strombereich erreichen und sich – entgegen der Entwicklung in Gesamtösterreich – vom Stromimporteur zum Stromexporteur entwickeln.

**Ziel:** Das „**Erdölfreie Römerland Carnuntum**“ soll mit folgenden Schritten erreicht werden: In den einzelnen Gemeinden sollen mit den Entscheidungsträgern (Gemeinderäte, ortsansässige Unternehmen, etc.) und der Bevölkerung Workshops durchgeführt werden bei denen die Auswirkungen von fossiler Energie auf unseren Lebensraum „spürbar“ gemacht werden. Dabei gibt es einen sehr hohen Informations- und Motivationsaufwand (Warum soll ich als Einzelner überhaupt umsteigen?). Dieser ist verbunden mit der Notwendigkeit zur Darstellung der Möglichkeiten (Welche Möglichkeiten bestehen für mich individuell? Was ist „meine“ beste Lösung? An welche FachpartnerInnen kann ich mich wenden?)

#### **Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten**

**Ausgangslage:** Das Römerland Carnuntum weist einen **hohen Anteil** unterschiedlicher **Schutzgebiete** auf. Die prominenteste Stellung nimmt dabei der Nationalpark Donauauen ein, der auf beiden Seiten der Donau liegt. Auch der Alpen-Karpaten-Korridor führt durch große Teile der Region. Entwicklungsbedarf besteht bei der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung punkto Natur- und Landschaftsschutz.

Eine weitere Zersiedlung und überbordende Infrastrukturprojekte gefährden die überregionalen Wildtierkorridore. Auch der Interessensausgleich zwischen dem Naturschutz und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieträger muss fortgeführt werden.

**Ziel:** Neben dem Schutz kommt auch der Pflege regionaler Kulturlandschaft große Bedeutung zu. Kontroversen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz muss durch verstärkte Kooperationsarbeit sowie durch Bewusstseinsbildungs-Offensiven entgegengewirkt werden. Die Realisierung von Umweltschutzmaßnahmen bedarf der Zusammenarbeit in den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Verkehr sowie der nachhaltigen Sensibilisierung der Bevölkerung für umweltpolitische Themen. Um dies zu erreichen, soll es zu einer Fokussierung auf die multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen (MUFLAN) kommen.

### 3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Ausrichtung in den Aktionsfeldthemen

#### **Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum umsetzen**

1. **Bewusstseinsbildung:** In den einzelnen Gemeinden sollen mit den EntscheidungsträgerInnen (GemeinderätInnen, ortsansässige Unternehmen, ...) und der Privatbevölkerung Workshops durchgeführt werden, bei denen die Auswirkungen von fossiler Energie auf unseren Lebensraum „spürbar“ gemacht werden
2. **Informationsarbeit auf Gemeinde- und Bürgerebene:** Für alle interessierten Gemeinden sollen Informations- und Beratungsangebote realisiert werden, welche die Bevölkerung zum Mitmachen und Durchführen von Maßnahmen begeistern (z.B. zur Verfügung stellen von Strommessgeräten, LED Testkits, Solarlautsprecher bei den Gemeindeämtern bis hin zur Vor-Ort-Beratung in großem Stil)
3. **Vorstellung von bereits realisierten Schritten:** Der Umstieg des bestehenden Energiesystems in Richtung zukunftsfähiger, neuer Funktionalität bedarf eines langen Atems. Zur Motivation soll einerseits der Austausch zwischen den Gemeinden ermöglicht und die Vielzahl an Einzelprojekten vorgestellt werden
4. **Initiierung von Projekten:** Informations- und Bewusstseinsbildungsarbeit sind wichtige Rahmenbedingungen; sie sind jedoch nur dann erfolgreich, wenn diese mit konkret umsetzbaren Projekten verknüpft werden. Aus diesem Grund soll ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung entstehen. Dies geht einher mit energetischen Beratungen und Vor-Ort-Zustandserhebungen, Grobabschätzung von Maßnahmen und damit verbundenen Kosten sowie Information zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in Kombination mit einer gemeindeweiten Betrachtung einer sinnvollen Energieraumplanung
5. **Fachlich hochqualifizierte Beratung im Wärmebereich:** Für die engagierten AkteurInnen in der Bevölkerung soll eine Begleitung bis hin zur Realisierung ermöglicht werden. Unter Einbindung der FachpartnerInnen und –expertInnen in der Region sollen sowohl Projekte im Bereich Sanierung (Reduktion des Wärmebedarfes) als auch zur Steigerung des Eigenversorgungsgrades im Wärmebereich begleitet werden. Einzubinden sind hierzu PartnerInnen der Baubranche, PlanerInnen, Financiers und FörderberaterInnen

#### **Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten**

1. Nachhaltige Projekte in der Kultur- und Naturlandschaft fördern

### 3.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

#### **Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum umsetzen**

- Es kommt zu einer Stärkung der regionalen land- und forstwirtschaftlichen AkteurInnen durch Anhebung des Bedarfes an deren Produkten (z.B. Energieholz)
- Es gibt einen Katalog an umzusetzenden Maßnahmen inkl. Bewertung, Ausmaß, Kosten, welche in den darauffolgenden Jahren je nach den finanziellen Möglichkeiten in den einzelnen Gemeinden/bei der Bevölkerung umgesetzt werden können
- Es kommt zu einer Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung aufgrund des Umstiegs auf umweltfreundliche Heizsysteme
- Der Anteil an Solaranlagen in der Region hat sich erhöht. Dadurch kommt es zu einer Steigerung der Eigenversorgung
- Durch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit kommt es zur Realisierung und zum Betrieb von Projekten die mehreren Gemeinden Vorteile bringen (Einkaufsgemeinschaften, alternative Finanzierungsformen, ...)

#### **Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten**

ad 1: Es kommt in der Region zu einer Fokussierung auf die multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen (MUFLAN). Dadurch wird die Natur- und Kulturlandschaft geschützt obwohl sie für verschiedenste touristische und wirtschaftliche Zwecke genutzt wird.

### 3.2.4 Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren)

#### **Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum umsetzen**

- 1.500 TeilnehmerInnen an den Workshops (in allen 26 Gemeinden)
- 15 Workshops
- 5 gemeindeübergreifenden Kooperationen im Bereich der Erneuerbaren Energie
- 10 Anlagen unter Verwendung erneuerbarer Energieträger
- 2 durch Initiativen initiierten Projekte pro Jahr
- Beratungstätigkeit in allen 26 Gemeinden: TeilnehmerInnen, die Investitionen im Wärmebereich tätigen

#### **Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten**

- 5 umgesetzte Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Landschaft
- +10% an zusätzlichen BesucherInnen in der Region (zahlende Besucher in Petronell Carnuntum) (Basiswert: 10.000)

### 3.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

#### **Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum umsetzen**

##### Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum

Projekträger ist der Energiepark Bruck an der Leitha in Kooperation mit den Fachbetrieben in der Region. Das Projekt soll von 2015–2020 laufen und könnte bis 2023 verlängert werden. Die Projektkosten betragen ca. € 250.000,--

In den einzelnen Gemeinde sollen mit den Entscheidungsträgern (GemeinderätInnen, ortsansässige Unternehmen, ...) und der Privatbevölkerung Workshops durchgeführt werden, wodurch die Auswirkungen von fossiler Energie auf unseren Lebensraum „spürbar“ gemacht werden.

### Energie kennt keine Grenzen

Das Ziel ist die Verknüpfung des Energiethemas mit dem alltäglichen Leben:

- E-Auto und Onkel Doktor → Pilotprojekt, wo ich geringste Wartezeit habe, wenn ich mit alternativem Antrieb zum Arzt komme
- Energie und Essen → Kulinarik-/Gourmetveranstaltungen wie Algenessen/Biogas-Grillen und sonstige innovative Ansatzpunkte
- Wind und Wein → Windradbesichtigung in Kombination mit Weinverkostung

### Eigenversorgung, die Sinn macht

Ziel ist die Darstellung der Möglichkeiten der Selbstversorgung im Strombereich bei Privathaushalten durch ein Demonstrationsobjekt in Bruck an der Leitha. Dieses ist die Überdachung des Parkplatzes bei der Bezirkshauptmannschaft mit PV-Modulen zur Eigenversorgung der Bezirkshauptmannschaft als öffentliches Gebäude. Dabei sollen die folgenden Aspekte demonstriert werden:

- verschiedenster Möglichkeiten der Aufständigung (Winkel)
- unterschiedlichster Anbieter (Vergleich der Module)
- optische Darstellung der unterschiedlichen Erträge zum Sichtbarmachen
- Online-Darstellung der Ergebnisse auf dem Energieregions-Portal sowie in den einzelnen Gemeindeseiten

### Energetische Wärmeberatung im Römerland Carnuntum

Unter Einbeziehung von PartnerInnen aus der Baubranche, PlanerInnen, Finanziers und FörderberaterInnen soll eine Begleitung für Sanierungsmaßnahmen und energieeffizientes Wohnen für Privathaushalte organisiert werden

### **Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten**

#### Naturpark Mannersdorf Wüste

Ziel ist es das aktuelle Angebot auszubauen um den Naturpark besser zugänglich zu machen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein und der Schutz regionaler Ökosysteme gestärkt und die Wertigkeit und Pflege der Kulturlandschaft verdeutlicht werden.

#### Geomantie

Die heutige europäische Geomantie versucht, die Identität eines Lebensraumes, eines Ortes oder einer Landschaft zu erfassen und diese durch Gestaltung, Kunst oder Raum- und Landschaftsplanung zu berücksichtigen. Geomantie ist das Erkennen underspüren von guten Plätzen in Raum und Landschaft und damit die Grundlage für ein harmonisches und gesundes Wohnen und Leben. Die Aufgabe eines Geomanten bestehe darin, „baubiologisches Wissen“ mit der geomantischen Kunst zu vereinen, Räume zu gestalten, den guten Ort zu erkennen und zu erspüren und mit den Menschen in Einklang zu bringen. In einem Pilotprojekt soll eine landschaftstypologische, ästhetische und raumatmosphärische Analyse des Römerlands Carnuntum durchgeführt werden.

#### Hundsheimer Berge

Das Naturjuwel Hundsheimer Berg ragt wie eine Insel aus der ebenen, intensiv genutzten Kulturlandschaft. Durch Ausbau der Wanderwege und Naturlehrpfade soll den BesucherInnen Einblick in die Natur- und Landschaftsgeschichte des Gebietes gegeben werden.

#### Nationalpark Donauauen

Der Nationalpark Donau-Auen erstreckt sich von Wien bis zur Marchmündung an der Staatsgrenze zur Slowakei. Im Norden des Nationalparks liegt die weite Ebene des Marchfeldes. Im Süden wird die Grenze durch die Abbruchkante des Wiener Beckens gebildet. Vor allem für die Wiener Bevölkerung sowie das Römerland Carnuntum im Süden und das Marchfeld im Norden ist das Gebiet ein traditioneller Ausflugsort. In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung soll das Erholungsangebot unter Beachtung der geltenden Verhaltensregeln - die Wanderwege dürfen nicht verlassen werden,

ferner gibt es einige zum Radfahren freigegebene Routen sowie Gewässer, die mit nicht motorisierten Booten befahren werden dürfen – ausgebaut werden.

#### Fokussierung Multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen (MUFLAN)

Das Pilotprojekt MUFLAN zeigt innovative Ansätze für Lösungen von Fragestellungen zu regionalen Landschaftsleistungen und Umweltressourcen auf. Es sieht eine nachhaltige Nutzung von Landschaft und Umweltressourcen vor sowie Lösungen für regionale Herausforderungen und Umweltfragestellungen und eine wertvolle Grundlage für die Erstellung lokaler Entwicklungsstrategien. Dadurch liefert es wesentliche Grundlagen für die Landschaftsnutzung und soll fortgesetzt werden.

**Tabelle 5: Leitprojekte zum Aktionsfeld 2**

Projekt	Erdöl- und Erdgasfreie Wärme im Römerland Carnuntum	Naturlehrpfad Hof am Leithaberge
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Die Lebensqualität für die ansässige Bevölkerung wird erhalten und weiter ausgebaut. Die Energieunabhängigkeit wird erhöht und ein nächster wesentlicher Schritt in Richtung Autarkie getan.	Das Bewusstsein über und der Schutz des Trockenrasengebietes in Hof am Leithaberge
Projektziel	Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung aufgrund Umstiegs auf umweltfreundliche Heizsysteme Stärkung der Energieregion Erhöhung des Anteils an Solaranlagen Initiierung von gemeindeübergreifender Zusammenarbeit	Trockenrasengebiet- und Landschaftspflege und Errichtung eines ökologischen Lehrpfades Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung.
Projektumsetzung	Bewusstseinsbildung „zum Spüren“ und „vor Ort“; Informationsarbeit auf Gemeinde- und Bürgerebene; Initiierung von umzusetzenden Projekten; Fachlich hochqualifizierte Beratung im Wärmebereich	Lehrpfad wird so erstellt, dass die Besucher die Angebote selbst entdecken und erleben können; familienfreundliche; Betreuung ist gewährleistet, Informationen werden über möglichst viele Sinne vermittelt; Plätze zum Verweilen;
Projektträger	Energiepark Bruck an der Leitha	Gemeinde Hof/Leithaberge

### 3.2.6 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LEADER Regionen sind geplant:

Angedacht sind Kooperationsmaßnahmen mit **der LEADER-Region Marchfeld** betreffend den gemeinsamen Nationalpark entlang der Donau. In diese Kooperationen ist natürlich auch die Nationalparkverwaltung einbezogen. Ziel ist die gemeinsame Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Attraktivierung des Freizeitangebotes für die regionale Bevölkerung.

## 3.2.7 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Tabelle 6: Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 2)

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte	Quellen	Externe Rahmenbeding.
<b>Impact /</b> Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome /</b> Ziel	Die <b>natürlichen Ressourcen</b> und das <b>kulturelle Erbe</b> der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt ( <i>Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk</i> )	<b>Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</b>	<b>30</b>	<b>55</b>		
		Anteil der naturschutzrechtlich geschützten Flächen an der Gesamtfläche (GIS-Auswertung)	20%	gleich	GIS-Auswertung: Centropemap	
		Anzahl der Klimabündnisgemeinden in der Region	16 von 26 (62%)	gleich	www.klimabundnis.at	
<b>Output 1</b>	Der geleistete Beitrag zur Erreichung von gesetzten Zielen auf EU-, Bundes- und Landesebene ist gestiegen	Anzahl der TeilnehmerInnen an den Workshops (in allen 26 Gemeinden)	-	1.500	Projekt	Energiemodellregionen Österreichs Klimabündnis Österreich Regionales Energiekonzept
<b>Output 2</b>	Die Zahl der Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energieträgern sind gestiegen	Anzahl der Workshops	-	15	Projekt	
<b>Output 3</b>	Die Kooperationen und Gemeindeparterschaften in der Energithematik haben sich gesteigert	Anzahl an gemeindeübergreifenden Kooperationen im Bereich der Erneuerbaren Energie	-	5	Projekt	
<b>Output 4</b>	Die Energieerzeugung mit erneuerbaren Energieträgern gewinnt an Bedeutung. Der Absatz an regionalen land- und forstwirtschaftlichen Produkten zum Zwecke der Energieerzeugung ist gestiegen	Anzahl der Anlagen unter Verwendung erneuerbarer Energieträger	-	+10	Projekt	
<b>Output 5</b>	Ein Maßnahmenkatalog inkl. Bewertung, Ausmaß und Kosten wurde auf Grundlage des bestehenden Gemeindebudgets für ein Jahr erstellt und dient zur Realisierung privater Projekte	Anzahl der durch Initiativen initiierten Projekte	-	2/Jahr	Projekt	
<b>Output 6</b>	Der Umstieg auf umweltfreundliche Heizsysteme und der Anteil an Solaranlagen zur Eigenversorgung ist gestiegen	Anzahl an TeilnehmerInnen, die Investitionen im Wärmebereich tätigen	-	Beratung in allen 30 Gem.	Projekt	
<b>Output 7</b>	Es kommt in der Region zu einer Fokussierung auf die multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen (MUFLAN) und zu einer Steigerung des Potenzials und des Angebotes für die lokale Bevölkerung und den Tourismus unter dem Grundprinzip einer nachhaltigen Landschaftsnutzung. Die Besucherzahlen sind in der Region aufgrund des Angebotes gestiegen	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Landschaft	-	+1	Projekt	
		Anzahl an zusätzlichen BesucherInnen in der Region (zählende Besucher in Petronell Carnuntum)	10.000	+10%	Eintritte	
<b>Input6</b> Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Controlling</li> <li>• Marketing und Administration</li> <li>• Projekte lancieren und entwickeln</li> </ul>	Ressourcen: 17%	Kosten: 17%			

### 3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohlstrukturen und -funktionen

#### 3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Gemeinwohlstrukturen und -funktionen wird in den nachfolgend dargestellten fünf Aktionsfeldthemen konkretisiert.

#### 3. Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

- 3.1 Regionale Mobilität sichern
- 3.2 Gesundheit und Lebensqualität fördern
- 3.3 Regionale Bildungsangebote aufbauen
- 3.4 Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren
- 3.5 Regionale Identität und Zusammenhalt stärken

#### **Regionale Mobilität sichern**

**Ausgangslage:** Die Mobilität ist geprägt vom motorisierten Individualverkehr (MIV). Es gibt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an TagespendlerInnen. Das bestehende ÖV Angebot weist sowohl räumlich als auch zeitlich Lücken auf. Das Angebot entlang der Bahnachsen (S7 und Ostbahn) ist sehr gut. Zwischen den Achsen nimmt die Qualität jedoch stark ab. Wünsche zur Verbesserung der Mobilität ergab auch die Regionsbefragung: den größten Verbesserungsbedarf sehen zwei Drittel der Befragten bei den Heimfahrmöglichkeiten im ÖV am Abend und in der Nacht. Auch bei Fahrten zur Arbeit und zum Einkaufen orten die Befragten Möglichkeiten der Verbesserung. Etwa zwei Drittel der Befragten wünschen sich mehr Angebot (öfter, früher, später, nachts,...) im öffentlichen Verkehr.

**Ziel:** Das Mobilitätsangebot für die Zielgruppen der SchülerInnen, Autolosen, der älteren Bevölkerung usw. soll erhöht werden. Dies kann sowohl durch die Stärkung des ÖV-Systems als auch durch Privatinitiativen (Bündelung der Einzelfahrten, Verlagerung vom PKW zum ÖV) geschehen. Oberste Priorität hat deshalb die Entwicklung von nachhaltig zu betreibenden Mikro ÖV-Systemen mit dem Ziel die ÖV Erreichbarkeit der wesentlichen regionalen Einrichtungen sicherzustellen, die Mobilitätschancen für die oben erwähnten Zielgruppen zu verbessern und den bestehenden bzw. geplanten Linienverkehr zu verbessern.

#### **Gesundheit und Lebensqualität fördern**

**Ausgangslage:** Die Region Römerland Carnuntum ist äußerst dynamisch und erfolgreich. Mit dem Erfolg steigen aber auch Erwartungsdruck, Stress und die Gefahr von Burnout-Erkrankungen. Das Römerland Carnuntum hat von Beginn auf das Ziel der „100 % - Erneuerbare Energie-Region“ hingearbeitet – und verfolgt damit einen sehr gesamtheitlichen Ansatz: nur wenn unsere eigene Energie „erneuerbar“ ist, werden wir die wirtschaftlichen Ziele der Region erreichen. Frei nach dem österreichischen Zukunftsforscher Dr. Johann Millendorfer ist die Region davon überzeugt, dass die Entwicklung der „weichen Variablen“ (soft and social skills) „harte Ergebnisse“ (Wirtschaftsentwicklung,...) liefert.

**Ziel:** Es geht darum, Energie und Schaffenskraft erneuerbar zu halten, um Erfolge und die Lebensqualität der regionalen AkteurInnen nachhaltig abzusichern. Dafür soll unter anderem die Römerland Carnuntum Akademie, zu der die Marc Aurel Initiative gehört, als Marke für hochwertige (Bewusstseins-)Bildungsangebote weiter etabliert werden. Das Ziel ist es bewusst zu machen, dass Gesundheit und Lebensqualität/Genuss/Lebensfreude keine Gegensätze sind, sondern einander bedingen!

## Regionale Bildungsangebote aufbauen

**Ausgangslage:** Die Gemeinden der Region haben eine gute Grundausstattung an Bildungseinrichtungen. Der Bezug der EinwohnerInnen zu ihrer Region ist stark. Regionale Themen und Geschichte sind wichtige Schwerpunkte für das Bildungsangebot, wobei hier sowohl die Menschen als auch die Region lernen.

**Ziel:** Ein zukunftsgerechter Ausbau und eine Verdichtung des regionalen Bildungssystems (Bildungsangebot) sind für die Vernetzung entsprechender regionaler Institutionen, privat-wirtschaftlichen Unternehmen und der regionale Bevölkerung ein wichtiges Ziel.

In folgenden Bereichen sollen Aktivitäten gesetzt werden:

- Aufbau eines Bildungsinformationssystems: Angebot Bildung-Wirtschaft über Netzwerk.Wissen.Diversity, gemeinsames Bildungsmarketing über Social-Media-Kanäle. Ein weiteres Ziel ist es die Funktionsfähigkeit der Gemeinden durch geeignete Bildungsangebote für die MitarbeiterInnen zu sichern
- Weiterentwicklung und Ausbau der Bildungsangebote für Stakeholder der Region

## Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren

**Ausgangslage:** Laut Prognosen aus dem Demographie-Check der LEADER-Region Römerland Carnuntum kann man von einer weiterhin dynamischen Bevölkerungsentwicklung bis 2030 bzw. 2050 ausgehen. Das Wachstum verdankt die Region fast ausschließlich der positiven Wanderungsbilanz, während die Geburtenbilanz seit Jahren negativ ist. Wichtig ist es deshalb jene, die zuwandern, gut zu integrieren und den Jungen Chancen für eine Entfaltung ihrer Potenziale zu bieten, um zu verhindern, dass sie abwandern. Dabei soll auch der soziale Aspekt nicht zu kurz kommen.

**Ziel:** Die bisherige erfolgreiche Jugendarbeit in den Gemeinden soll fortgeführt und dabei das derzeitige inhaltliche und strukturelle Niveau gesichert werden. Es wird allerdings unterschieden zwischen Einzelmaßnahmen, deren Begleitung vom Service Jugendcoaching für NÖ Gemeinden abgedeckt werden kann, und regional relevanten und nachhaltigen Vorhaben.

Es ist in den Gemeinden darauf zu achten, sozial schwächere Personen anzusprechen und ins Projekt zu integrieren. Dazu gehört die Förderung der regionalen Durchdringung durch regionsweite Projekte und Aktivitäten unterschiedlichster Natur wie Jugendregionalforen, das Collegium Romana und die Messe „Arbeit mit Menschen“.

SchülerInnen, Eltern und andere interessierte Erwachsene sind eingeladen, sich einmal im Jahr über Berufsbilder zu informieren, die mit Menschen zu tun haben und die Personen und Angebote in dem Bereich kennenzulernen. Ausgehend vom Wunsch der regionalen AkteurInnen im jugendbezogenen Netzwerk werden regelmäßig Bildungsveranstaltungen zu neuen Methoden im Bereich der Jugendarbeit organisiert. In Kooperation mit regionalen JugendkulturanbieterInnen werden Events umgesetzt, die gleichzeitig informellen Bildungscharakter haben.

In Kooperation mit der NÖ Fachstelle für Suchtvorbeugung sollen auf drei Ebenen (Gemeinden, ÄrztInnen, Schulen) folgende Aktivitäten gesetzt werden:

- Wissensaufbau rund um das Thema Sucht&Bewusstsein für jegliche Art von Sucht schaffen, vom Volksschulalter bis zu den Erwachsenen
- Mehrere Gemeindeteams und ein Regionalteam werden aufgebaut & geschult
- einzelne Präventionsprojekte werden in der Region umgesetzt

Jugendbeschäftigungsprojekte sind in größeren Städten (z.B. in Bruck/Leitha) in enger Kooperation mit dem AMS, den Sozialeinrichtungen und Gastronomiebetrieben der Region geplant.

Ziel ist die umfassende, insbesondere auch inhaltliche Information der Bevölkerung auf regionaler und kommunaler Ebene und die Anregung zum Austausch in geeigneter Form in den unterschiedlichen neuen Medien.

### **Regionale Identität und Zusammenhalt stärken**

**Ausgangslage:** Insgesamt gesehen ist die Zufriedenheit und Identifikation der Bevölkerung im Römerland Carnuntum mit dem Leben in ihren Gemeinden bzw. der Region sehr hoch. Aus der Regionsbefragung geht hervor, dass es vor allem Aspekte des sozialen Klimas sind, die zur Lebensqualität beitragen. Dazu kommt die gute Infrastruktur sowie funktionierende Gemeindeverwaltungen: Die Bevölkerung ist gut informiert und schätzt das gute Service. Breite Bevölkerungsschichten sind an Themen wie „aktives Engagement im Gemeindeleben“, „Energienutzung“, „Bildung“ oder „Gesundheitsbewusstsein“ interessiert und können dafür nachhaltig aktiviert werden.

Die Situation für Gemeinden hingegen birgt immer mehr Herausforderungen. Größere Verantwortungsbereiche, aber schwindende finanzielle Mittel bei oftmals großer Abwanderung der Bevölkerung und vor allem auch junger Menschen, stellen viele Gemeindevertreter vor besondere Aufgaben. Nicht immer können weiterhin alle notwendigen Bereiche von einer Gemeinde allein abgedeckt werden, deshalb sollen die Gemeinden dabei unterstützt werden Kooperationen miteinander einzugehen, und zwar dort, wo gemeinsame Probleme bzw. Herausforderungen vorhanden sind.

**Ziel:** Das Einbinden der nachkommenden Generation in regionale Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf zukünftige Herausforderungen im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben sind wichtige Themen für die Zukunft. Der Region bzw. den Gemeinden ist es sichtlich gelungen sich als Wohnstandort(e) mit hoher Lebensqualität und Freizeitwert zu positionieren. Durch die Förderung von Gemeindekooperationen soll der Zusammenhalt für die BürgerInnen noch stärker erlebbar gemacht werden.

### **3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen**

#### **Regionale Mobilität sichern**

1. Mikro ÖV-Systeme ausbauen

#### **Gesundheit und Lebensqualität fördern**

1. Lebensqualität, Gesundheitsbewusstsein und Genusskultur sollen zum „regionalen Mainstream“ werden

#### **Regionale Bildungsangebote aufbauen**

1. Förderung des regionalen Bildungsangebotes sowie der Aus- und Weiterbildung
2. Stärkung des Regionsbewusstseins

#### **Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren**

1. Schaffung von Entfaltungsmöglichkeiten für die Jugend und Frauen
2. Unterstützung der Integration Älterer und Zuwanderer in das Gemeinschaftsleben, Verbesserung des sozialen Miteinanders in einem sich verändernden Umfeld: Unterstützung von Gemeinden, freiwilligen HelferInnen und Schulen, Vernetzung und Kooperation bestehender Initiativen

#### **Regionale Identität und Zusammenhalt stärken**

1. Gemeindekooperationen fördern

2. Gründung eines Clubs zur Umsetzung neuer, wegweisender, innovativer Regionalentwicklung (Förderung neuer Denkansätze)

### 3.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

#### **Regionale Mobilität sichern**

ad 1: Die Mobilitätschancen für die Zielgruppen der SchülerInnen, Autolosen, der älteren Bevölkerung usw. wurden erhöht. Das ÖV-System wurde gestärkt und die Privatinitiativen (Bündelung der Einfahrten, Verlagerung vom PKW zum ÖV) sind gestiegen

#### **Gesundheit und Lebensqualität fördern**

ad 1: Die Mark Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität hat sich weiter etabliert. Es werden zusätzliche Angebote (Veranstaltungen, Vorträge, oder Projektinitiativen) zu neuen Gesundheitsthemen in der Region angeboten

#### **Regionale Bildungsangebote aufbauen**

ad 1: Die Bevölkerung wird über verschiedene Einrichtungen und Angebote mit der Geschichte und den aktuellen Geschehnissen aus der Region vertraut gemacht. Zu diesem Zwecke wurde unter anderem die Vermarktung über Social-Media-Kanäle weiter ausgebaut und regionale Angebote zur Förderung von Beteiligungsprozessen aufgebaut

#### **Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren**

ad 1: Die dauerhafte Begleitung der Gemeinden in der Jugendbetreuung ist gesichert. Mindestens ein Drittel der Gemeinden beteiligen sich am Projekt, unter anderen Bruck/Leitha und Fischamend

Veranstaltungen (siehe unten) finden regelmäßig statt und werden regional auch außerhalb des TeilnehmerInnenkreises wahrgenommen:

- Messe: 1x/Jahr, mind. 300 TeilnehmerInnen
- Jugendregionalforen: 3x/Jahr, mind. 20 TeilnehmerInnen
- Methodentag: 2x/Jahr, mind. 8 TeilnehmerInnen
- Collegium Romana, 3x/Jahr, mind. 10 TeilnehmerInnen

Ende 2016 gibt es mindestens drei Masterarbeiten, die sich ausschließlich mit der Jugendarbeit in der Region befassen.

Jugend-Bildungs-events sind mit der RLC Marke und einem „Coolnessfaktor“ identifizierbar:

- Mind. 8-50 TeilnehmerInnen (je nach Format des Events)
- 4x/Jahr

Emotionalisierende Themen (z.B. Sucht, Armut,...) sind in der Region kein Tabu und werden nicht nur offen diskutiert, sondern auch professionell und pragmatisch angegangen. Zusätzlich zum Suchtprojekt gibt es mindestens zwei weitere große, regional vernetzte Projekte aus dem oben beschriebenen Themenpool.

ad 2: Die Anzahl an Einrichtungen mit barrierefreiem Zugang je Gemeinde sind in der Region gestiegen

#### **Regionale Identität und Zusammenhalt stärken**

ad 1: Die Kooperationsbereitschaft unter den Gemeinden des Römerland Carnuntum ist gestiegen. Es werden vermehrt Aktivitäten in und mit Mitgliedsgemeinden durchgeführt

Die regionale Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der LEADER Kommunikationsarbeit in der Region. Dadurch ist der Bekanntheitsgrad der Region Römerland Carnuntum nochmals gestiegen  
ad 2: Den Club of Rome Carnuntum als eigenständige operative Einheit etabliert. und beschäftigt sich mit der Vernetzung und inhaltlichen Weiterentwicklung von Themen wie Bildung, Lebensqualität & Gesundheit, Jugend, Demografie, Frauen, Barrierefreiheit, Sucht,...)

Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren)

#### **Regionale Mobilität sichern**

- 3 zusätzliche Angebote für die Zielgruppen der SchülerInnen, Autolosen und älteren Bevölkerung
- 1,42 PKW pro Haushalt 2013 (Durchschnittswerte der Bezirke Bruck an der Leitha und Wien Umgebung) (Basiswert 2013: 1,42)

#### **Gesundheit und Lebensqualität fördern**

Zuwachs der Maßnahmen um +10% , welche durch unterschiedliche Projekte initiiert wurden (Basiswert: 22)

#### **Regionale Bildungsangebote aufbauen**

- Gleiche Anzahl an Bildungseinrichtungen
- +10% Bildungsveranstaltungen in der Region/Jahr (Basiswert: 170)
- Reichweite auf den Social Media Kanälen und Website RLC

#### **Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren**

- 500 TeilnehmerInnen an Bildungs- und Kommunikationsangeboten in der Region
- 12 Angebote pro Jahr für die Jugend in der Region (Basiswert: 10/Jahr)
- Steigende Frauenerwerbsquote (Basiswert 2011: 69%)
- + 5 Gemeinden, die sich am Jugendprojekt beteiligen (Basiswert: 14 Gemeinden)
- Dauerhafte Etablierung des Jugendcoach (Basiswert: 1)

#### **Regionale Identität und Zusammenhalt stärken**

- 5 Projekte zur Umsetzung von Gemeindekooperationen auf allen Ebenen
- 100 Medienberichte pro Jahr über Römerland Carnuntum (Basiswert: 100/Jahr)
- Club of Rome Carnuntum ist eingerichtet

### **3.3.4 Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate**

#### **Regionale Mobilität sichern**

##### Mikro ÖV System Römerland Carnuntum

Erstellung von Betriebskonzepten, Betreibermodellen sowie Kostenkalkulationen für nachhaltig betreibbare Mikro-ÖV-Angebote zum Zwecke der Sicherstellung der ÖV-Erreichbarkeit regionaler und lokaler Einrichtungen, zur Stärkung der Zielgruppen der SchülerInnen, Autolosen und der älteren Bevölkerung usw. betreffend Mobilitätschancen und der Stärkung des Linienverkehrs.

## **Gesundheit und Lebensqualität fördern**

### Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität im Römerland Carnuntum

Der Projektträger ist der Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum. Nach den ersten Initiativen in der abgelaufenen Förderperiode („Eine Region auf dem Weg zur Selbstbetrachtung“) soll der Schwerpunkt in der kommenden Förderperiode (Zusammenwirken der Marc Aurel Initiative mit den relevanten regionalen Initiativen und Projekten) auf die Lebensqualität, das Gesundheitsbewusstsein und die Genusskultur gelegt werden. Hochwertige (Bewusstseins-)Bildungsangebote der Römerland Carnuntum Akademie sollen weiter etabliert werden. Die Angebotsentwicklung erfolgt in einem Fachbeirat und verfolgt das Ziel, neue Themen in die Region zu bringen - in Abstimmung mit bestehenden Initiativen in der Region und in den Gemeinden, so dass diese gestärkt werden und nicht in Konkurrenz stehen. (Beispiel Gesunde Gemeinde - die Regionsbetreuerin ist Mitglied des Fachbeirates).

Zeitplan: 2015 bis 2018; Geplant ist ein Folgeprojekt bis zum Ende der Förderperiode, das auf dieses Projekt aufbaut

## **Regionale Bildungsangebote aufbauen**

### Aufbau eines Bildungsinformationssystems

Aktuelle Informationen und Daten aus der Region und den einzelnen Gemeinden werden bereitgestellt und verbreitet (Bildungsdatenbank, Regionaler Newsletter, Social Media). Ebenso sinnvoll ist eine Weiterentwicklungs- und ein Ausbau der Bildungsangebote für Stakeholder der Region. Somit sollen unter anderem eine Vermarktung örtlicher und regionaler Angebote stattfinden und Beteiligungsprozesse gefördert werden.

### Wissen über das Kulturgut weitergeben

Bewusstseinsfördernde Maßnahmen über das regionale Kulturgut in großen Teilen der regionalen Bevölkerung treffen, sowie Zugang zu Regionsarchiven ermöglichen.

## **Jugend- und generationenfreundliche Region etablieren**

### RLC 15plus

Das Projekt soll von Mai 2015 bis Dezember 2017 laufen. Ziel ist die Förderung der Wahrnehmung und des Bewusstseins in der regionalen Bevölkerung für die Projektaktivitäten und die grundlegenden Prinzipien der regionalen Jugendarbeit. Dabei werden alle möglichen Wege der Öffentlichkeitsarbeit genutzt (Soziale Medien, Printmedien, TV und Radio, Mundpropaganda). Es werden regelmäßig Bildungsveranstaltungen zu neuen Methoden im Bereich der Jugendarbeit organisiert.

### Masterlehrgang zu Identitäten und gelungenen Praxen der Jugendarbeit

Eine Kooperation mit der FH St. Pölten ermöglicht den Vergleich eines wissenschaftlichen und eines praxisorientierten Zugangs zum Thema Jugendarbeit. Die einzelnen Gemeinden der Region teilen ihre Erfahrungen und ihr Know-How mit den StudentInnen.

### Kompetenzaufbau zum Thema Aggression und Gewalt mit LehrerInnen aus der Region und anderen MultiplikatorenInnen

Die Region Römerland Carnuntum arbeitet mit den lokalen Bundes- und Landesschulen an Affekt- und Empathieschulungen.

In Kooperation mit der NÖ Fachstelle für Suchtvorbeugung werden auf der Ebene von Gemeinden, ÄrztInnen und Schulen Projekte zur Suchtprävention aufgebaut und die Umsetzung von einzelnen Präventionsprojekten im regionalen Kontext geplant.

Jugendbeschäftigungsprojekte sollen in größeren Städten (zB. in Bruck/Leitha) in enger Kooperation mit dem AMS, den Sozialeinrichtungen und Gastronomiebetrieben der Region durchgeführt werden und es ist ein massiver Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen geplant.

## **Regionale Identität und Zusammenhalt stärken**

### Innenmarketing Römerland Carnuntum

Die nachfolgend genannten Ziele sollen im Innenmarketing berücksichtigt werden:

- Vermittlung von Informationen über Ziele, Stand, Zwischenergebnisse, Aktivitäten, Leistungen, geplante Vorhaben des regionalen Kooperationsprozesses bzw. von deren Organisationseinheiten;
- Aufbau und Pflege eines positiven Image
- Motivation zur Mitarbeit schaffen nach außen (von lokalen und regionalen Akteuren) und nach innen (der MitarbeiterInnen der beteiligten Institutionen);
- Schaffung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Projekt bei den KooperationspartnerInnen und den MitarbeiterInnen der beteiligten Institutionen

### Projekte zur Förderung der Gemeindekooperationen

Folgende Kooperationsmodelle könnten im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt werden: Beschaffungs- und Bewirtschaftungsoptimierung durch gemeinsamen Einkauf und gemeinsame Ausschreibung, gegenseitige Hilfe in der Außenwirtschaft mit Maschinen und Personal, erheben des entsprechenden Potenzials der interessierten Gemeinden, gemeinsame Bearbeitung zukunftsweisender Themen in ähnlich gelagerten Gemeinden inklusive Finanz-Check und Begleitung derartiger Projekte

### „Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität im Römerland Carnuntum“

Nach den ersten Initiativen in der abgelaufenen Förderperiode ("Eine Region auf dem Weg zur Selbstbetrachtung") soll der Schwerpunkt in der kommenden Förderperiode im Zusammenwirken der Marc Aurel Initiative mit den relevanten regionalen Initiativen und Projekten liegen: Lebensqualität, Gesundheitsbewusstsein und Genusskultur sollen so zum "regionalen Mainstream" werden.

### Vielfalt Leben im Römerland Carnuntum

soll v.a. nachfolgende Ziele in der Region unterstützen:

- Verbesserung des sozialen Miteinanders in einem sich verändernden Umfeld
- Festigung und Steigerung des regionalen Bewusstseins mit Schwerpunkt Integration
- Unterstützung von Gemeinden, freiwilligen HelferInnen und Schulen in der Region, Vernetzung und Kooperation der bestehenden Initiativen

Tabelle 7: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3

Projekt	Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität	RLC 15plus	Vielfalt leben im Römerland Carnuntum	Gemeindekooperationen	LENA-Unseren Lebensraum gemeinsam Nachhaltig planen & gestalten	Netzwerk.Wissen.Diversity
<b>Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?</b>	Umfassender Gesundheitsbegriff wird in der Region verankert.	Stärkere Einbindung der Jugend in die Prozesse der Regionalentwicklung.	Unterstützung der Gemeinden, freiwilligen HelferInnen und Schulen bei der Bearbeitung der komplexen Herausforderungen in einem sich verändernden Umfeld	Das Zusammenspiel zwischen der Region und ihren Mitgliedsgemeinden und lokalen Initiativen wird verbessert	Verbesserung der Beziehung zwischen den Gemeinden im Rahmen einer nachhaltigen Lebensraumentwicklung.	Aufbau eines Bildungsinformationssysteme & Netzwerke sowie barrierefreie Vermarktung regionaler Angebote
<b>Projektziel</b>	Die Marc Aurel Initiative hat sich als Trendsetter für innovative Angebote zu Lebensqualität, Gesundheitsbewusstsein und Genussskultur etabliert.	1/3 der Gemeinden beteiligen sich am Projekt. Ende 2016 gibt es mindestens drei Masterarbeiten zum Thema Jugendarbeit in der Region. Jugend-Bildungs-events sind mit der RLC Marke und einem Coolnessfaktor identifiziert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des sozialen Miteinanders in einem sich verändernden Umfeld</li> <li>• Festigung und Steigerung des regionalen Bewusstseins mit Schwerpunkt Integration</li> <li>• Unterstützung von Gemeinden, freiwilligen HelferInnen und Schulen in der Region</li> </ul>	Gemeinsame Bearbeitung regionaler Themen durch mehrere Gemeinden	Unterzeichnung eines politischen Commitment zur gemeinsamen Lebensraumgestaltung bzw. zu Leitlinien einer regionalen Planungskultur. Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen zu Themen der Nachhaltigkeit.	Das Ziel der „Bildungsplattform Gemeinde- und Regionalentwicklung“ ist Vernetzung, Vermittlung von Kompetenzen und Integration.
<b>Projektumsetzung</b>	Die Angebotsentwicklung erfolgt in einem Fachbeirat und verfolgt das Ziel, neue Themen in die Region zu bringen	Dauerhafte Begleitung der Gemeinden durch Jugendcoach, Durchdringung durch regionsweite Projekte und Aktivitäten unterschiedlichster Natur; Massiver Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen	Die Maßnahmen werden an fünf zentralen Gemeinden durchgeführt.. Dabei verstehen sich die fünf projektbezogenen Schwerpunktgemeinden als MultiplikatorInnen innerhalb der Region. Vernetzung und Kooperation d. Initiativen spielt dabei eine zentrale Rolle.	Kooperationsmodelle zur Beschaffungs- und Bewirtschaftungsoptimierung durch gemeinsamen Einkauf und gemeinsame Ausschreibung, gegenseitige Hilfe in der Außenwirtschaft mit Maschinen und Personal, gemeinsame Bearbeitung zukunftsweiser Themen	Ein moderierter Prozess zu interkommunalen, abgestimmten Lebensraumentwicklung unter Berücksichtigung der baukulturellen Leitlinien.	Den Stakeholdern sollen Kompetenzen und Fähigkeiten mit auf den Weg gegeben werden, die es ihnen ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich in der Regionalentwicklung mitzuarbeiten. Entwickelt werden diese Programme unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Gemeinderätinnen/Gemeinderats-Befragung in der letzten Periode
<b>Projektträger</b>	REV Römerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum	Diverse Gemeinden	REVRömerland Carnuntum	REV Römerland Carnuntum

### 3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Es gibt eine Reihe von Ansatzpunkten für Kooperationsprojekte der Region Römerland Carnuntum mit **der LEADER Region Nordburgenland+**:

- **Raumplanung:** Die Stadtgemeinde Bruck an der Leitha und die Großgemeinde Bruckneudorf planen zukünftig im Bereich der Raumplanung eine Intensivierung ihrer Zusammenarbeit. Die Ortschaften sind sowohl historisch als auch siedlungsstrukturell eng miteinander verbunden. Engmaschige Verknüpfungen sind daher an vielen Lebensbereichen festzumachen (z.B. Wohn- und Freiraum, Verkehr, soziale und technische Infrastruktur, Ausbildung, Versorgung). Die Gemeinden sind mit Gegebenheiten konfrontiert, die eine sorgsame Flächenpolitik verlangen: Hochwasserabflussbereiche, hochrangige Verkehrsinfrastruktur, technische Infrastruktur (bspw. Windkraftanlagen), lärmsensible Wohn- und Erholungsgebiete, landwirtschaftlich ertragreiche Bereiche, hochwertige Naturräume etc.
- Seit Jahren bemühen sich die Gemeinden Berg und Kittsee um überregionale Beteiligungen bei strategischen Projekten im Bereich der räumlichen Entwicklungen. Ziel jeglichen Handelns & Entwickelns soll für die betroffene Gemeinden ein praxisnaher, umsetzungs- und beteiligungsorientierter Prozess sein, der sicherstellt, daß auch ihre Interessen gewahrt werden.
- **Jugend:** Junge Menschen suchen erst nach Grenzen, lernen diese. Mobilitätsangebote, Ausbildungen, Wohnen, Arbeiten, Freizeitangebote- und infrastrukturen, Jugendkultur und einschlägige Jugendbetreuungen sind Beispiele, die nur „gemeinsam“ sinnvoll und nachhaltig entwickelt und umgesetzt werden können.
- **Kunst&Kultur:** Die Pflege des kulturellen Erbes wie die nachhaltigen Investitionen in kulturelle Einrichtungen und die Förderung der heimischen Kulturschaffenden bringen im Zuge von Kooperationen mehr Identifikation, Betroffenheit, Erfolge, Beteiligung und Nutzen.
- **Mobilität:** Innovation bei verkehrstechnischen Lösungen für die gesamte Gemeinde sollen nicht nur Schlagworte bleiben, sondern sich in konkreten Projekten wiederfinden. V.a. im überregionalen Dialog mit Nachbargemeinden sollen gemeinsame Lösungen für die Zukunft erarbeitet werden.
- Verkehrsreduzierende Maßnahmen, Verbesserungen im Bereich öffentlicher Verkehr, Car-sharing, e-Mobilität, Park&Ride, Radfahren, Fußwege, Leitsysteme, Stellplätze, Fahrplanabstimmungen, smart-mobility etc. sind Beispiele möglicher und notwendiger Themen- und Tätigkeitsbereiche.
- **Zentrumsentwicklung:** Nahversorgungsangebote stellen vor Ort ein wesentliches Grundbedürfnis sicher. Ziel ist es diese Angebote in den Orten zu behalten. Sie bringen eine Vielzahl von positiven Effekten für die Bevölkerung. Intakte Ortskerne haben breite Auswirkungen auf eine Vielzahl weiterer Themen (Verkehr, Ortsbild, Raumplanung etc.) und brauchen deshalb Unterstützung bei ihrer Erhaltung.

Es ist auch eine Mitwirkung bei der niederösterreichweiten Kooperation verschiedener Regionen zum Betrieb der Diplomarbeitsbörse geplant: Diese als LEADER-Kooperationsprojekt geplante Initiative soll als zentrale Projektleistung die aktive Vermittlung und Förderung praxisorientierter wissenschaftlicher Arbeiten im Themenbereich Gemeinde- und Regionalentwicklung erbringen. Das Projekt stützt sich auf bestehende Kontakte und Erfahrungen aus dem erfolgreichen Vorgängerprojekt „Diplomarbeitsbörse Regionalentwicklung (2012-14)“. Pro LEADER Region sollen 5 abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten über den Gesamtprojektzeitraum vermittelt werden. In ganz Niederösterreich sollen 25 Themen pro Jahr vermittelt werden. Dafür sind mehrere Projektmaßnahmen wie z.B. die aktive Vermittlung von Studierenden, ein Online Themenmarktplatz, die Vernetzung – Festtag der kommunalen Forschung, etc. vorgesehen.

## 3.3.6 Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Tabelle 8: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 3)

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte	Quellen	Externe Rahmenbeding.
<b>Impact / Oberziel</b>	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region	Index für Lebensqualität				
<b>Outcome / Ziel</b>	Für das <b>Gemeinwohl</b> wichtige <b>Strukturen und Funktionen</b> sind gestärkt ( <i>Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse</i> )	<b>Gemeinwohlinde</b>	<b>50</b>	<b>86</b>		
		Bevölkerungszahl 2014	74.250		Statistik Austria	
<b>Output 1</b>	Die Mobilitätschancen für die Zielgruppen der SchülerInnen, Autolosen, der älteren Bevölkerung usw. wurden erhöht Das ÖV-System wurde gestärkt und die Privatinitiativen (Bündelung der Einzelfahrten, Verlagerung vom PKW zum ÖV) sind gestiegen	Anzahl zusätzlicher Angebote für die Zielgruppen der Schüler, Autolosen und älteren Bevölkerung	-	+2	Projekt	Mobilitätszentrale, PUMAS
		PKW pro Haushalt 2013 (Durchschnittswerte der Bezirke Bruck an der Leitha und Wien Umgebung)	1,42	gleich	Statistik Austria	
<b>Output 2</b>	Es werden Angebote (Veranstaltungen, Vorträge oder Projektinitiativen) zu neuen Gesundheitsthemen in der Region angeboten	Anzahl der durch die RLC Projekteinitiierten Angebote	22	+10%	Projekt	Regionale Bildungsträger
<b>Output 3</b>	Die Bevölkerung wird über verschiedene Einrichtungen und Angebote mit aktuellen Geschehnissen aus der Region vertraut gemacht Es gibt regionale Angebote zur Förderung von Beteiligungsprozessen	Anzahl an Bildungseinrichtungen	-	gleich	Projekt	
		Anzahl der Bildungsveranstaltungen in der Region/Jahr	170	+11%	Projekt	
		Reichweite auf den Social-Media-Kanäle und Websites REV + Gemeinden	75.000 (Durchschnitt der Jahre 2011-14)	+5%	Websites; Social Media Kanäle	
<b>Output 4</b>	Das Bildungs- und Kommunikationsangebot für junge RegionbewohnerInnen und Frauen ist gestiegen. Dauerhafte Begleitung der Gemeinden in der Jugendbetreuung ist gesichert. Mindestens ein Drittel der Gemeinden beteiligen sich am Projekt. Veranstaltungen finden regelmäßig statt und werden regional auch außerhalb des TeilnehmerInnenkreises wahrgenommen: - Messe: 1x/Jahr, mind. 300 TeilnehmerInnen - Jugendregionalforen: 3x/Jahr, mind. 20 TeilnehmerInnen - Methodentag: 2x/Jahr, mind. 8 TeilnehmerInnen - Collegium Romana: 3x/Jahr, mind. 10 TeilnehmerInnen Ende 2016 gibt es mindestens drei Masterarbeiten, die sich ausschließlich mit der Jugendarbeit in der Region befassen.	Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungs- und Kommunikationsangebote in der Region	-	650	Projekt	
		Anzahl der Angebote für die Jugend in der Region	10/Jahr	12/Jahr	Projekt	
		Frauenerwerbsquote	69% (2011)	steigend	Statistik Austria	
		Anzahl der Gemeinden, die sich am Jugendprojekt beteiligen	14	+7	Projekt	
		Dauerhafte Etablierung des Jugendcoaches	1	1	Projekt	

	Jugend-Bildungs-events sind mit der RLC Marke und einem „Coolness-Faktor“ identifizierbar: Emotionalisierende Themen (z.B.: Sucht, Armut, Integration, Diversity...) sind in der Region kein Tabu und werden nicht nur offen diskutiert, sondern auch professionell und pragmatisch angegangen					
<b>Output 5</b>	Unterzeichnung eines politischen Commitment zur gemeinsamen Lebensraumentwicklung unter Berücksichtigung der baukulturellen Leitlinien	Anzahl der Gemeinden/Städte welche das Commitment unterzeichnen	28	18	Projekt	
<b>Output 6</b>	Die Kooperationsbereitschaft unter den Gemeinden des Römerland Carnuntum ist gestiegen Es werden vermehrt Aktivitäten in und mit Mitgliedsgemeinden durchgeführt Die regionale Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der LEADER Kommunikationsarbeit in der Region, dadurch ist der Bekanntheitsgrad der Region Römerland Carnuntum nochmals gestiegen	Anzahl der Projekte zur Umsetzung von Gemeindekooperationen auf allen Ebenen	-	+2	Projekt	Regionale Bildungsträger
		Anzahl der Medienberichte/Social Media über Römerland Carnuntum/Jahr	100/Jahr	100/Jahr	Pressespiegel	
<b>Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Management</li> <li>• Controlling</li> <li>• Marketing und Administration</li> <li>• Projekte lancieren und entwickeln</li> </ul>	Ressourcen: 60%	Kosten: 60%			

### 3.4 Aktionsfeld IWB

Nicht relevant

### 3.5 Aktionsfeld ETZ

Nicht relevant

### 3.6 Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Nachfolgend ist der strategische Rahmen dargestellt, in welchem die LES Römerland Carnuntum eingebettet ist. Auf europäischer Ebene sind vor allem die EU 2020 Ziele, die Prioritäten für die ländliche Entwicklung und der gemeinsame strategische Rahmen (CSF) relevant. Auf nationaler Ebene spielen Partnerschaftsvereinbarungen zwischen Österreich und der Europäischen Kommission STRAT.AT 2020 und die Ländliche Entwicklung (LE 2020) die größte Rolle. Berücksichtigt wurden natürlich auch alle niederösterreichischen Dokumente von Relevanz und die Hauptregionsstrategie für das Industrieviertel.

Abbildung 3: Strategischer Rahmen der LES Römerland Carnuntum



Die folgende Tabelle zeigt die Übereinstimmung der Lokalen Entwicklungsstrategie mit den Zielen der nationalen Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT),, welchen den einzelnen Strukturfonds zugeordnet wurden. Erkennbar ist eine starke Korrelation des Aktionsfeldes 1 (Wertschöpfung) und des Aktionsfeldes 3 (Gemeinwohl) der Lokalen Entwicklungsstrategie mit den Zielen der Partnerschaftsvereinbarung. Hinsichtlich der Fondszugehörigkeit entsprechen die meisten regionalen Zielsetzungen der Förderwürdigkeit im Rahmen des ELER-Fonds.

**Tabelle 9: LES Römerland Carnuntum und STRAT.AT Ziele**

Ziele Nationale Partnerschaftsvereinbarung (STRAT.AT)

**Fonds ELER/EMF**

- 1 FTEI: Stärkung der Kooperationsbeziehungen zwischen Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette
- 2 IKT: Ausbau der IKT-Nutzung im ländlichen Raum
- 3 KMU: Steigerung des Anteils LuF-Betriebe die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen; Steigerung des Anteils von Qualitätsprodukten, auch unter Berücksichtigung des Tierwohls; Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum; Nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen; Nachhaltige Strategie für Risikomanagement und -prävention
- 4 CO<sub>2</sub>: Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien
- 5 KLIMA: Verringerung klimaschädlicher Gase und Verbesserung des Risikobewusstseins und –managements; Steigerung der Ressourceneffizienz
- 6 UMW/RE: Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt; Forcierung der biologischen Produktion; Verringerung gewässerschädlicher Einträge durch die Land- und Fischereiwirtschaft; Beitrag zu Erosionsschutz und Bodengesundheit
- 8 EMPL: Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe
- 9 POV: Verbesserte Nutzung der endogenen Potenziale des ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbesondere durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen
- 10 LLL: Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF, einschließlich Fischereiwirtschaft
- 11 GOV: keine Zuordnung von Beiträgen

**Fonds: IWP/EFRE**

- 1 FTEI: Ausweitung der Zahl der F&E-Beschäftigten in den Unternehmen, insbesondere in KMU; Erhöhung der Zahl der Unternehmen, die systematisch Forschung und Innovation betreiben; Gestärkte, regionsspezifische Standortqualitäten durch den Ausbau der Forschungskapazitäten und -infrastruktur in regionalen Stärke- und Zukunftsfeldern und deren internationale Anbindung
- 3 KMU: Steigerung der Anzahl von Neugründungen technologie- und innovationsorientierter Unternehmen; Erhöhung der Zahl an KMU, die innovativ agieren; Steigerung der Exportaktivitäten von Unternehmen in Zukunftsmärkten; Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Produktion und Dienstleistung durch expansive KMU
- 4 CO<sub>2</sub>: Stabilisierung des Endenergieverbrauchs und Steigerung der Energie- bzw. Ressourceneffizienz Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft und ergänzend im Verkehrsbereich und im städtischen Bereich
- 6 UMW/RE: Sicherung des kulturellen Erbes und Verbesserung der städtischen Umwelt, z.B. durch nachhaltige Mobilität
- 9 POV: Förderung integrierter, nachhaltiger Stadtentwicklung und ggf. integrierter Regionalentwicklung; Stärkung von integrierten und innovativen Lösungsansätzen im Bereich Risikoprävention und Risikomanagement (CLLD)
- 11 GOV: Stärkung der integrierten, regionalen Entwicklung sowie Stärkung der Innovationskapazitäten

**Fonds: ESF**

- 8 EMPL: Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer ArbeitnehmerInnen
- 9 POV: Verstärkte aktive Eingliederung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, um die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen weiter und auch langfristig zu senken
- 10 LLL: Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung von Jugendlichen, von Personen mit Migrationshintergrund und Niedrigqualifizierten
- 11 GOV: Aufbau einer einheitlichen TEP-Struktur

Aktionsfelder LES Römerland Carnuntum									
Wertschöpfung			Ressourcen		Gemeinwohl				
1	2	3	1	2	1	2	3	4	5

x		x							
	x	x					x		
		x	x					x	x
x		x	x		x				
		x		x					
				x					
		x					x	x	
x	x	x	x	x		x		x	x
							x		

			x						
			x						
				x	x				
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

x	x	x				x	x	x	
							x	x	x
		x				x	x	x	x

Die strategischen Ansätze der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 korrelieren mit den Prioritäten des EU-Programmes LE 2020. Erkennbar ist eine starke thematische Übereinstimmung der Regionalstrategien mit den Prioritäten 1 und 6 des LE-Programms. Die Förderung innovativer Prozesse sowie

der Aus- und Aufbau von Kooperationen und multisektorelem Wissenstransfer findet sich dabei in allen Ansätzen der Lokalen Entwicklungsstrategie wieder und bildet das ausgeprägte Bestreben zur integrativen und gemeinschaftlichen Entwicklung der Region ab.

**Tabelle 10: Korrelation zwischen der LES Römerland Carnuntum und den Prioritäten von LE 2020**

Ziele LE 2020	Aktionsfelder LES Römerland Carnuntum									
	Wertschöpfung			Ressourcen		Gemeinwohl				
	1	2	3	1	2	1	2	3	4	5
<b>Priorität 1: Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten	x	x	x	x	x		x	x	x	x
2. Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, unter anderem zu dem Zweck eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung	x		x	x	x					
3. Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der Land- und Forstwirtschaft	x							x	x	x
<b>Priorität 2: Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Markteteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung	x									
2. Erleichterung des Zugangs angemessen qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationswechsels	x							x		
<b>Priorität 3: Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette, einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen, des Tierschutzes und des Risikomanagements in der Landwirtschaft mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primär-Erzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätsregelungen, die Erhöhung der Wertschöpfung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und -organisationen sowie Branchenverbände		x		x				x		
2. Unterstützung der Risikovorsorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben		x								
<b>Priorität 4: Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten und in Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, der Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert sowie des Zustands der europäischen Landschaften	x				x					
2. Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln					x					
3. Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung	x				x					
<b>Priorität 5: Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft										
2. Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung				x						
3. Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen und Rückständen und anderen Ausgangserzeugnissen außer Lebensmitteln für die Biowirtschaft	x		x	x						
4. Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas- und Ammoniakemissionen										
5. Förderung der Kohlenstoff-Speicherung und -Bindung in der Land- und Forstwirtschaft										
<b>Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten mit Schwerpunkt auf den folgenden Bereichen:</b>										
1. Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen	x	x	x	x			x		x	
2. Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
3. Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten			x						x	

### 3.7 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Grundstrategien der Aktionsfeldthemen überschneiden sich in hohem Ausmaß mit den sektoralen Entwicklungszielen des **Niederösterreichischen Landesentwicklungskonzepts (2004)**. Die Maßnahmen innerhalb des Aktionsfelds 1 fokussieren vor allem auf die sektoralen Themen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Freizeit und Naherholung sowie Kultur. In diesen Themenbereichen werden die meisten Entwicklungsziele aufgegriffen, zum Beispiel durch Cross-Marketing im Weinhandel, Produktentwicklung „Kulturtourismus“ oder die Produktentwicklung und Kommunikationsoffensive zum Donauradweg. Das Aktionsfeld 2 trägt zusätzlich vor allem zu den Entwicklungszielen der Themen Umwelt, Natur, Landschaftsqualität und Energie bei, durch Initiativen wie „Erdölfreies Römerland Carnuntum umsetzen“ oder die multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen. Die Maßnahmen im Aktionsfeld 3 konzentrieren sich auf die Themen Kinder-Jugend-Familien-Frauen-Senioren, Gesundheitswesen und Verkehr. Es werden sehr gezielt Maßnahmen gesetzt wie den Ausbau von Mikro-ÖV Systemen, die „Marc-Aurel-Initiative für Gesundheit und Lebensqualität“ oder Römerland-Carnuntum 15plus zur Integration Jugendlicher.

Die Region Römerland Carnuntum ist Teil der Destination Donau Niederösterreich gemäß der **Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2020**. Die LES deckt sich mit den für diese Destination definierten Kompetenzfeldern: Bewegungsraum Rad/Schiff/Wandern, Kunst & Kultur und Wein & Kulinarik. Vor allem in den Aktionsfeldthemen Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken, Regionales Tourismus und Freizeitangebot aufwerten (Aktionsfeld 1) sowie Natur- und Kulturlandschaft schützen und erhalten (Aktionsfeld 3) tragen die Grundstrategien der LES zum in der Tourismusstrategie definierten Handlungsbedarf bei, nämlich zu Qualitätssicherung, quersektorale Kooperation und Produktentwicklung, Digitalisierung/Vertrieb und interne Kommunikation.

In der LES Römerland Carnuntum wurden die Ziele der **Wirtschaftsstrategie 2020** berücksichtigt. Konkret unterstützt die LES vor allem die Kernstrategie 4 Attraktive Standorte. Einen Beitrag zum Aufbau und Pflege des Images als attraktiver, lebenswerter Standort liefern vor allem die Maßnahmen im Aktionsfeld 3 (Sicherung der regionalen Mobilität, Förderung der Gesundheit und Lebensqualität in der Region, den Aufbau regionaler Bildungsangebote und die Etablierung einer jugend- und generationenfreundlichen Region, Stärken der regionalen Identität und Zusammenhalt).

Laut **Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)** fällt das Römerland Carnuntum in die Region 13 (östliches Wiener Becken, Hainburger Berge und Leithagebirge). Die naturschutzfachlichen Schwerpunkte für diese Region wurden bei der Erstellung der LES berücksichtigt, vor allem im Aktionsfeld 2, das Initiativen wie Kooperationen mit dem NP Donauauen, die barrierefreie Erschließung des Naturparks Mannersdorfer Wüste oder die multifunktionale Nutzung von Landschaften und Umweltressourcen (MUFLAN) vorsieht.

Das **Klima- und Energieprogramm 2020** regelt und koordiniert die klima- und energiepolitischen Aktivitäten des Landes Niederösterreich. Die LES Römerland Carnuntum liefert im Aktionsfeld 3 einen Beitrag zum Themenbereich Mobilität und Raumentwicklung, beispielsweise durch die angestrebte Sicherung der regionalen Mobilität. Auch der Themenbereich Energieversorgung wird durch die umfangreichen Maßnahmen im Bereich der Initiative Erdölfreies Römerland Carnuntum (Aktionsfeld 2) unterstützt.

Die **Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2014+** markiert die strategischen Positionen der Region zu den Aktionsfeldern Wertschöpfung, Umweltsystem und erneuerbare Energien, Daseinsvorsorge und Kooperationssystem. Die LEADER-Region Römerland Carnuntum nahm an allen Workshops zur Entwicklung der neuen Hauptregionsstrategie für das Industrieviertel teil. Daraus, aufgrund der ähnlichen strategischen Stoßrichtung und der fast zeitgleichen Erarbeitung ergibt sich ein hoher inhaltlicher Deckungsgrad zwischen der LES Römerland Carnuntum und der Hauptregionsstrategie Industrieviertel.

Beim Aktionsfeld „Wertschöpfung“ geht es u.a. um die Unterstützung und Kooperation für KMU, Familien- und Mikrounternehmen. Hier ist seitens der LEADER-Region Römerland die Vernetzung lokaler Wirtschaftsplattformen und Ein Start-Up rahmen für Unternehmen geplant. Beim Aktionsfeld „Da-seinsvorsorge“ sind in der Hauptregionsstrategie Industrieviertel Gemeindekooperationen ein wichtiges Thema, das in der LES Römerland Carnuntum aufgegriffen wird.

Das Aktionsfeld Kooperationssystem regelt darüber hinaus die Kooperation der LEADER-Regionen bei gemeinsamen Herausforderungen. Hier wird die NÖ.Regional.GmbH die Umsetzungsleitung auf lokaler Ebene sowie die Beratung und Begleitung der LEADER Region auf regionaler Ebene übernehmen. In der Vergangenheit arbeitete die LEADER-Region Römerland Carnuntum eng mit dem Regionalmanagement Industrieviertel zusammen – sowohl bei der Entwicklung von Projekten als auch bei der Abklärung von diversen Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Es gab regelmäßige Regions-Jour Fixe. Es ist geplant eine ähnliche Kooperation mit der NÖ-Regional GmbH Büro Industrieviertel fortzuführen.

**Kleinregionsstrategie Römerland Carnuntum:** Die LEADER-Region Römerland Carnuntum war vollständig in die Entwicklungsprozesse der Kleinregionsstrategie eingebunden und unterstützt die Kleinregion bei der Umsetzung ihrer strategischen Vorhaben, zum Beispiel durch regelmäßige Abstimmung mit dem Kleinregionsmanagement und der NÖ-Regional.GmbH.

Bei der Erstellung der LES Römerland Carnuntum wurden darüber hinaus berücksichtigt: das **Leitbild zur Integration Niederösterreichs**, das kommunale Schwerpunktprogramm „**Jugend gestaltet Niederösterreich**“, sowie die Leitfäden zur „**Umsetzung von Gender Mainstreaming**“.

### 3.8 Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

#### **Integrierte Merkmale der LES**

Das Römerland Carnuntum wird sich als jugend- und generationenfreundliche Region etablieren. Dazu wurden durch einen Demographie-Check und der Initiative „barrierefreies Römerland“ bereits maßgebliche Vorarbeiten geleistet. Diese Aktivitäten sollen ausgedehnt werden. Die **Barrierechecks** sollen auf den Tourismus ausgedehnt werden.

Die Wirtschaft soll auch Frauen und Jugendlichen sowie Menschen mit Migrationshintergrund bessere Chancen bieten. Dazu werden die folgenden Aktivitäten unterstützt:

- Im Rahmen des Projektes **RLC 15plus** ist auch die Schaffung von Netzwerken für junge Frauen geplant. Die Vernetzung von UnternehmerInnen zur gegenseitigen Unterstützung ist eine weitere angestrebte Initiative ;
- Die Bewusstseinsbildung bei allen Menschen für Diversity und Integration ist ein zentraler Aspekt.
- Ein weiteres Ziel ist es Angebote für flexible Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Eltern kleiner Kinder ermöglichen und die Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsplatz schaffen

#### **Multisektorale Merkmale der LES**

**Vernetzung und Kooperation** sind zentrale Bestandteile der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Zur Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft will man die multisektorale Zusammenarbeit zwischen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, der Wirtschaft sowie land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und Naturschutzeinrichtungen stärken. Speziell für

Jugendliche und Frauen soll die Beschäftigung in und die Nutzung von touristischen und Freizeiteinrichtungen attraktiver gestaltet werden. Durch **Qualitätsschulungen für Heurigenbetriebe** soll dies z.B erreicht werden.

**Kooperative Strukturen** sollen durch das gemeinsame Nutzen betrieblicher Anlagen auch in der regionalen Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Dort will man die Erweiterung traditioneller Tätigkeitsbereiche unterstützen und diversifizierte Betriebe mit vielfältigen, auch nicht-agrarischen Leistungsfeldern schaffen. Neue, innovative Betriebskonzepte sollen ihre Zukunft sichern. So soll der land- und forstwirtschaftliche Beruf auch für Jugendliche und Frauen attraktiver und die Betriebsnachfolge vielerorts gesichert werden. Best Practice Beispiele wie die Kooperationen der **Rubin Carnuntum Weingüter** oder die **Carnuntum Experience** sollen auch in Zukunft unterstützt werden.

### **Innovative Merkmale der LES**

**Innovation** spielt bei geplanten Projekten im Bereich der Energieproduktion eine bedeutende Rolle. Aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung am Ausbau erneuerbarer Energiegewinnung will man zur Sicherung der Daseinsvorsorge Projekte zur verstärkten Nutzung alternativer Energieträger initiieren, die von der Bevölkerung getragen werden und nachhaltige Entwicklungsimpulse setzen.

Im wesentlichen sollen durch unterschiedliche Projekte Maßnahmen in folgenden Bereichen umgesetzt werden:

- Bildungsangebote im Bereich der Gemeinde- und Regionalentwicklung mit dem Ziel der Weiterbildung für regionale AkteurInnen (GemeindevertreterInnen, VertreterInnen aus Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft, Weinbau...) und von MeinungsführerInnen
- Regionales Netzwerk von spezifischen Zielgruppen/Stakeholdern
- Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität welche mit dem Projekt „Eine Region auf dem Weg zur Selbstbetrachtung“ ihre Arbeit startet

Lücken in der regionalen Nahversorgung sollen durch neue Wege des direkten Vertriebs regionaler Qualitätsprodukte geschlossen und multisektorale Kooperationen mit Beteiligung regionaler Land- und Forstwirtschaftsbetriebe neue Absatzstrukturen eröffnen. Mobile Lösungen sollen ergänzend zur flächendeckenden, zeit- und ortsnahen Versorgung beitragen. Zur Gewährleistung individueller Mobilität für alle EinwohnerInnen und Gäste wird das öffentliche Verkehrsnetz attraktiviert und bauliche Strukturen sowie öffentliche Anlagen und regionale Veranstaltungen durch barrierefreie Zugänge für alle erreichbar- und nutzbar gemacht.

### **Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**

Der Energiepark Bruck/Leitha beschäftigt sich bereits seit 20 Jahren mit der Umsetzung der Energieautarkie im Römerland. Zahlreiche Projekte zur Hebung der erneuerbaren Energiepotentiale wurden umgesetzt (Biomasseversorgung Bruck/Leitha, Windkraft, Photovoltaikinitiativen, Energiemodellregion Römerland...). Auch in der neuen Strategie spielen Klimaschutzinitiativen eine große Rolle. Das **Erdöl- und Erdgasfreie Römerland** wird diese Aktivitäten in Zukunft bündeln. Damit will man beim Klimaschutz für Regionen eine führende Rolle einnehmen. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist der Ausbau von Mikro-ÖV Systemen, dadurch soll der Anteil des Individualverkehrs reduziert und die CO2 Bilanz verbessert werden.

Durch Diversifizierungsmaßnahmen im Bereich der Landwirtschaft sowie durch Projekte zur multifunktionalen Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen soll die ökologische Stabilität und damit die Resilienz gegenüber dem Klimawandel gebessert werden.

### 3.9 Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

**Aktuelle und geplante Inter-territoriale Kooperationen:** Die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren gehört zu den Aufgaben des LEADER-Managements. Neben der Einbindung der LEADER-Region Römerland Carnuntum in alle regionsrelevanten Strategie-Erarbeitungsprozesse erfolgt die Abstimmung mit den regionalen Gestaltern und Partnern laufend:

- **Tourismusdestination Donau Niederösterreich Tourismus GmbH:** 1 Mitglied vertreten im Projektauswahlgremium, Regions-Jour-Fixe auf Hauptregionsebene, projektbezogene Besprechungen nach Bedarf
- **NÖ.Regional.GmbH:** ein Mitglied im Projektauswahlgremium vertreten, projektbezogene Besprechungen nach Bedarf
- **Kleinregion Römerland Carnuntum:** Der Obmann der Kleinregion ist Mitglied der LAG, Abstimmungen und Reporting laufend sowie projektbezogen; LEADER-Management ist durch gemeinsame Bürogemeinschaft in die laufende Arbeit eingebunden
- **Gemeinden:** Die Gemeinden sind als Mitglied der in der LAG Römerland Carnuntum vertreten. Es gibt vom LEADER Management ein regelmäßiges Reporting der Arbeitsschwerpunkte an die Gemeinden, GemeindevertreterInnen sind Mitglieder der PAG
- **Benachbarte LEADER-Regionen:** Austausch laufend und projektbezogen
- In der Regionalentwicklung unterrepräsentierten Gruppen sind in der PAG gut vertreten: Gender (Ing. Kerstin Stava), Jugend (Gerti Taferner)

**Geplante Inter-territoriale Kooperationen mit anderen LAG's:** Mit der **LEADER Region Bucklige Welt-Wechselland** und/oder **Marchfeld** ist eine Zusammenarbeit auf folgenden Gebieten geplant:

- Genuss und Kulinarik
- Top-Gastronomie

Diese Kooperationen betreffen Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen.

Zum Thema „Tourismus“ soll mit der **LEADER-Region Marchfeld** kooperiert werden. Diese Kooperationen betreffen gemeinsame Konzepte, Schulungen und Marketingmaßnahmen, vor allem beim Schlössertourismus und bei Kunst und Kultur. Zielmärkte sind Wien /Niederösterreich/ Burgenland (Neusiedler See)/Slowakei, die Zielgruppen sind Familien/Schulen.

Die Themen Bewegungsraum Donau sowie Wein&Kulinarik sollen in Kooperation mit **allen LEADER-Regionen an der NÖ Donau** behandelt werden. Mit der **LEADER-Region Nordburgenland** ist eine Zusammenarbeit bei Projekten der Gemeindekooperation und bei Initiativen zur Verbesserung der Gewässersituation an der Leitha geplant. Die Region beabsichtigt auch in Zukunft an weiteren unterschiedlichen nationalen und europäischen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab. Für die Region vorrangige Themen sind Tourismus, regionale Produkte und deren Vermarktung, Energie und Mobilität.

**Beitrag der Region zum nationalen LEADER Netzwerk:** Das LEADER-Netzwerk und die vom Netzwerk Land angebotenen Vernetzungsmaßnahmen sind wichtige Partner bei der Reflexion und dem eigenen Anspruch an Weiterbildung und Vernetzung. Erfahrungen und Anregungen für innovative Themen können ausgetauscht werden. Die Region beabsichtigt auch in Zukunft an unterschiedlichen nationalen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab.

**Beitrag der Region zum europäischen LEADER Netzwerk:** Die internationale Vernetzung gewinnt auch in der ländlichen Entwicklung immer mehr an Bedeutung. Die Region beabsichtigt an unterschiedlichen Netzwerkaktivitäten teilzunehmen. Für die Region vorrangige Themen sind Tourismus, regionale Produkte und deren Vermarktung, Energie und Mobilität. Intensität und Ausmaß der Teilnahme hängen von den Themenstellungen der jeweiligen Netzwerke ab..

## 4. Steuerung und Qualitätssicherung

Für die Qualitätssicherung wird ein eigenes Qualitätsmanagementteam (QM-Team) eingerichtet. Das QM-Team besteht aus folgenden 6 Mitgliedern. Der LAG Manager ist als Beratungs- und Auskunftsperson Teil des QM-Teams.

**Tabelle 11: Qualitätsmanagement-Team Römerland Carnuntum**

Name	Funktion
Bgm. Otto Auer	Vorsitzender
Bgm. Weil Gerhard	QM Mitglied, Stellv.-Vorsitzender
Bgm. Maschl Jürgen	QM Mitglied
Bgm. Köck Johann	QM Mitglied
Bgm. Mag. Ram Thomas	QM Mitglied
Koller Daniela, Obfrau	QM Mitglied
GF Ing. Preissner Gabriele, MA, BEd.	Beratungs- und Auskunftsperson

Das QM-Team trifft sich mindestens zweimal jährlich. Das LAG- Management bereitet diese Sitzungen vor und stellt die dafür notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Das QM-Team hat die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen und Ergebnisse sowie die Strategie- und Projektumsetzung zu überprüfen und zu bewerten. Über die Ergebnisse wird an den Vorstand berichtet. Dem Vorstand wird empfohlen, diese Evaluierungsergebnisse bei der Erstellung künftiger Arbeitsprogramme zu berücksichtigen und vom QM-Team empfohlene Maßnahmenvorschläge zu beschließen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Abteilung II 9 sowie an die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL) übermittelt. Ein erstes Treffen des QM-Teams ist spätestens 3 Monate nach Genehmigung der LES geplant. Bei diesem Treffen wird der genaue Ablauf des Monitorings- und Qualitätsmanagements festgelegt.

Im Laufe der Evaluierungszyklen bzw. aufgrund veränderter Rahmenbedingungen können Indikatoren ineffektiv werden oder ihre Messwirksamkeit verlieren. Das QM-Team berät auch in solchen Fällen über Relevanz und Wirksamkeit der Indikatoren und schlägt dem Vorstand notwendige Adaptionen der Indikatoren vor. Dieser hat über die endgültige Änderung des entsprechenden Indikators zu beraten und zu beschließen.

### 4.1 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Mit der Steuerung und Evaluierung der Umsetzungsstrukturen und Abläufe wird ihr reibungsloses Funktionieren gewährleistet.

#### **Ziel 1: Erfüllung der Organfunktion.**

Indikator: Vorstand, Obmann, LAG Management, Projektauswahlgremium (PAG), QM-Team, ProjektträgerIn) nehmen ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte wahr (wie in Kap 5 und 6) vorgesehen.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Unterstützt QM-Team durch die Ausarbeitung von Unterlagen sowie bei der Formulierung von Empfehlungen	laufend	Gespräche, schriftliche Berichte
QM-Team	befragt alle LAG Organe über die subjektive Einschätzung des reibungslosen Ablaufes der Entscheidungsprozesse	1x / Jahr jeweils im Dez	Persönliche Befragung, Fragebogen Schriftl o. mündl. Bericht
	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Erfüllung der Organfunktion		

	Berichtet an den Vorstand	1x/Jahr Jeweils im Jan	Bericht beim Vor- stand
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	bei Be- darf	Anweisung an LAG Management

**Ziel 2: Durch Sensibilisierung und Mobilisierung werden endogene Potenziale in ausreichendem Maße gehoben.**

Indikatoren:

- Die LEADER Region ist in den regionalen Medien präsent.
- Der Bekanntheitsgrad bei potenziellen ProjektträgerInnen hat sich erhöht.
- Der Beteiligungsgrad von Jugend, Gemeinden und Frauen ist hoch.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	erhebt Medienberichte	laufend	Pressespiegel
	Erhebt das Wissen potentieller ProjektträgerInnen über die LEADER Region	1x/Jahr	lfd. in Gesprächen F2F
	Erhebt Beteiligungsgrad von Jugendlichen, Frauen und Menschen mit Behinderung		Projekt-Monitoring
	berichtet an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
QM-Team	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Sensibilisierung und Mobilisierung und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Schriftl o. mündl. Bericht
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

**Ziel 3: Durch Kooperation werden exogene Potenziale in ausreichendem Maße gehoben.**

Indikatoren:

- Die Beteiligung am LEADER Netzwerk ist gegeben.
- Die Region beteiligt sich an nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Beteiligung an LEADER Netzwerkaktivitäten sowie nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten	laufend	Monitoring
	berichtet über Kooperation an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
QM-Team	Wertet Erhebung des LAG-M aus, erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Kooperation und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Schriftl o. mündl. Bericht
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

**Ziel 4: Einhaltung externer Auflagen**

Indikatoren:

- Einhaltung relevanter Vergaberichtlinien
- Einhaltung Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 (weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppen haben mehr als 49 % der Stimmrechte).
- Einhaltung der Genderquote (mind. 1/3 Frauen) in allen Gremien und Beschlussfassungen.
- 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente im LAG-Management.
- Einhaltung 25 % Quote (laufende Kosten LAG-Management/Sensibilisierung in Relation zu den öffentlichen Gesamtausgaben im Rahmen der LES).
- Einhaltung 5% Anteil für Kleinprojekte

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Einhaltung Vergaberichtlinien, Verordnung Art. 32 und Genderquote	Laufend	Projekt-Monitoring
	Dokumentiert kontinuierliche Einhaltung der 1,5 Vollzeitbeschäftigung und gibt Unterbrechungen umgehend dem Vorstand/der LVL bekannt	Laufend	Anmeldungsdaten für die Sozialversicherung
	Erhebt Quoten auf Basis der Mittelausschöpfung,	laufend	Ist-Soll Vergleich des Jahresvoranschlags

			in Form von Excel Liste
	berichtet über Einhaltung externer Auflagen an das QM-Team	1x/Jahr	bei QM-Sitzung
	warnet bei Überschreitung der Quoten den Vorstand	sofort	
QM-Team	Überprüft, und erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung der Einhaltung externer Auflagen und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	Kontrolle der LAG Berichte
Vorstand	Ergreift wenn nötig umgehend Maßnahmen zur kontinuierlichen Einhaltung der 1,5 Vollzeitbeschäftigung	Bei Bedarf sofort	
	Leitet in Abstimmung mit LVL bei Mittelüberschreitung umgehend Gegenmaßnahmen ein		

**Ziel 5: Einhaltung des LAG Budgets (Finanzen /Liquidität)**

Indikatoren:

- Die finanzielle Situation der Lag ist stabil
- Das LAG-Management ist bis 2023 mit den notwendigen finanziellen Ressourcen ausgestattet um seine Geschäfte abzuwickeln.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erstellt Jahresprognose für das nächste Jahr	Jährlich im Dez	Excel Liste
	Stellt Jahresprognose des Vorjahres dem Stand der Mittelausschöpfung gegenüber	Jährlich im Januar	Ist- Soll Vergleich der Excel Liste
	Informiert bei Abweichungen unverzüglich den/die Vorsitzende/n	sofort	
Vorsitzende	Beruft im Bedarfsfall eine Vorstandssitzung ein	Bei Bedarf sofort	
QM-Team	Überprüft die Finanzdaten auf Plausibilität	Jährlich im Januar	Plausibilitätscheck des LAG Berichtes

**Ziel: Programm- und Projektmanagement.**

Indikator: Das LAG Büro ist gut organisiert und arbeitet effizient.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsbedarf und Effizienz der Büroorganisation bzw. Verbesserungsmöglichkeiten	1x/Jahr Im Dez	Mitarbeitergespräche
	Berichtet Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung an QM-Team	1x/Jahr	
QM-Team	erarbeitet wenn nötig Vorschläge/Maßnahmen zur Verbesserung des Programm- und Projektmanagements und berichtet an Vorstand	1x/Jahr	
Vorstand	Ergreift bei Bedarf Maßnahmen	Bei Bedarf	Anweisung an LAG Management

**4.2 Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle**

**Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene**

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger (PT) mit Unterstützung durch das LAG-Management (LAG-M) zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellt Projektcontrollingbericht: Vergleich Basis und Sollwerte, Darstellung von Abweichungen für: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkungscontrolling (gemäß Projektplanungsdaten (siehe Kapitel 6.2)</li> <li>• Umsetzungscontrolling Einhaltung geplanter Zeitablaufs, des Projektbudgets, Kostenpositionen, Projektinhalte</li> </ul> Übermittelt Projektcontrollingbericht und Projektendbericht an LAG	Projektende Bei Projekten die länger als ein Jahr dauern mindestens einmal/Jahr	Projektcontrollingformular (ist noch in Ausarbeitung)
		Spätestens 50 Tage nach Projektende	

LAG-M	Unterstützt Projektträger beim Ausfüllen des Projektcontrolling-Formulare	Nach Bedarf	Beratungsge- spräch
	Übermittelt das ausgefüllte Controllingformular mit dem Projektendbericht und dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderstelle	Spätestens 50 Tagen nach Projektende	
	Erarbeitet Lösungsvorschlag z.B.: Projektzeitverlängerungen, Kostenum-schichtungen bei vorhersehbaren Abweichungen gemeinsam mit den Projektträgern	Bei Bedarf	Beratungsge- spräch
	Stimmt mit LVL alle Änderungen zur Fertigstellung des Projektes und der Zielerreichung ab	sofort	
	Berichtet an QM-Team Status Quo aller laufenden Projekte	2x/Jahr	

### Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Aktionsfeldebene

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das QM-Team zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-M	Erhebt Ist-Werte der in den drei Aktionsfeldern festgelegten Wirkungsin-dikatoren (siehe Kapitel 3)	laufend	Projektmonito- ring
	Beurteilt ausgehend von den Ist- und Soll-Werten die Entwicklung	1x/Jahr im Januar	
	Regt in Aktionsfeldern, bei denen es zur Verzögerung der Zielerreichung kommt, die regionalen AkteurInnen durch eine verstärkte konzertierte und fokussierte Kommunikation dazu an, neue Projekte einzubringen, welche die Zielerreichung unterstützen.		
	erstellt auf Basis der Projektcontrolling-Berichte einen zusammenfassenden Controllingbericht je Aktionsfeld		Controlling-for- mular (in Ausar- beitung)
	Erstellt einen LES-Fortschrittsbericht		
LAG-M und QM-Team	Prüfen bei Abweichungen mögliche Ursachen, diskutieren Auswirkungen und Maßnahmen zur Korrektur und Erreichung der Soll-Werte	Evaluierungssitzung im Februar	Workshop
QM-Team	Erstellt einen Controlling-Endbericht je Aktionsfeld für das vergangene Kalenderjahr mit dem Titel: „Bericht über die Strategie- und Projek-tumsetzung; LAG Römerland Carnuntum für das Jahr xxxx“. Dieser Bericht enthält falls erforderlich Empfehlungen für Steuerungsmaßnah-men.	Februar des Folgejah-res; erstmalig im Feb-ruar 2017	Schriftl. Bericht
	Übermittelt Bericht an den Vorstand		
Vorstand	Erörtert und nimmt Controlling-Bericht an und ergreift bei Bedarf Maß-nahmen	Vorstandssitzung	Anweisung an LAG Manage-ment

### Reporting an die Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
QM-Team	Übermittelt Controllingbericht je Aktionsfeld gemeinsam mit dem LES-Fortschrittsbericht der LEADER-Region an BMLFUW, Abt. II/9 sowie an die LVL	Bis 28. Februar (erst-mals 2017)	Nach Vorgabe: Elektronisch o-der als Papier

## 5. Organisationsstruktur der LAG

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) ist für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich. Sie stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region Römerland Carnuntum dar. Es sind auf der Ebene der Beschlussfassung weder VertreterInnen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Dies gilt auch für das Projektauswahlgremium. Zusätzlich wird auf die Gleichstellung der Geschlechter geachtet. Der Frauenanteil von mindestens einem Drittel der Stimmberechtigten wird in allen Gremien angestrebt. Im Projektauswahlgremium ist dieser bereits sichergestellt.

### 5.1 Rechtsform der LAG

Die „LAG Römerland Carnuntum“<sup>11</sup> ist als Verein organisiert und besteht aus folgenden Mitgliedern: Ordentliche Mitglieder, außerordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder. Die Organe des Vereines sind die **Generalversammlung**, der **Vorstand**, die **Rechnungsprüfer** und das **Schiedsgericht**. Sämtliche Funktionen werden ehrenamtlich ausgeübt. Nähere Informationen sind in den beigelegten Statuten ersichtlich.

### 5.2 Zusammensetzung der LAG (inklusive Darlegung der Struktur und getroffenen Vorkehrungen, die gewährleisten, dass die Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Mitglieder der LAG sind VertreterInnen öffentlicher und ziviler Organisationen. Das aktive und passive Wahlrecht in der Vollversammlung haben ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Die ordentlichen Mitglieder sind die Gemeinden des Regionalentwicklungsvereins RÖMERLAND Carnuntum (RLC). Die außerordentlichen Mitglieder sind die Bezirksbauernkammer Bruck-Schwechat, die Wirtschaftskammer Bruck, die Wirtschaftskammer Schwachat, die Regionalmanagement NÖ GesmbH, die Flughafen Wien AG, die Destination Donau NÖ, die Rubin Carnuntum Weingüter, die Römerland Museen, die Archäologische Kultur Betriebs GesmbH Carnuntum, der Verein Energiepark Bruck/Leitha, sowie der Nationalpark DonauAuen und weitere regionale Organisationen (vgl. dazu Tabelle 12)

Die Ordentlichen Mitglieder besitzen max. 49% der Stimmrechte in der Generalversammlung, Außerordentliche Mitglieder mind. 51% der Stimmrechte. Fördernde und Ehrenmitglieder haben nur beratende Funktion ohne Stimmrecht.

Die Organe des Vereines sind die **Generalversammlung**, der **Vorstand**, die **RechnungsprüferInnen** und das **Schiedsgericht**. Sämtliche Funktionen werden ehrenamtlich ausgeübt. Nähere Informationen sind in den beigelegten Statuten ersichtlich.

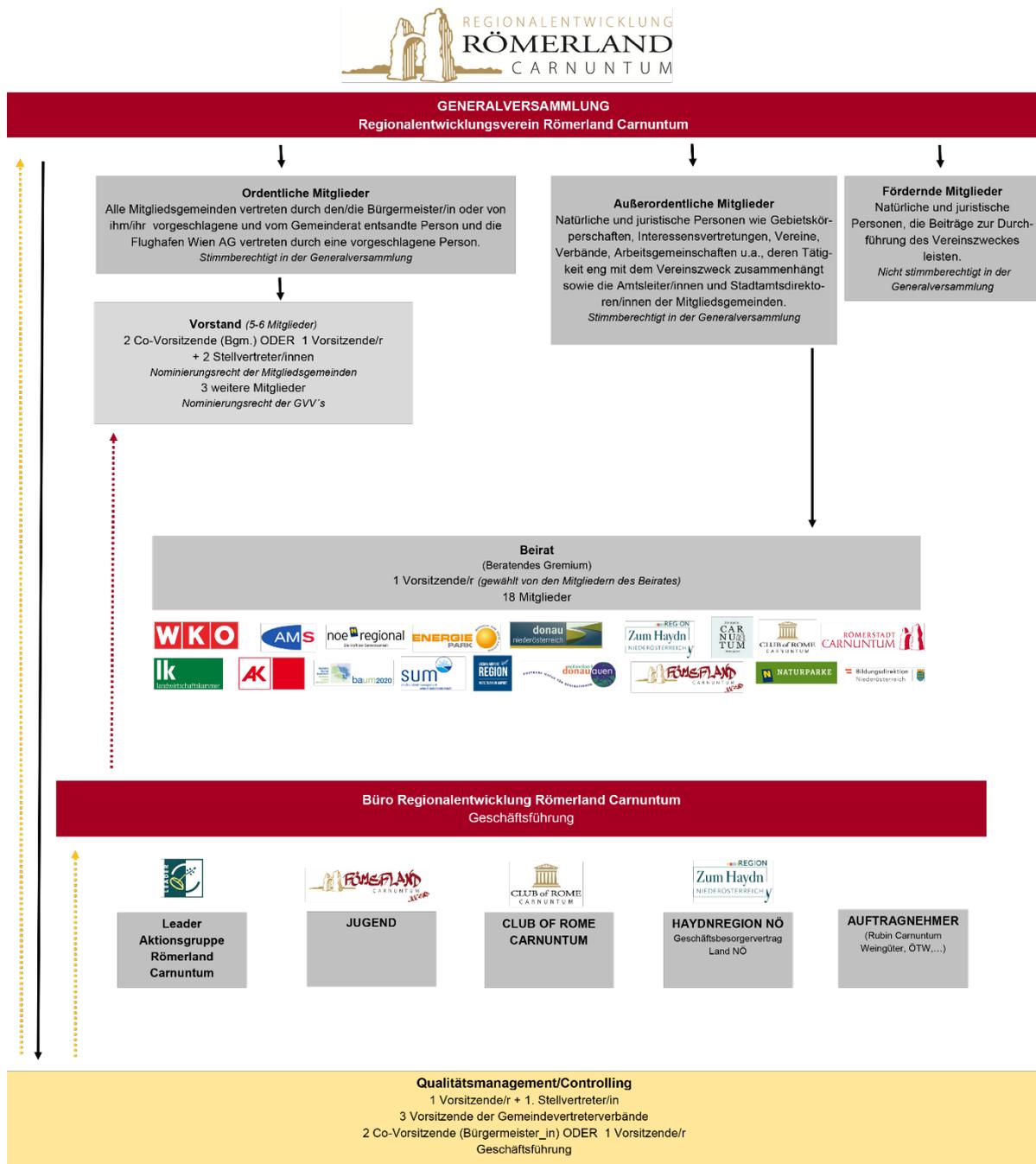
Der Regionalentwicklungsverein hat sich in den Jahren ab 2015 dazu entschieden, noch intensiver als in den vergangenen Jahren mit regionalen Player gemeinsam an der nachhaltigen Entwicklung der Region zu arbeiten. Es ist daher Zeit, auch die Regionsstruktur anzupassen. In einer neuen Struktur ab 2018 sollen die Gemeinsamkeit aller starken, eigenständigen Player deutlich zum Ausdruck kommen. Die Struktur soll die eigenständige und gemeinsame Entwicklung aller noch besser gewährleisten.

In der neuen Struktur ab 2018 werden in der Generalversammlung des REV Römerland Carnuntum wie bisher auch alle 28 Gemeinden als ordentliche Mitglieder und weiteres die Player der Region (wie z.B. Energiepark, Donau Tourismus, etc. vgl. dazu auch Tab.12) als außerordentliche Mitglieder vertreten

sein. Neu ist jedoch, dass die außerordentlichen Mitglieder, welche unter der Begrifflichkeit „Offenes Netzwerk“ (keine Gremium und somit auch nicht in den Statuten verankert) zusammengefasst werden und Projektideen in die Generalversammlung (=Vollversammlung) einbringen können und als Projektträger fungieren können. Ab 1.12.2018 werden 9 Mitglieder aus dem Offenen Netzwerk in das Projektauswahlgremium entsandt. Unter der Begrifflichkeit „Gemeinde-Netzwerk“ (kein gesondertes Gremium und somit auch nicht in den Statuten verankert) sind die Mitgliedsgemeinden vertreten durch die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen zusammengefasst.

Der Vorstand setzt sich wie auch schon in den Jahren ab 2015 aus 10 Bürgermeister\_innen und dem Obmann/der Obfrau zusammen. Ab 2015 hat sich in der Praxis gezeigt, dass eine Schrumpfung des Projektauswahlgremiums als sinnvoll zu erachten ist. Dieses Gremium wäre damit flexibler als in den vergangenen Jahren. Daher wird das PAG von ursprünglich 24 Mitglieder auf 15 Mitglieder reduziert. Das PAG setzt sich ab 1.12.2018 wie folgt zusammen: Sechs Vorstandsmitglieder (1 Obmann/Obfrau + 5 BürgermeisterInnen) + 9 Mitglieder aus dem Offenen Netzwerk. Für einen gültigen PAG Beschluss ist wie auch schon bisher nachstehendes Stimmverhältnis notwendig: max. 50% öffentlich/mind. 50% privat (Frauenanteil 1/3) und eine Rücklaufquote bzw. eine Anwesenheit von mind. 50% der Mitglieder notwendig. Das PAG trifft sich ab 1.12.2018 mind. 1x im Jahr zu einem Treffen ansonsten sind, wie auch schon seit 2015 Umlaufbeschlüsse möglich.

Tabelle 12: Zusammensetzung der LAG



### 5.3 LAG-Management

Die professionelle Programmabwicklung auf LAG-Ebene ist ein zentrales Element zur Erreichung der Programmziele und -strategie. Die Lokale Aktionsgruppe wird von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet sowie durch eine Assistentkraft unterstützt. Ihr Beschäftigungsausmaß erreicht mindestens 60 Wochenstunden. Die Verantwortung im LAG-Managements trägt der Geschäftsführer mit dem Obmann.

### **Kompetenzen der Vollversammlung**

- Legt die Gesamt-Strategie des REV Römerland Carnuntum fest
- Beschließt die Lokale Entwicklungsstrategie

### **Kompetenzen des LAG Managements**

- Einschlägige Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung in der Regionalentwicklung
- Praktische Erfahrung in Projektentwicklung und im Projektmanagement
- Fachliche Kenntnisse bzw. Erfahrung in mindestens vier der sechs Aktionsfeldthemen der LES
- Fähigkeit zum selbständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring
- Erfahrung in der Durchführung von Workshops
- Erfahrung in Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media
- Regionales Netzwerk

### **Kompetenzen Assistentkraft**

- Mehrjährige Erfahrung im Finanzmanagement
- Erfahrung im Umgang mit Behörden und der Abrechnung von Förderprojekten
- Erfahrung in Qualitätsmanagement und Monitoring

### **Zuständigkeiten/Funktion: Vorstand**

- Vereinsrechtliche Aufgaben lt. Statuten

### **Zuständigkeiten/Funktion: Projektauswahlgremium**

- Beratung über Projekte
- Projektauswahl
- Zusammensetzung unter Berücksichtigung max. 50% öffentlich:mind. 50% privat und mind. 1/3 Frauenanteil.

### **Zuständigkeiten/Funktion: Beirat**

- Beratendes Gremium für Vorstand; Teilnahme an Vorstandsklausuren – und somit aktive Mitarbeit an Zielen, Strategien und Schwerpunktthemen der regionalen Entwicklung
- Informationsdrehscheibe der Player der regionalen Entwicklung im Römerland Carnuntum
- Informationsfunktion einzelner Delegierter
- Abstimmung und Erfahrungsaustausch
- Gemeinsamer Auftritt nach außen
- Gemeinsames Lobbying und Interessensvertretung

## **5.4 Projektauswahlgremium**

Das Gremium setzt sich aus RepräsentantInnen der regionalen Zivilgesellschaft (Wirtschafts- und Sozialpartner, Tourismusorganisationen, UnternehmerInnen, LandwirtInnen, Jugendliche, Verbände etc.) zusammen und besteht zumindest zu 50% aus zivilen Mitgliedern. Das Projektauswahlgremium, welches sich aus mindestens einem Drittel Frauen zusammensetzt, wird für die Dauer der gesamten LEADER Periode von der Generalversammlung gewählt, im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds ist das Gremium zur Kooptierung eines neuen Mitglieds berechtigt (nachträgliche Genehmigung der Hauptversammlung notwendig). Wurden alle Mitglieder eingeladen und ist zumindest die Hälfte anwesend,

gilt das Gremium als beschlussfähig, wobei jede Funktion im Projektauswahlgremium persönlich auszuüben ist. Bei jeder Entscheidung müssen die Stimmverhältnisse eingehalten werden (mindestens 1/3 Frauenanteil, Verhältnis max.50 % öffentlich/mind. 50% privat), sonst ist das Gremium nicht beschlussfähig und die fehlenden Stimmen müssen schriftlich nachgereicht werden. Das PAG trifft sich mind. 1x im Jahr persönlich ansonsten sind Umlaufbeschlüsse möglich. Dabei gelten ebenfalls die oben genannten Stimmverhältnisse bzw. mind. 50% Rückmeldungen um beschlussfähig zu sein bzw. einen gültigen Beschluss fassen zu können. Als mind. Mittelwert werden 23 Punkte festgelegt.

Durch das Projektauswahlgremium wird in der Region bestimmt, welche Projekte den strategischen Zielen der LEADER Region Römerland Carnuntum am stärksten entsprechen und den größten Mehrwert mit sich bringen. Diese Autonomie der LAG macht eine transparente und nachzuvollziehende Entscheidungsfindung notwendig. Eine objektive Projektselektion wird durch die Definition von Projektauswahlkriterien sichergestellt (siehe Kapitel 6.2 Auswahlverfahren für Projekte und Darstellung der Entscheidungstransparenz).

### **Mitglieder des Projektauswahlgremium**

Behörden: Weil Gerhard, Bgm.  
 Ram Thomas Mag, Bgm.  
 Schmid Helmut, Bgm.  
 Maschl Jürgen, Bgm.  
 Baier Karin, Bgm.  
 Köck Johann, Bgm.

NGO: DI Mottl Karin (Energiepark)  
 Raser Annemarie (Frauen)  
 Dr. Großmann Marion (Archäologischer Park)  
 Mag. Grabner Ursula (Nationalpark)  
 Payer Robert (Winzer)  
 Gausterer Franz (NÖ Regional)  
 Mag. Reisner Astrid (Airport Region)  
 Auer Otto (Landwirtschaft)  
 Mag. Schröder Bernhard (Tourismus)

## **5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)**

Unvereinbarkeiten bestehen dort, wo Interessenskonflikte zwischen der Funktion als Mitglied des Projektauswahlgremiums (PAG) und der Entscheidung über eine Projektförderung im Rahmen des LEADER-Programmes entstehen. Im Falle eines bestehenden Interessenskonfliktes hat das betroffene PAG-Mitglied diesen Interessenskonflikt bei Bekanntwerden dem Obmann/der Obfrau oder dem/der Vorsitzenden des Projektauswahlgremiums anzuzeigen. Als Konsequenz hat das betroffene PAG-Mitglied die Sitzung, im Rahmen derer die Beratung und Abstimmung über das entsprechende Projekt stattfindet, für diesen Zeitraum zu verlassen und ist für diese Projektentscheidung seiner/ihrer Stimme enthoben. Befangene Personen zählen beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit), dürfen aber nicht mitstimmen. Dies wird im Protokoll vermerkt. Bei Verhinderung ist die Übertragung des Stimmrechtes möglich (z.B. Frau an Frau, Öffentlich an Öffentlich). Eine Person kann maximal zwei Stimmrechte ausüben. Wird das Frauenquorum oder das Quorum öffentlich/privat trotz der Verhinderung einzelner Personen erfüllt, ist eine Übertragung der Stimmrechte nicht notwendig. Die Beschlussfassung kann auch schriftlich erfolgen (per Umlaufbeschluss).

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG Management zur Vertraulichkeit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Der/die LAG-Ma-

nagerIn soll seine Tätigkeit ohne Interessenskonflikte, möglich objektiv und unter Einhaltung des Bottom-up Ansatzes ausüben können. Zu diesem Zwecke darf der/die LAG-ManagerIn keiner Nebentätigkeit im Bereich Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen. Nebentätigkeiten in den genannten Bereichen sind unverzüglich dem Vorstand und der fördernden Stelle bekannt zu geben.

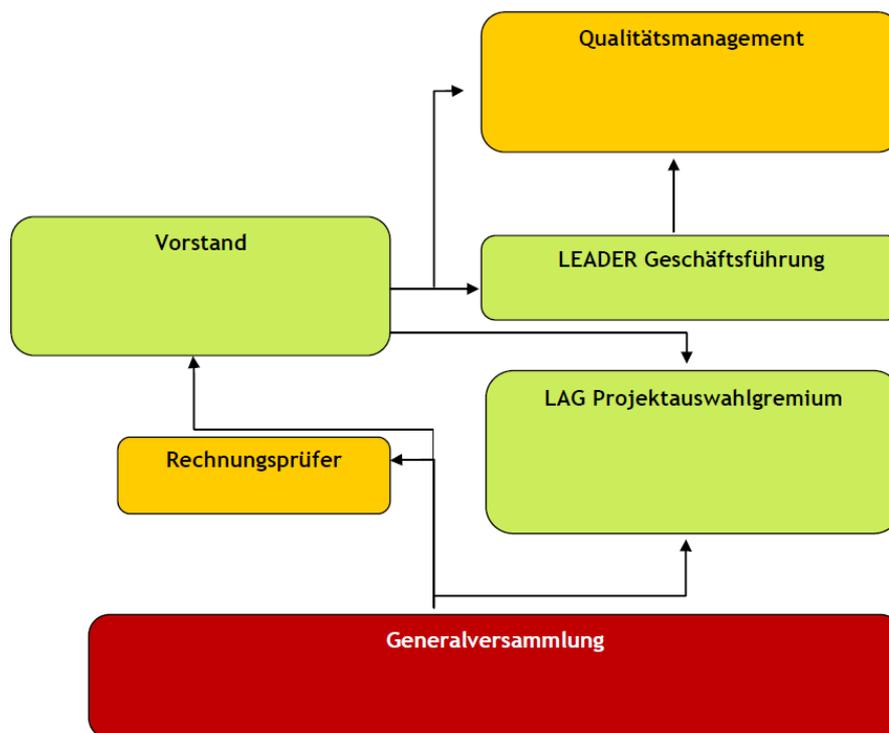
## 6. Umsetzungsstrukturen

### 6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

In Kooperation mit dem LAG-Management werden die Projekte vertiefend aufbereitet und dem LAG-Auswahlgremium zur Entscheidung vorgelegt. Das LAG-Auswahlgremium beurteilt die vorgelegten Projekte nach den Projektauswahlkriterien und wählt jene aus, die umgesetzt werden. Der LAG-Vorstand wird mit den VertreterInnen der Mitgliedsgemeinden besetzt. Er zeichnet sich für die strategische Ausrichtung der Region verantwortlich und ist über die LEADER Projektarbeit durch das LAG-Management zu informieren. Die Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 4: Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der LAG Römerland Carnuntum

Organigramm der lokalen Aktionsgruppe  
Römerland Carnuntum



### 6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Nach Genehmigung der LES wird das Auswahlverfahren für Projekte auf der Homepage der LEADER Region veröffentlicht. Danach können jederzeit **Projektideen** von **potentiellen ProjektträgerInnen eingebracht werden**. Das LEADER Management unterstützt bei der Ausarbeitung von Projektskizzen.

Das LAG-Auswahlgremium entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektideen durch einfache Mehrheitsbeschlüsse. Es gibt folgende Projekttypen:

- LEADER-Projekte
- Kleinprojekte
- LEADER-Kooperationsprojekte (national und transnational)

#### LEADER-Projekte

Für alle LEADER-Projekte gibt es ein einheitliches Bewertungsverfahren mit formellen und inhaltlichen Kriterien. Die formellen Kriterien beziehen sich laut Programm LE 2020 auf das Ausmaß des Beitrages

zur Zielerreichung der LES, zur Umsetzung des Aktionsplanes, die Einhaltung des Vergaberechtes (so weit dies anzuwenden ist), den Nachweis der fachlichen Qualität und die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Die inhaltlich, qualitativen Kriterien beziehen sich auf die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, die Verbindung mehrerer Sektoren, den Innovationsgrad der Projekte und ihre Gleichstellungsorientierung sowie die Kooperationen und die Beiträge der Projekte zum Klimaschutz. Die von der LAG ausgewählten Projekte werden von der LVL auf formelle Kriterien geprüft. Leitprojekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen wie alle anderen Projekte. Es gibt die Möglichkeit für Projektträger, Einwendungen bei der LAG gegen Auswahlentscheidung zu erheben.

Der Prozess der Projektauswahl und die Auswahlkriterien werden nach Genehmigung der LES auf der Homepage der LEADER Region publiziert. Hier werden auch – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – die genehmigten Projekte veröffentlicht. Nach der erfolgten Bekanntmachung ist die Einreichung von Projekten jederzeit möglich. Das LAG Auswahlgremium tritt mind. 1x im Jahr zusammen, nach Notwendigkeit auch öfters. Grundlage für die Projektauswahl sind die beim LAG Management eingereichten Projektanträge. Darin sind zumindest folgende **Projektplanungsdaten** darzustellen:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Resultat (Output) im Aktionsfeld: Dieser Output des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel (Outcome) des Projektes
- Eventuell, wenn sinnvoll, eigener Projekt-Outcome
- 1 - X Outputs (Resultate): Diese können sich z.B. an Zielen der Projektbeschreibung orientieren
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Outcomes und Outputs, welche sich an den korrespondierenden LES-Indikatoren orientieren

Mögliche Projektträger von LEADER-Projekten sind: Verein „Regionalentwicklungsverein Römerland Carnuntum“, NGO's, bestehende dem Gemeinwohl dienende Organisationen, Gemeinden. Private, Landwirte, Gewerbetreibende unter Einhaltung des Gewerberechtes und der de-minimis-Bestimmungen.

### **Kleinprojekte**

Kleinprojekte sind nicht wettbewerbsrelevant und in erster Linie vorgesehen für neue, innovative Initiativen im Bereich von Jugend, Inklusion, Lebenslanges Lernen oder Daseinsvorsorge. Sie sollen motivieren, mobilisieren und oder weiterführende Initiativen auslösen. Bei Kleinprojekten (Mindestkosten 1.000 Euro, maximale Kosten: 5.700 Euro) wird die Abrechnung von Pauschalbeträgen anerkannt. Dies dient der administrativen Erleichterung der Abwicklung.

Mögliche Projektträger für Kleinprojekte sind gemeinnützige Organisationen/NGOs, oder eine Gruppe nicht organisierter Menschen mit gemeinnützigen Ansinnen, Jugendorganisationen oder Schulen. Im Falle einer nicht organisierten Gruppe übernimmt ein Mitglied der Gruppe die Rolle des/der VertreterIn und ist im Namen der Gruppe verantwortlich.

Maximal 5% des Gesamtbudgets der LEADER-Region können für Kleinprojekte verwendet werden. Zur Auslösung der Zahlung muss ein Tätigkeitsbericht mit ausreichender Dokumentation über die Durchführung des Projekts vorliegen, es ist jedoch keine Überprüfung nach Belegen oder Kostennachweisen vorgesehen. Dem gleichen Förderwerber kann maximal drei Mal die Pauschalabrechnung bei Kleinprojekten bewilligt werden. Berichtslegung und Monitoring erfolgt über das LAG-Management.

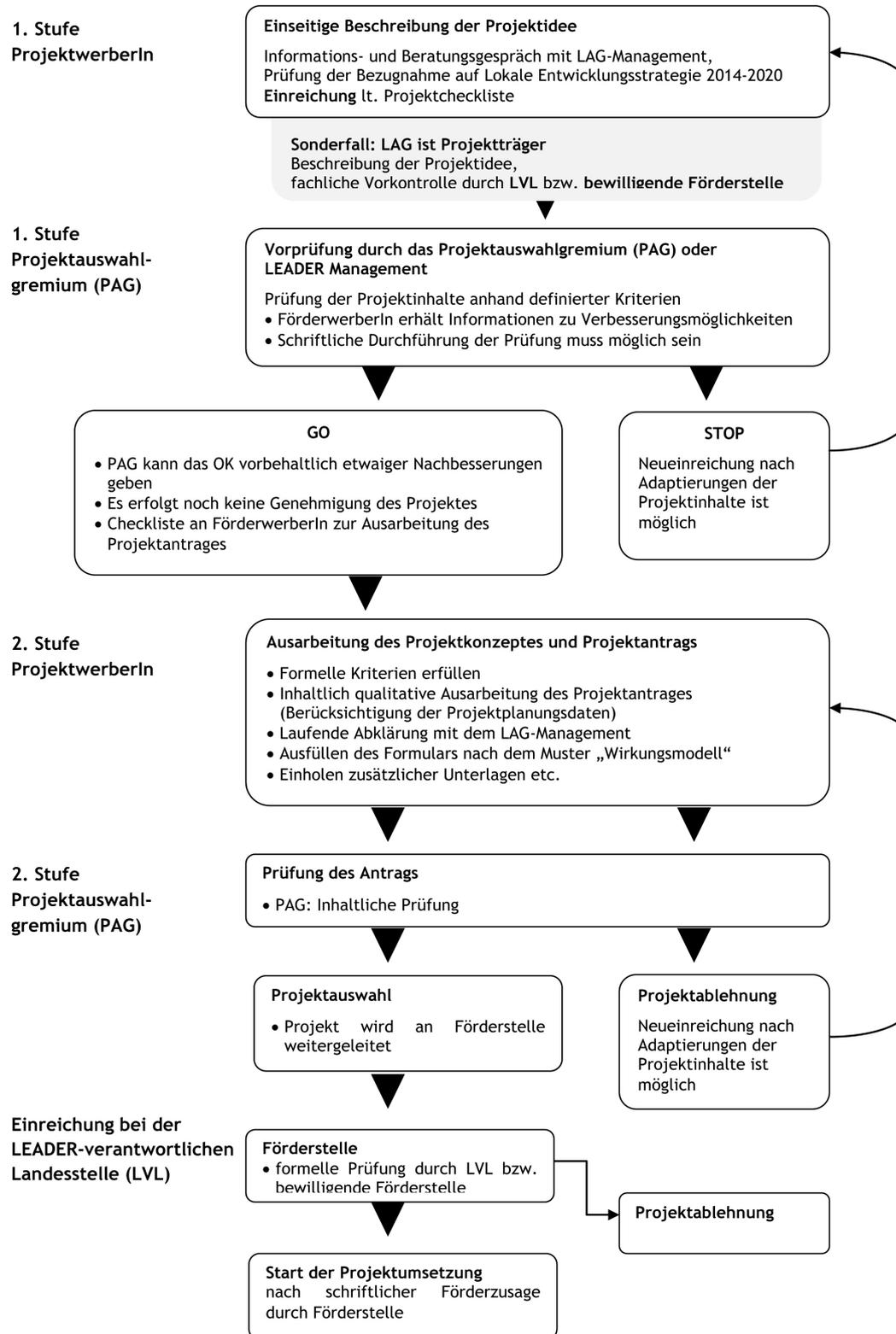
### **Nationale und transnationale Kooperationsprojekte**

Nationale LEADER-Kooperationsprojekte werden durch die LAG ausgewählt. Es gelten dieselben Auswahlkriterien und derselbe Auswahlprozess wie für alle LEADER-Projekte. Für transnationale Kooperationsprojekte legt die Zahlstelle im Auftrag der Verwaltungsbehörde die Auswahlkriterien zentral fest und führt an Hand dieser die Auswahl durch. Eine laufende Antragstellung ist möglich. Möglicher Projektträger ist der Verein „LEADER-Region Römerland Carnuntum“.

## Projektauswahlverfahren

Das Auswahlverfahren gliedert sich in die nachfolgend beschriebenen Stufen. Bei Projekten in denen die LAG ProjektträgerIn ist muss eine fachliche Überkontrolle durch die LVL gewährleistet sein, in diesem Fall übernimmt die LVL auch die inhaltliche Prüfung des Projektantrags.

Abbildung 5: Projektauswahlverfahren



Die dem LAG-Auswahlgremium vorgelegten Projekte werden nach einem vergleichbaren Raster beurteilt und ausgewählt. Folgendes Punktesystem wird zur Projektbewertung angewendet:

Tabelle 13: Projektauswahlkriterien

<b>Formelle Kriterien (Ausschlusskriterien)</b>	müssen <b>alle</b> mit Ja beantwortet sein	
	<b>ja</b>	<b>nein</b>
Trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei		
Leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans		
Regelungen zur Kostenplausibilisierung werden eingehalten und das Vergaberecht wird eingehalten		
Nachweis der fachlichen Qualität liegt vor		
Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Projekts ist gegeben (bei wertschöpfenden Projekten)		
Kostenkalkulation ist plausibel, bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz ist ein Businessplan vorhanden		
Finanzierung des Projektes ist gewährleistet		
<b>Qualitätskriterien</b>	<b>Nein: 0 Punkte Neutral: 1 Punkt Ja: 2 Punkte</b>	
<b>Nachhaltigkeit</b>		
<b>Ökologie</b>		
Das Projekt unterstützt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren		
<b>Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel</b>		
Das Projekt unterstützt objektbezogene, subjektbezogene oder Prozessbezogene Maßnahmen zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel		
<b>Ökonomie</b>		
Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann		
Das Projekt schafft bzw. erhält Arbeitsplätze in der Region		
<b>Soziales</b>		
Das Projekt unterstützt die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit		
Das Projekt unterstützt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen		
<b>Verbindung mehrerer Sektoren</b>		
Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren		
Das Projekt wird als Kooperation mehrerer Sektoren durchgeführt		
<b>Innovation</b>		
Wird dieses Projekt zum ersten Mal umgesetzt in:		
Region/Gemeinde		
NÖ		
Im eigenen Umfeld		
<b>Kooperation</b>		
Projekt baut auf Vernetzung mehrerer AkteurInnen auf		
Im Projektteam arbeiten Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Institutionen zusammen		
Das Projekt ist überregional/transnational		
<b>Gleichstellungsorientierung</b>		
Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei		
Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming		
Das Projekt wurde von Frauen initiiert		
<b>Beschäftigung</b>		
Das Projekt ist beschäftigungsrelevant		
<b>Leitprojekt</b>		
Das Projekt hat Modellcharakter bzw. große Ausstrahlung und Folgewirkung		
<b>Weitere Empfehlungen</b>		

Das LAG-Auswahlgremium erstellt aufgrund dieser Punktebewertung eine Prioritätenreihung der vorgeschlagenen Projekte. Dabei wird ein mind. Mittelwert von 23 Punkten festgelegt.

Gibt es mehr Projekte als Fördermittel, die zur Verfügung stehen, hat das LAG-Auswahlgremium Prioritäten zu setzen, um einen Ausgleich nach Themen und regionaler Verteilung zu schaffen. Projekte können jederzeit beantragt werden. Der Beantragungsmodus wird nach erfolgreicher Genehmigung der LES auf der Homepage der LEADER Region veröffentlicht.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER Region veröffentlicht.

### Förderhöhen

Die Fördersätze für die Umsetzung von Projekten werden wie folgt festgelegt und auf der Homepage der LEADER Region für alle FörderwerberInnen dargestellt. Alle Projekte und FörderwerberInnen werden gleich behandelt. Die Bestimmungen des Beihilfenrechtes sind einzuhalten. Grundsätzlich gilt ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen (Sach-, Personal- und Investitionskosten).

**Tabelle 14: Förderhöhen**

<b>Projektansatz und Aktivitäten</b>	<b>Fördersatz</b>
<u>LAG-Management:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management der LAG: Umsetzung und Überwachung der LES inkl. Bewertungstätigkeiten</li> <li>• Aktivitäten zur Sensibilisierung</li> <li>• Sachkosten inkl. Schulungen, ÖA, Monitoring, Evaluierung</li> <li>• Personalkosten, Reisekosten</li> <li>• Kosten für Büroinfrastruktur</li> </ul>	70%
<u>Kooperationsprojekte (national und transnational):</u> Anbahnung/Vorbereitung und Umsetzung von nationalen und transnationalen Projekten mit dem Ziel der Planung eines Umsetzungskonzeptes. Nationale Kooperationsprojekte werden durch die LAG festgelegt. Transnationale Projekte werden zentral ausgewählt, die Projektvorauswahl erfolgt dennoch durch die LAG	70%
<u>LE-Ansatz</u> Projekte die auch durch andere Maßnahmen des Programms LE 14-20 unterstützt werden könnten werden mit den dort gültigen Fördersätzen unterstützt. Z.B Diversifizierung (unterschiedl. Fördersätze von 20% - 40%)	20 – 40%
<u>Direkt einkommenschaffende Maßnahmen/direkt wertschöpfende Maßnahmen mit Wettbewerbsrelevanz:</u> Studien, Konzepte, Umsetzung	40%
<u>Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen/indirekt wertschöpfende Maßnahmen:</u> Studien, Konzepte, Umsetzung	70%
Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität etc.: Konzeption, Prozessbegleitung, Bewußtseinsbildung, keine Investitionen	70%
<u>Kleinprojekte (Kostenuntergrenze 1.000 Euro)</u>	70%

### 6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Transparente und nachvollziehbare Förderentscheidungen sind sowohl für die ProjektwerberInnen als auch für die Öffentlichkeit wichtig. Vor allem bei Ablehnungen sollen konkreten Begründungen und Argumentationen Hilfestellung für die Verbesserung der Anträge geben.

Entscheidungen über die Projektauswahl sind für die ProjektwerberInnen zu begründen. Vor allem bei Ablehnungen ist auf eine möglichst genaue Erläuterung zu achten, um Möglichkeiten zur Verbesserung aufzuzeigen. Es sollte auch ein Ablehnungsgespräch mit Obmann bzw. Obfrau und/oder LAG ManagerIn angeboten werden, um Potenziale für Abänderungen und Wiedereinreichungen zu erörtern.

Die Wahrung des Datenschutzes für vertrauliche und sensible Daten des Projektwerbers bzw. der Projektwerberin oder des Projektes ist mit dem legitimen Anspruch der Öffentlichkeit auf möglichst transparente und nachvollziehbare Information über die Projektauswahl abzuwägen.

Um allen Mitgliedern des Projektauswahlgremiums die Bedeutung einer vertraulichen Behandlung von Daten und Informationen zu vermitteln, inkludiert die Geschäftsordnung des Projektauswahl-gremiums eine Geheimhaltungsvereinbarung.

Die im regionalen Projektauswahlgremium selektierten Projekte werden anhand eines einheitlichen Schemas auf der Website der LAG vorgestellt

## 7. Finanzierungsplan

Der Gesamtfinanzplan für die LEADER Periode sieht folgendermaßen aus:

**Tabelle 15: Gesamtfinanzplan**

**Gesamtfinanzplan Periode 2014 - 2022**

**Bezeichnung der LAG: Römerland Carnuntum**

Position	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1 419 142,00	993 500,00	425 642,00	0,00	425 642,00
Umsetzung der Strategie	4 266 427,00	2 986 500,00	508 072,00	771 855,29	272 358,00
Aktionsfeld 1	999 999,00	700 000,00	0,00	299 999,00	0,00
Aktionsfeld 2	837 142,00	586 000,00	0,00	251 142,00	0,00
Aktionsfeld 3	2 429 286,00	1 700 500,00	508 072,00	220 714,29	272 358,00
Kooperationen	85 714,29	60 000,00	25 714,29		25 714,29
IWB					
ETZ					
Summe	5 771 283,29	4 040 000,00	959 428,29	771 855,29	723 714,29
Anteil LAG Management an der LES		24,59			

### 7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel ergeben sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Für den Zeitraum 2015 bis einschließlich 2023 wird je EinwohnerIn der Römerland Carnuntum € 3,- eingehoben. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse können dem Anhang entnommen werden.

**Tabelle 16: Eigenmittelaufbringung der LAG**

Mitgliedsbeiträge 2021  
Vorschreibung am 18.12.2020

Organisation	Organisationsort	Straße	Nr.	PLZ	Ort	pro EW	EW	Beitrag
Marktgemeinde	Au am Leithaberge	Hauptplatz	10	2451	Au am Leithaberge	3,00	916	2 748,00
Marktgemeinde	Bad Deutsch Altenburg	Erhardgasse	2	2405	Bad Deutsch Altenburg	3,00	1 429	4 287,00
Gemeinde	Berg	Hauptstraße	33	2413	Berg	3,00	752	2 256,00
Stadtgemeinde	Bruck/Leitha	Hauptplatz	16	2460	Bruck/Leitha	3,00	7 670	23 010,00
Gemeinde	Ebergassing	Schwadorfer Straße	9	2435	Ebergassing	3,00	3 900	11 700,00
Marktgemeinde	Enzersdorf an der Fischa	Margarethner Straße	19	2431	Enzersdorf/Fischa	3,00	2 985	8 955,00
Stadtgemeinde	Fischamend	Greggerstraße	1	2401	Fischamend	3,00	4 898	14 694,00
Gemeinde	Göttlesbrunn - Arbesthal	Dorfplatz	1	2464	Göttlesbrunn	3,00	1 381	4 143,00
Marktgemeinde	Götzendorf an der Leitha	Hauptplatz	1	2434	Götzendorf/Leitha	3,00	2 060	6 180,00
Marktgemeinde	Gramatneusiedl	Bahnstraße	2	2440	Gramatneusiedl	3,00	2 965	8 895,00
Stadtgemeinde	Hainburg an der Donau	Hauptplatz	23	2410	Hainburg/Donau	3,00	6 066	18 198,00
Gemeinde	Haslau - Maria Ellend	Wiener Straße	11	2402	Maria Ellend	3,00	1 873	5 619,00
Marktgemeinde	Hof am Leithaberge	Hauptplatz	8	2451	Hof am Leithaberge	3,00	1 476	4 428,00
Gemeinde	Höflein	Vohburgerstraße	25	2465	Höflein	3,00	1 215	3 645,00
Gemeinde	Hundsheim	Gemeindestraße	42	2405	Hundsheim	3,00	614	1 842,00
Gemeinde	Kleinneusiedl	Kirchenplatz	8	2431	Kleinneusiedl	3,00	800	2 400,00
Gemeinde	Lanzendorf	Obere Hauptstraße	36-38	2326	Lanzendorf	3,00	1 915	5 745,00
Marktgemeinde	Leopoldsdorf	Hauptstraße	27	2333	Leopoldsdorf	3,00	5 135	15 405,00
Stadtgemeinde	Mannersdorf am Leithagebirge	Hauptstraße	48	2452	Mannersdorf am Leithagebirge	3,00	3 851	11 553,00
Gemeinde	Moosbrunn	Hauptplatz	9	2440	Moosbrunn	3,00	1 654	4 962,00
Marktgemeinde	Petronell-Carnuntum	Kirchenplatz	1	2404	Petronell-Carnuntum	3,00	1 240	3 720,00
Marktgemeinde	Prellenkirchen	Hauptplatz	7	2472	Prellenkirchen	3,00	1 479	4 437,00
Gemeinde	Rauchenwarth	Kirchenplatz	1	2320	Rauchenwarth	3,00	667	2 001,00
Marktgemeinde	Rohrau	Joseph Haydn Platz	1	2471	Rohrau	3,00	1 534	4 602,00
Gemeinde	Scharndorf	Bodenzeile	1	2403	Scharndorf	3,00	1 132	3 396,00
Marktgemeinde	Schwadorf	Hauptplatz	5	2432	Schwadorf	3,00	1 939	5 817,00
Stadtgemeinde	Schwechat	Rathausplatz	9	2320	Schwechat	3,00	16 805	50 415,00
Marktgemeinde	Trautmannsdorf/Leitha	Kupfergasse	1	2454	Trautmannsdorf/Leitha	3,00	2 780	8 340,00
Gemeinde	Wolfsthal	Hauptstraße	42	2412	Wolfsthal	3,00	896	2 688,00
Gemeinde	Zwölfaxing	Schwechater Straße	46	2322	Zwölfaxing	3,00	1 616	4 848,00

Summe 83 643 250 929,00

## 7.2 Budget für Aktionsplan

Das Projektbudget ergibt sich aus den aufgebrachtten Eigenmitteln der ProjektträgerInnen und den Fördermitteln des LEADER-Programmes.

## 7.3 Budget für Kooperationen

Tabelle 17: Budget für Kooperationen

Kooperation	Eigenmittel (€)	Förderung (€)	Gesamt (€)
Kooperation mit anderen LEADER Regionen <sup>12</sup>	25.714,29	60.000	85.714,29

## 7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Tabelle 17: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

	Ausgaben (€)	Förderung (€)	Eigenmittel (€)
<b>Personal</b>	1.158.857	811.200	347.657
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	30.000	21.000	9.000
<b>Betriebskosten</b>	154.286	108.000	46.286
<b>Verwaltungsaufwand</b>	26.143	18.300	7.843
<b>Reisegebühren</b>	50.000	35.000	15.000
	1.419.286	993.500	425.786

## 7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Es werden € 3,- je EinwohnerIn und Jahr eingehoben. Was davon nach Abzug der Kosten für das LEADER Management übrigbleibt, wird zur Mitfinanzierung von Projekten bzw. für eigene Projekte außerhalb von LEADER der Strategie entsprechend verwendet. Zusätzliche Eigenmittel stammen von den Gemeinden bzw. bei Qualifizierungsmaßnahmen von den teilnehmenden Personen.

<sup>12</sup> Es sind weitere Kooperationen mit anderen LEADER Regionen angedacht, zusätzliche Gespräche sind notwendig. Es gibt noch keine genauen Finanzkalkulationen

## 8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie zur Bewerbung der Region Römerland Carnuntum für die LEADER-Periode 2014-2020 wurde über einen Zeitraum von 24 Monaten erarbeitet. Sämtliche für die Strategieerarbeitung relevanten Termine sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

### Reflexion LEADER 2007–2013

Zum Erkenntnisgewinn aus der **Reflexion der Umsetzung von LEADER** in der Periode **2007 - 2013** wurde ein Abgleich der im LES 2007-2013 enthaltenen Projektideen und der tatsächlichen umgesetzten Projekte vorgenommen. Dazu wurden alle umgesetzten oder sich noch in Umsetzung befindenden Projekten angeführt und nach Handlungsfeld, Projektträgern, Bewilligungs- und Auszahlungsstand betrachtet. Sie wurden zudem mit den in der LES 2007-2013 enthaltenen Projektideen abgeglichen und die Ergebnisse entsprechend zusammengefasst.

### Bevölkerungsbefragungen

Um die Bevölkerung in den Prozess der Strategieerstellung mit einzubeziehen, wurden in den Jahren 2013/2014 eine Reihe von **großangelegten Befragungen** wie die Zukunftsbefragung, die Mobilitätsbefragung, die Befragung zur Gesundheit&Lebensqualität und eine Befragung zur Erhebung des Weiterbildungsbedarfes von Gemeinde-AkteurInnen durchgeführt.

Die weitaus größte Befragungsaktion – Zukunftsbefragung Römerland Carnuntum - wurde vom Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung (OIEB) im Auftrag der LEADER Region durchgeführt. Die Bevölkerung wurde dabei zu den wichtigen Themen Gemeindeleben, Lebensqualität, Energie und Verkehr befragt. Insgesamt beteiligten sich 8.000 Personen an der Befragung. Der Rücklauf betrug 34%. Das ist für eine schriftliche Befragung ein sehr hoher Wert. Gemeinsam mit dem Flughafen Wien-Schwechat gab es 2013 eine Befragung über das Mobilitätsverhalten der Angestellten. Im Jahr 2014 wurde der Weiterbildungsbedarf von GemeinderätInnen im Rahmen einer Gemeindebefragung erhoben.

### Studien

Darüber hinaus wurde eine Reihe von **Studien** mit Relevanz für die LES in Auftrag gegeben. Die wichtigsten waren ein **Demographie-Check**, eine **Sozialraumanalyse** sowie das **Projekt MUFLAN** – Multifunktionale Landschaften. Ziel dieser Aktivitäten war es ein klares Bild über die zu erwartenden Veränderungen bei Demographie, sozialer Infrastruktur und regionalem Zusammenhalt sowie der multifunktionalen Landschaftsnutzung zu bekommen. Mit PUMAS wurde in den letzten Jahren eine Mobilitätsstudie zur Optimierung des öffentlichen Verkehrs in Stadt-Umlandregionen durchgeführt. Das Römerland Carnuntum war eine Pilotregion.

### ExpertInnengespräche

Im Rahmen von zwei Zukunftsklausuren in den Jahren 2011 und 2012 wurde die generelle Strategie für die Entwicklung der Region aufgestellt. Mit zehn für den LEADER-Prozess entscheidenden AkteurInnen (LAG-Mitglieder sowie ProjektträgerInnen), wurden Experteninterviews durchgeführt. Die Ergebnisse wurden qualitativ ausgewertet und die zentralen Kernaussagen zusammengefasst. Die Interviews wurden Ende 2013 durchgeführt. Die Zusammenführung der Ergebnisse lieferte erste Inputs über Entwicklungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder bis 2020.

Im Mai 2014 wurde in einer großangelegten Zukunftsklausur mit Beteiligung von regionalen und lokalen PolitikerInnen, Kammern und Interessensverbänden sowie der Bevölkerung Handlungsfelder definiert, erste Projektideen zu den Themen Wirtschaft, Kultur, Energie, Landwirtschaft, Tourismus sowie Soziales, Frauen und Jugend gesammelt und Prioritäten gesetzt.

Im Juli und August 2014 wurde ein erster Entwurf der Lokale Entwicklungsstrategie erarbeitet und im Zuge zahlreicher Korrekturläufe laufend weiterentwickelt

Die strategischen Inhalte dieses ersten Papiers wurden im September vorgestellt und diskutiert. Es gab für alle Interessierten die Möglichkeit schriftliche Stellungnahmen zur LES abzugeben. Daraufhin erfolgte die Endabnahme der LES durch die Vollversammlung.

Alle 26 Gemeinden stimmten per Gemeinderatsbeschluss für eine weitere Mitgliedschaft, die Unterstützung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 sowie die Finanzierung der Mitgliedsbeiträge bis 2023. Nach Fertigstellung aller Bewerbungsunterlagen wurde die Lokale Entwicklungsstrategie für die LEADER-Periode 2014-2020 im Oktober 2014 eingereicht.

**Tabelle 18: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie**

Termin	Akteure/Instrument	Anmerkung zum Ablauf
7/8. 10.2011	Zukunftsklausur	Rückblick Landesausstellung, Chancen und Perspektiven für die Reion
10.9.2012	Workshop Römerland Museen Bereich Kultur	Entwicklungsperspektiven, Handlungsfelder, Vision
20.9.2012	Workshop Energietourismus	Entwicklungsperspektiven, Handlungsfelder, Vision
1.10.2012	Workshop EnergieRegion Römerland Carnuntum	Themen, aktueller Entwicklungsstand
14.12.2012	Vollversammlung Rubin Carnuntum Winzer	Themen, aktueller Entwicklungsstand
17.10.2012	Workshop Jugend im Römerland Carnuntum	IST-Analyse und Entwicklungsperspektiven
18.10.2012	Strategiebesprechung Kleinregionsmanagement	IST-Analyse, Reflexion und Handlungsfelder
20.10.2012	Zukunftsklausur Römerland Carnuntum	Entwicklungsfelder, Handlungsfelder, Vision
12.11.2012	Vortrag und Diskussion Bezirksbauernkammer	Verständnis Regionsentwicklung, Vernetzung AkteurlInnen
13.11.2012	Workshop MUFLAN	Landschaften&Umweltressourcen vielfältig und nachhaltig nutzen – Grundlagen für die LES 2014-2020
20.11.2012	Workshop Qualitätspartner RLC	Handlungsfelder, Vision
29.11.2012	Steuerungsgruppe Jugend RLC	IST-Analyse und Entwicklungsperspektiven
14.12.2012	Vollversammlung Rubin Carnuntum Weingüter	IST-Analyse und Entwicklungsperspektiven
18.12.2012	Vorstandssitzung Römerland Carnuntum	Präsentation der Ergebnisse der Zukunftsklausur; Zwischen-Evaluierung der Periode 2007-2012
2013	Mobilitätsbefragung 2300 Fragebögen zum Thema Mobilität	Befragung, Auswertung, Überführen der Ergebnisse in den aktuellen Leitbilderarbeitungsprozess
2013	Zukunftsbefragung Römerland Carnuntum 8.000 Fragebögen zur Erarbeitung des Leitbildes der Region Römerland Carnuntum	Regionsbefragung, Auswertung, Überführen der Ergebnisse in den aktuellen Leitbilderarbeitungsprozess
1/2013	Sozialraumanalyse Erhebung bestehender Rahmenbedingungen und Angebote für junge Menschen im Römerland Carnuntum	Erhebung, Auswertung, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
13.2.2013	Vollversammlung Rubin Carnuntum	IST-Analyse und Entwicklungsperspektiven
20.1.2013	Beirat-Sitzung Stadterneuerung Bruck/L.	Präsentation, Besprechung
19.3.2013	Klausur Stadterneuerung Bruck/L.	Schwerpunkt Stadtgemeinde, Abstimmung, Ergänzungen
22.3.2013	Lessons-Learnt-Workshop zum Projekt MUFLAN	Landschaften & Umweltressourcen vielfältig und nachhaltig nutzen – Grundlagen für die LES 2014-2020
4.4.2013	PUMAS Verkehrskonzept Wiener Umland	Schwerpunkte, Diskussion
13/14.3.2013	Symposium Wachstumsmotor Gesundheit im Römerland Carnuntum	Handlungsfelder, Vision
24.4.2013	Workshop Römerland Museen Bereich Kultur	Präsentation, Besprechung, Abstimmung, Ergänzungen
29.4.2013	Workshop Öffentlicher Verkehr	Präsentation, Besprechung, Abstimmung, Ergänzungen
7.5.2013	Workshop Landschaft & Natur	IST-Analyse, Schwerpunkte, Diskussion
7.5.2013	Jugendregionalforum	Besprechung und Abstimmung, Themen, Inhalte und Strategie der AkteurlInnen in der Jugendarbeit
21.5.2013	Steuerungsgruppe Junges RLC	Evaluierung und Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
28.5.2013	Sitzung Flughafen Mobilitätsbefragung	Abstimmung der Inhalte
29.5.2013	Sitzung Energietourismus im RLC	Präsentation, Besprechung und Abstimmung der Themen
5.6.2013	Sitzung PUMAS Verkehrskonzept Wiener Umland	Abstimmungssitzung

6/2013	<b>Demographie-Check</b>	Strategiepapier mit Handlungsempfehlungen und Maßnahmen liefert Empfehlungen für die LES 2013-2020
7/2013	<b>2574 Online Fragebögen – zu Aspekten der Bereiche Gesundheit und Lebensqualität</b>	Befragung, Auswertung; Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
1.7.2013	<b>Workshop Naturpark Mannersdorf</b>	Präsentation Studie, Zukunftsperspektiven
8.8.2013	<b>Workshop Kultur-Vertreter</b>	Reflexion, Handlungsfelder, Zukunftsperspektiven
5.9.2013	<b>PUMAS Verkehrskonzept Wiener Umland</b>	Diskussion und Abstimmung
16.9.2013	<b>Fachbeirat Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität</b>	Reflexion, Abstimmung der Inhalte
25.9.2013	<b>Workshop Wirtschaft Demographie</b>	Präsentation, Zukunftsperspektiven
5.10.2013	<b>Workshop Lebensbegleitendes Lernen</b>	Reflexion, Handlungsfelder, Zukunftsperspektiven
7.10.2013	<b>Lehrveranstaltung LEADER 2014+</b>	Präsentation der Themen
21.10.2013	<b>Workshop Lernende Region</b>	Evaluierung, Abstimmung
5.11.2013	<b>Lehrveranstaltung LEADER 2014+ Themenvorstellung</b>	Themenabstimmung
12.11.2013	<b>Steuerungsgruppe Jugend</b>	Themenabstimmung
13.11.2013	<b>Jugendregionalforum</b>	Präsentation, Diskussion
21.11.2013	<b>Workshop Energietourismus</b>	Abstimmung, Diskussion
28.11.2013	<b>Workshop Tourismus</b>	Reflexion, Handlungsfelder, Zukunftsperspektiven
2.12.2013	<b>Vorstandssitzung RLC</b>	Abstimmungssitzung zu Entwicklungspotenzialen
2.12.2013	<b>Zwischenberichte LEADER 2014+</b>	Präsentation, Diskussion
12.12.2013	<b>Tourismus Workshop</b>	Abstimmung, Diskussion
16.12.2013	<b>Vollversammlung Rubin Carnuntum Winzer</b>	Präsentation, Besprechung, Abstimmung, Ergänzungen
18.12.2013	<b>Vollversammlung Römerland Carnuntum</b>	Festlegung der Themenschwerpunkte
21.1.2014	<b>PUMAS Verkehrskonzept Wiener Umland</b>	Abstimmung, Diskussion
12.2.2014	<b>Workshop Wein &amp; Tourismus</b>	Abstimmung, Diskussion
26.2.2014	<b>Jugendregionalforum</b>	Abstimmung, Diskussion
5.3.2014	<b>Bespr. AkteurInnen Dorf- und Stadterneuerung</b>	Vernetzung, Abstimmung, Diskussion
11.3.2014	<b>Fachbeirat Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität</b>	Aktuelle Themen, Abstimmung
21.3.2014	<b>Strategieworkshop Donau NÖ</b>	Handlungsfelder, Zukunftsperspektiven, Abstimmung, Ergänzung
22.3.2014	<b>Workshop Bildung &amp; Frauen</b>	Besprechung, Ergänzung
25.3.2013	<b>Bespr. AkteurInnen Marc Aurel Initiative für Gesundheit und Lebensqualität</b>	Evaluation, Abstimmung
1.4.2014	<b>Fachbeirat und Vorstand Bildungsplattform für Gemeinde- und Regionalentwicklung</b>	Diskussion, Abstimmung
3.4.2014	<b>Workshop Barrierefreiheit im Römerland Carnuntum</b>	Abstimmung, Ergänzung
15.5.2014	<b>Workshop Jugend</b>	Abstimmung, Ergänzung
27.5.2014	<b>Bespr. AkteurInnen Landschaft, Geomantie</b>	Abstimmung Ergänzung
28.5.2014	<b>Zukunftsklausur</b>	Vernetzung, Präsentation, Abstimmung, Diskussion, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
6/2014	<b>Befragung Gemeinderäte</b>	Abstimmung, Diskussion Erhebung Weiterbildungsbedarf und Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
17.7.2014	<b>Bespr. AkteurInnen Barrierefreiheit im Römerland Carnuntum</b>	Abstimmung, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
31.7.2014	<b>Bespr. AkteurInnen Kultur</b>	Abstimmung, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
10.9.2014	<b>Bespr. AkteurInnen Landschaft</b>	Abstimmung, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
12.9.2014	<b>Steuerungsgruppe Römerland Carnuntum</b>	Abstimmung
17.9.2014	<b>Besprechung AkteurInnen Dorf- und Stadterneuerung</b>	Abstimmung, Überführen der Ergebnisse in den Leitbilderarbeitungsprozess
23.10.2014	<b>Beschluss Vollversammlung</b>	Beschluss

## Verzeichnisse

### Tabellen

Tabelle 1: LEADER-Region Römerland Carnuntum: Aufstellung der beteiligten Gemeinden (2004 und 2014) .....	2
Tabelle 2: Leitprojekte zum Aktionsfeld 1 .....	24
Tabelle 3: Ansatzpunkte für Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen.....	25
Tabelle 4: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 1).....	27
Tabelle 5: Leitprojekte zum Aktionsfeld 2 .....	33
Tabelle 6: Zusammenfassende Darstellung der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 2).....	34
Tabelle 7: Leitprojekte zum Aktionsfeld 3 .....	42
Tabelle 8: Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix (Aktionsfeld 3).....	44
Tabelle 9: LES Römerland Carnuntum und STRAT.AT Ziele.....	47
Tabelle 10: Korrelation zwischen der LES Römerland Carnuntum und den Prioritäten von LE 2020.....	48
Tabelle 11: Qualitätsmanagement-Team Römerland Carnuntum.....	53
Tabelle 12: Zusammensetzung der LAG .....	59
Tabelle 12a: Zuständigkeiten.....	59
Tabelle 13: Projektauswahlkriterien.....	66
Tabelle 14: Förderhöhen.....	67
Tabelle 15: Gesamtfinanzplan .....	69
Tabelle 16: Eigenmittelaufbringung der LAG .....	69
Tabelle 17: Budget für Aktionsplan.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Tabelle 18: Budget für Kooperationen .....	70
Tabelle 19: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung.....	70
Tabelle 20: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie .....	72

### Abbildungen

Abbildung 1: Überblick über die LEADER-Region .....	1
Abbildung 2: Zusammenhang zwischen den Zielen, den Aktionsfeldern und den Aktionsfeldthemen der LES.....	19
Abbildung 3: Strategischer Rahmen der LES Römerland Carnuntum.....	46
Abbildung 5: Umsetzungsstrukturen, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der LAG Römerland Carnuntum.....	63
Abbildung 6: Projektauswahlverfahren .....	65

Beilagen

Vereinsstatuten

Geschäftsordnung

Gemeinderatsbeschlüsse

Gesamtfinanzplan